

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07.

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer. Vereinsbank Nürnberg

## Das Wiederscheinen

unserer Vereinszeitung wird in allen Mitgliedskreisen lebhaftere Freude auslösen. Seit mehreren Jahrzehnten haben sich unsere Vereins-Nachrichten als nicht mehr wegzudenkendes Bindeglied innerhalb unserer großen Clubfamilie bewährt und wenn sie das eine oder andere Mal zeitbedingt ausblieben, hat dies stets großes Bedauern bei allen Mitgliedern, namentlich bei unseren zahlreichen Aktiven und Auswärtigen hervorgerufen.

Unsere guten Wünsche begleiten den neuerlichen Start unserer Vereinszeitung. Alle berufenen Mitarbeiter und Freunde mögen dazu beitragen, unser liebes Mitteilungsblatt so zu gestalten, daß es sich — werbend und aufbauend — als nützliches Instrument für die wertvollen Ziele unseres Clubs erweist.

Die vergangenen Monate waren groß an sportlichen Ereignissen und Erfolgen in allen Lagern. Bei unserem

### Rundgang um Zabo

wollen wir uns im Hinblick auf die folgenden ausführlichen Abteilungsberichte darauf beschränken, das Wesentliche herauszustellen.

Seit Monaten sind an allen Ecken und Enden in unserem Sportpark Zabo fleißige Hände tätig. Auch dem, der eilenden Fußes unser großes Sportgelände durchmißt, fallen allenthalben die mannigfaltigen Wandlungen auf, die unser lieber Zabo erfuhr. Es gab kaum einen kleinen Fleck, der nicht überholt, verbessert oder neu aufgebaut werden mußte. Nach der Neuanlage der Spielfelder, der erfolgten Umzäunung der gesamten Anlage, der Tennisplätze und des Hockeyfeldes präsentieren sich nunmehr auch die rund um das Hauptspielfeld massig ansteigenden Zuschauerränge in ihrer exakten Linienführung. Man hat dabei von der ursprünglichen Eiform des Ovals zu der schöner wirkenden und praktischeren Korbbogenform gefunden. Allein 1164 Lastwagenfahrten waren erforderlich, um die zum Ausbau der Zuschauerränge benötigten Erdmassen heranzubringen. Das Tempo des Aufbaues wurde von dem Umstand bestimmt, in welcher Weise der Hauptkassier Mittel zur Verfügung stellen konnte, da nach einem verantwortlich gefaßten Beschluß der Vorstandschaft der erste große Abschnitt des Bauvorhabens aus Rücklagen und laufenden Einnahmen gedeckt werden mußte.

Nun nähern sich auch Kassenhaus, Eingänge und Sperren im Wirtschaftsgarten und der 40m lange Bau beim Schwimmbad, der Kassen, Kantinenraum, Umkleidehalle und sanitäre Anlagen enthält, ihrer Vollendung. Und schon sind alle Vorbereitungen für den Bau der Tribüne getroffen, die das Prunkstück des Sportplatzes werden soll. Nach der Planung wird sie am 31. März 1950 stehen, zwar noch ohne Inneneinrichtung, aber betriebsfertig für die Durchführung der großen Spiele.

---

Bei den interessanten Freundschaftsspielen der letzten Monate gegen in- und ausländische Meisterteams zeigte sich unsere Elf in blendender Spiel-laune. Dem Brillantfeuerwerk technischer Feinheiten und taktischer Schachzüge wurde allgemein Beifall und Anerkennung gezollt. Weniger gut ließen sich die ersten Punktespiele der neuen Runde an. Nun warten alle Verantwortlichen brennend darauf, daß unsere Mannschaft nach Ausheilung der vielen Spielerverletzungen endlich einmal auf Wochen hinaus in einer Standardbesetzung antreten kann. Wir rechnen zuversichtlich, daß es unserer Elf dann gelingen wird, durch kameradschaftliches Zusammenstehen den Anschluß zur Spitze wieder herzustellen. Aber auch hier gilt wie allüberall: Vor dem Preis der Schweiß.

---

Um den Übungsbetrieb und die Spiele einigermaßen reibungslos durchführen zu können, wären noch drei weitere Spielfelder notwendig. Dies mag auf den ersten Blick übertrieben erscheinen, wird aber durch die Tatsache unterstrichen, daß unser 1. F.C.N. als Verein für Leibesübungen annähernd 1000 Jugendliche sportlich betreut. Es kann nicht schaden, bei Gelegenheit auf die wertvolle, gemeinnützige Arbeit eindringlich hinzuweisen, die unsere Sportvereine hier leisten, zumal dieses verdienstvolle Wirken in der breiten Öffentlichkeit viel zu wenig Würdigung erfährt. Wissen Sie, daß dem Club mehr als 100 ehrenamtlich tätige Mitarbeiter zur Verfügung stehen, die nahezu täglich mehrere Stunden ihrer Freizeit dem Club und seinen nützlichen Bestrebungen opfern? Ein kleinerer Teil dieser wackeren und unermüdlichen Helfer darf auf Grund ihrer jahrelangen Erfahrungen, ihrer Eignung und ihres Könnens durchaus als Sportlehrer, zumindest in ihrer Spezialsportart, und als Jugenderzieher in des Wortes wahrster Bedeutung bezeichnet werden.

---

Um die Platznot zu steuern, wird auf Beschluß der Vorstandschaft ein weiteres Spielfeld auf dem Handballplatz an der Siedlerstraße errichtet. Auch wird auf der nebenan liegenden, ebenfalls gemieteten Wiese, falls die Verhältnisse dies zulassen, ein weiterer Übungsplatz entstehen. Den Männern, die allwöchentlich den Spielplan aufstellen, wird ein Stein vom Herzen fallen, 22 Fußballmannschaften wollen untergebracht werden. Mit der anwachsenden Zahl von Mannschaften ist auch eine gleichlaufende Leistungsverbesserung festzustellen. Und notabene, die Sportdisziplin besonders bei unseren Jugendspielern wird wieder groß geschrieben! Ein kleines Begebnis zur Illustrierung. Am vergangenen Sonntag standen sich wieder einmal die beiden 1. Jugendmannschaften der SpVgg. Fürth und des Clubs gegenüber. 15 Minuten vor

Schluß, das Spiel steht 0:0, entscheidet der Schiedsrichter auf Elfmeter. Die Abwehrhandlung unseres Läufers war alles andere als strafstoßberechtigt. Kein einziges lautes Wort des Protestes unserer Mannschaft erfolgte und so hatte sich ein Fürther Stürmer in der nächsten Sekunde den Ball auf die Marke gelegt und — schob denselben unserem Tormann in die auffangbereiten Hände! Das Spiel lief weiter, als wäre nichts geschehen. Kein Fürther Spieler hatte den Elfmeterschützen, ob seines Tuns, das er vorher nicht angekündigt hatte, gescholten. Das kurze Zwischenspiel verlief imponierender, als kurze Worte es wiedergeben können. Wahrer Sportgeist von 22 jungen Fußballspielern.

---

Unsere Handball- und Hockey-Abteilung liegen in hartem Brust-an-Brust-Rennen. Beide Abteilungen haben in den letzten Wochen erstmals je 10 Spielmannschaften auf den Plan gestellt. Das ist für beide Sportarten höchst erfreulich und darf als sicherer Scheck für die sportliche Zukunft gedeutet werden. Unsere Handballer werden sich damit leichter über die verunglückte Austragung bzw. Nichtaustragung der süddeutschen Handballmeisterschaft hinwegsetzen. Die Hockerer (für den Unwissenden sei gesagt, daß Hockerer nicht von Hockey abgeleitet wird. Diese Bezeichnung wurde in früheren Jahren geprägt, um die Seßhaftigkeit der Hockey-Abteilung im Clubhaus zu dokumentieren) haben bei den ersten Spielen auf ihrer neuen „Olympiawiese“ höflicherweise den auswärtigen Gästen den Vorrang gelassen. Aber wenig später haben sie zweimal hart zugeschlagen und ihren alten Rivalen aus Ziegelstein und vom Schmausenbuck gezeigt, was eine Harke (lies guter Hockeyschläger) ist.

---

Unverdrossen ziehen die Clubleichtathleten ihre Kreise auf Platz I des Stadions. Aber es wird an der Zeit, daß auch sie ihr Trainingslager wieder im Zabo aufschlagen können, denn die zwei Abende, die im Stadion zur Verfügung stehen, genügen nicht mehr, um die Masse der Trainingsbesucher genügend individuell erfassen und anleiten zu können. Die Zahl der weiblichen Jugendlichen hat sich verdreifacht, bei der männlichen Jugend werden sechsmal soviel Teilnehmer gezählt als im vergangenen Jahre. Ende Oktober suchen die Leichtathleten die Halle auf, um ein intensives Wintertraining durchzuführen. Das gilt auch für die Schwimmer, die ihr Winterquartier in der Halle des Volksbades am Montag und Donnerstag beziehen, nachdem die Freibadezeit mit ihren Licht- und Schattenseiten so ziemlich ihr Ende gefunden hat. Zweifellos wird das schöne Zabobad im nächsten Jahre erhöhten Zuspruch finden. Die Voraussetzungen hierzu sind allein schon durch den Bau der allerdings kleinen Umkleidehalle und einer netten Kantine gegeben.

**Mittwoch, den 5. Oktober 1949, 19.30 Uhr im Clubhaus Zabo**

## **Monatsversammlung**

Hierzu ergeht an alle Clubmitglieder herzliche Einladung

Gar schrecklich wird Musik empfunden, wenn sie mit viel Lärm verbunden. Die Gilde der Tennisspieler und die Rollsportler sitzen sozusagen in einem großen Topf, nämlich unter der Haube des Rundlautsprechers. Das soll auch weniger zart besaitete Leutchen stören, besonders wenn sie sich voller Hingebung ihrer Sportausübung widmen wollen. Aber der Musikstreit hat sich bald in Wohlgefallen aufgelöst. Viele Rollsportler fanden sich zum Spiel mit dem weißen Ball und auf der anderen Seite waren gerade unsere Tennisspieler sehr interessierte Zuschauer bei den Großveranstaltungen unserer Kunstläuferinnen-Elite. Im kommenden Jahre wollen unsere Tennisleute den Sprung ins Oberhaus wagen. Die Rollsportler werden ohnedem an ihre bisherigen großen Erfolge anknüpfen. Die Vorbedingungen sind vorhanden.

Die zahlenmäßig kleinste Abteilung ist — vorläufig noch — unsere Schneeschuhabteilung. Aber rührige Hände sind am Werk, so daß in Bälde neue begeisterte Anhänger zu ihr stoßen werden. Bald schon wollen sie, mit dem Ski überm Buckel, hinauswandern in die weiße Winterlandschaft, um sich in spritzigen Abfahrten neuen Lebensmut zu holen. Den besitzt in reichlichem Maße bereits der jüngste Sprößling des Clubs. Das Küken kräht so anhaltend laut, daß es nicht zu übersehen, noch zu überhören ist. Oder ist es nichts, wenn unsere Boxer in sämtlichen Mannschaftskämpfen, die sie unter der Flagge des Clubs durchführten, ihre namhaften Gegner niederkanterten. Mit dem Willkommengruß in den Reihen unseres 1. F.C.N. verbinden wir unsere besten Wünsche für ein weiteres Aufblühen auch dieser Sportart.

B. S.

## Terminkalender

### W I R Z E I G E N A N :

- |   |   |
|---|---|
| Dienstag, 4. Oktober<br>20.00 Uhr                     | Verwaltungsausschußsitzung im Clubhaus Zabo   |
| Mittwoch, 5. Oktober<br>19.30 Uhr                     | Monatsversammlung der Clubmitglieder im Clubhaus Zabo   |
| Sonntag, 16. Oktober<br>15.00 Uhr                     | Oberligaspiel gegen den Deutschen Fußballmeister 1949 V. f. R. Mannheim<br>Handballvorspiel: Dachau - 1. F. C. N. |
| Samstag/Sonntag, 15./16. Okt.<br>15.00 und 17.30 Uhr: | Große Rollsport-Abschlußveranstaltung in Zabo   |
| Samstag/Sonntag, 15./16. Okt.<br>15.00 und 9.00 Uhr   | Clubmeisterschaften der Leichtathleten im Stadion   |

# Unsere Fußballer spielten in der Schweiz

## Schweizer Miszellen

Mit den Züricher Young Fellows verbindet uns eine uralte Freundschaft. Sie ist so alt, daß sich die gegenwärtige Präsidentschaft der Schweizer nicht mehr an die Anfänge dieser guten Beziehung erinnern kann, die auf das erste Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts zurückgehen. Wahrlich eine handfeste Freundschaft, die so ausgeprägt ist, daß sich unsere Schweizer Freunde ihretwegen eine strenge Rüge der allmächtigen FIFA zuzogen, als sie uns frühzeitig die Hand über die Grenze reichten. Das wollen wir den Zürichern nicht vergessen. Sie waren vor 10 Jahren unsere Gäste, gewannen im Zabo 3:1, und nun wollten wir in Zürich den Spieß herumdrehen und haben das sogar eindrucksvoll getan. Das behaupten die Schweizer. Viel schöner als das Spiel war das Drumherum, sagen wir. Die meisten unserer zwanzigköpfigen Reisegesellschaft kannten die Schweiz nicht, und sie machten große Augen, als sie die Weltstadt am Züricher See betraten. Wehmütige Vergleiche mit unserer Vaterstadt ziehen wir im Geiste angesichts der sich vor unseren Augen auftuenden Herrlichkeiten. Wir tauchen in das Lichtmeer der Stadt. Der flutende Verkehr, die Vornehmheit der Kaufhäuser, die Weite des Sees, dessen lichtfunkelnde Grenzen wir nur ahnen, nehmen uns gefangen. Welch' schönes, gesegnetes Land ist die Schweiz! Und welche Ruhe und Gelassenheit atmen ihre Bewohner. Diese Ruhe überträgt sich auch auf den Verkehr. Keine Hupe ertönt, keine Straßenbahn bimmelt. Es geht auch ohne Lärm. Unsere Gastgeber lassen es an Aufmerksamkeit uns gegenüber nicht fehlen. Wir sind in einem erstklassigen Hotel untergebracht. Anderntags entführt uns ein schneller Omnibus zu einer 270 km langen Fahrt an den Seen vorbei, auf schwindelnder Kunststraße hinauf auf Pässe und wieder hinab in grüne Täler. Im alten Safranzunftaus, wo vor 25 Jahren unser damaliger Vorstand Bäumler eine zünftige Rede vom Stapel ließ, lassen wir uns am späten Abend nieder. Am nächsten Morgen vertrauen wir uns einem geräumigen Schnellboot an und machen nach stundenlanger Fahrt in Meilen Rast, wo in einem Kurhaus bereits die Tafel für uns gedeckt ist. Mit der Eisenbahn geht es zurück. Hallo, Eisenbahn! Die Schweiz ist arm an Bodenschätzen, aber reich an Wasserkraften. Alles ist elektrifiziert, vor allem der gesamte Eisenbahnverkehr.

Am frühen Samstag-Vormittag wurde auch gearbeitet, d. h., die Spieler machten sich zu einem Training bereit, während wir ein Plauderstündchen mit dem FIFA-Sekretär Dr. Schrickler verbringen, der immer noch Deutscher ist. Wir sprechen von alten und neuen Zeiten, welch letzteren der berühmte KfV-Mittelläufer volles Verständnis entgegenbringt. Er glaubt, daß der Weg zum Berufsfußball nicht mehr weit ist, daß erst nach seiner Vollendung ein reiner Amateurismus entstehen kann und weist auf das Beispiel der Engländer hin, wo 3000 Profis 300 000 Amateuren gegenüberstehen. Für den Abend sind uns die besten Plätze im einheimischen Zirkus Knie reserviert, dann geht es in die Betten, denn nach Mitternacht ist es allenthalben still in der Weltstadt geworden. Und das ist gut so . . . .

Der Letzigrund — der im nächsten Jahr vergrößert wird —, gehört der Stadt. Er faßt etwa 15 000 Zuschauer. Diese Zahl wurde für das Doppelereignis knapp erreicht. Man kann schon daraus ersehen, daß der Schweizer Fußball stagniert. Nach meiner Meinung hat sich an seiner Entwicklung seit 25 Jahren nichts geändert. Kein Wunder! Der Schweizer wird zu sehr abgelenkt, er lebt zu üppig, außerdem nimmt er sich die Freiheit, zu spielen und zu trainieren, wann es ihm paßt. Das Spielfeld war ausgezeichnet. Leider stampften die Leichtathleten einige Löcher in den Teppich.

Diese Amerikaner taten es uns an. Kugelstoßen und Stabhochsprung sind bei uns regelmäßig langweilige Angelegenheiten (?), hier waren sie mit Hochspannung geladen. 4,50 m sprang der eine mit dem Stab, der andere stieß jedesmal über die 17 m-Marke. 17,97 m ging der erste Wurf! Weltrekord? Nein, leider fehlten ausgerechnet der Kugel einige Gramm. Der Rekordstößer Fuchs wird noch die 18 m schaffen. Seine Technik ist großartig, seine Gestalt trotz der Größe ebenmäßig. Bewundernswert seine Vielseitigkeit. Er warf den Diskus 50 m und lief auch in der 4 x 100 m Staffel den Sieg mit heraus. Und erst die Sprinter und Mittelstreckler! Wirbelwind die einen, unerreichbare Gleichmäßigkeit der Bewegung die andern. Mit diesen Athleten konnten die Schweizer nicht Schritt halten.

Dann kamen die Unsern an die Reihe. Es ist so viel über das Spiel geschrieben worden, daß ich mich kurz fassen kann. Die Hauptsache: die Schweizer waren hoch zufrieden. Die Mannschaft hat den Club gut repräsentiert, darüber ist kein Wort zu verlieren. Abends gab es nochmals ein gewaltiges „Tischlein deck' dich!“ und damit wollen wir unseren Vorhang über unseren ersten Auslandsstart fallen lassen. Es gäbe noch manches zu erzählen über Fränkli, Lebenshaltung, Zollschranken usw., jedoch ist der Raum unserer Zeitung zu knapp, vielleicht ein anderesmal.

Hans Hofmann

## Fußballabteilung

Vorsitzender des Spielausschusses: Karl Luzner

### Die 1. Fußballmannschaft

#### Was war

Ende Februar rief mich Hans Hofmann zum Club zurück. Ich kam in eine schwere Zeit. Das unheilvollste Jahr der Clubgeschichte neigte sich seinem Ende zu und erstmals stand das Abstiegsgespent drohend vor uns. Die Mannschaft war nach den Ereignissen vom August 1948 nicht zur inneren Einkehr gekommen, die triumphalen Erfolge der Jahre 1945-1948 verdunkelten noch immer den Blick für die Erkenntnis, daß das Erstarben aller Oberligavereine nicht nur spielen, sondern auch kämpfen erheischte. Die jungen Spieler der Mannschaft, so zahlreich bisher in keiner Meisterelf vertreten, besaßen noch kein verpflichtendes Gefühl für die Größe ihrer Aufgabe. Aber auch die alte Garde vergaß des öfteren, daß ein Vertrag eine gegenseitige Vereinbarung darstellt, die nicht nur Forderungen an den Verein erlaubt, sondern auch zu einer der eigenen Leistungsfähigkeit nicht abträglichen Lebensführung verpflichtet. Verletzungen erübrigen Debatten über Aufstellungen, fehlende Ersatzleute ließen die vernachlässigte Pflege des Nachwuchses bitter empfinden. Wir brachen daher unter dem Zwang der Verhältnisse mit der Tradition, nur aus eigenem Material zu schöpfen. Dafür gingen wir mit Sorgfalt an die Auswahl und ließen nicht nur spielerische, sondern auch menschliche Qualitäten entscheiden. Viele Spieler aus allen deutschen Ländern wurden besucht und oft genug gab es Störungsfeuer durch sensationshungrige Presse und Konkurrenz. Meine Erfahrungen bei diesen Verhandlungen mit der deutschen Spitzenklasse waren, nach der ideellen Seite betrachtet, allzuoft nicht eben ermutigend.

## Was ist

Nun stehen wir wieder anders da. Zwar sitzen wir im Augenblick in einer großen Pechsträhne, da Morlock, Knoll, Bergner, Übelein 1 und Winterstein noch auf der Verletztenliste stehen, aber trotzdem bringen wir, wie vielleicht kein anderer Verein, noch eine Mannschaft auf die Beine, die das typische Spiel des Clubs spielen kann. Unsere Neuzugänge bewähren sich bestens. Der bescheidene Ucko ist eine Kämpfernatur und ein Kraftmensch wie Max Morlock. Er fand unerwartet rasch Kontakt zu allen Spielern. Baumann bewies seine großen Fähigkeiten auf allen Posten. Gerade jetzt ist seine Vielseitigkeit für den Club besonders wertvoll. Mit ihm zog ein weiterer Mann in die Clubelf ein, der ein Typ des eisenharten Kämpfers ist. Beiden Spielern mangelt noch der Clubstil und es wird wohl noch etwas dauern, bis sich Kraft, Technik und Schönheit zu der Harmonie vereinen, die unsere Eigenart ist. Die endgültige Mannschaftsaufstellung wird nicht ganz einfach sein und wird mehrfacher Erprobung bedürfen. Pöschl, der reumütig aus der Schweiz Zurückgekehrte, ist noch nicht auf alter Leistungshöhe. Seine Flügelverwendung wird nicht nur von Fachleuten heftig diskutiert. Unsere jungen Talente Gehring und Mirsberger drängen nach vorne und das Wort Ersatzmann will vielen nicht mehr über die Lippen. Besonders erfreulich ist, daß Schorsch Kennemann sein Tief überwunden hat. Von seiner Leistung hängt sehr viel ab. Unsere beiden Unentschieden gegen BCA und Eintracht Frankfurt sind kein Grund zur Beunruhigung. Zumal das zweite Spiel zeigte uns über lange Strecken in glanzvoller Form. Schade, daß Herr Eberle-Stuttgart durch seine unverantwortliche Elfmeterentscheidung den normalen Ablauf zerstörte.

Clubtrainer Polster wird nach den Erfahrungen der letzten 14 Tage den Hebel richtig ansetzen müssen. Mehrere Spieler haben noch nicht richtige Kondition. Insbesondere ist auch jene traumwandlerische Sicherheit des Zuspiels, das schnelle Abspiel in den freien Raum und der den Gegner verwirrende Stellungswechsel des gesamten Sturmes noch nicht zurückgekehrt. Mangelnde Beidfüßigkeit beeinträchtigt z. B. die Leistungen von Reiser und Winterstein erheblich. Reiser trägt als Linksaußen nicht einen einzigen Angriff nach vorne, da er nur den rechten Fuß verwendet, abstoppt und nach innen spielt.

## Was wird

Wir gehen im Bewußtsein unseres Könnens und unseres hervorragenden Spielermaterials mit starken Vorsätzen in die Meisterschaftsspiele. Uns lassen alle voreiligen Fanfarenstöße und Schlagzeilenüberschriften über neue Favoriten unberührt. Ich habe nach dem Verlauf einer von großem Ernst getragenen Mannschaftssitzung Grund zu der Annahme, daß unsere Mannschaft zu ihrer noch immer unerreichten Spielkultur die kämpferische Ergänzung findet. Dann wird man uns in diesem Jahr nicht wieder so leicht aus dem Rennen werfen und ich glaube, daß es unseren Auserwählten vergönnt sein wird, neuen Lorbeer an die ruhmbedeckte Fahne des Clubs zu heften.

K. L.

**Samstag, 15. Okt., 15.00 Uhr — Sonntag, 16. Okt., 17.30 Uhr in Zabo**

## **Große Rollsport-Abschluß-Veranstaltung**

**Siegried Knacke - Günter Koch** (2. Deutsches Meisterpaar)

### **Rollhockeykampf**

R. C. STUTTGART, Deutscher Meister 1948 gegen 1. F. C.N., 2. Deutscher Meister 1949

# Untere Fußballmannschaften

Wenn wir einen Überblick über die Geschehnisse bei den unteren Vollmannschaften für die letzte Zeit geben sollen, so müssen wir uns vor allem mit der Spitzenmannschaft dieser Abteilung, d. i. die Reserveelf, beschäftigen.

Unsere Reservemannschaft stützt sich im wesentlichen auf folgende Spieler: Felleiter, Achhammer, Mirsberger, Weber, Saffer, Schober, Eichelsdörfer, Hagen, Staufer, Knell, Gehring, Prandl. Wertvollen Zuwachs bedeutete das Kommen von Staufer (früher MTV Braunschweig) und Torwart Felleiter, Prandl kam aus der Gefangenschaft zurück. Ferner sind Rub nach Genesung von seinem Sportunfall und Erich Frank wieder in die Reihen der Reserveelf getreten.

Die sportlichen Erfolge unserer Reservemannschaft sind sehr beachtlich. In der einen Runde der Verbandsspiele, die sie in der Kreisklasse mitmachte, wurden glatte Siege gegen führende Mannschaften erfochten, so z. B. gegen den Meister 04 Schwabach 3:0, gegen TuS Ansbach I 3:0, gegen TuS Neumarkt I 6:2 und gegen Germania Nürnberg 5:2. Bei offizieller Wertung der Spiele hätte unsere Mannschaft bestimmt einen der ersten Plätze errungen. — In 22 Privatspielen blieben unsere Reserven ungeschlagen; daraus besonders hervorzuheben sind das 3:1 gegen die 1. Mannschaft des SpV. Wiesbaden-Kostheim, das 2:0 gegen eine sehr starke Kombination des VfB in Gießen und der Pokalsieg beim Pfingstturnier der SpV. Waldsassen, das unsere Mannschaft bei einem Torverhältnis von 19:0 (!) zweimal siegreich sah. Ein künstlerisch wertvoller Pokal war der Siegespreis. — Im August 1949 trug unsere Reserve 10 Spiele aus, die sämtlich gewonnen wurden, Torverhältnis 55:9. Wir greifen heraus: den 4:3-Sieg gegen Bayern München Reserve im hiesigen Stadion, das 2:0 gegen die 1. Mannschaft des TuS in Ansbach und den glatten 6:2-Erfolg gegen die 1. Mannschaft des FC. Kirchheim bei Würzburg.

Auf hoher Stufe stehende Spielstärke, gute Kameradschaft: Diese beiden Faktoren sind die Grundlage für die großen Erfolge unserer Reservemannschaft, wozu man den Leiter der Elf, Herrn Rupp und seinen Vertreter, Herrn Geist, nur beglückwünschen kann. Man darf davon überzeugt sein, daß unsere Reservemannschaft auch im neuen Spieljahre sportlich ihr Bestes geben und der 1. Mannschaft im Bedarfsfalle brauchbaren Nachwuchs liefern wird.

Unsere 2. Mannschaft (früher 1 b genannt) hat sich an Pflichtspielen nicht beteiligt. In den von ihr getätigten Privatspielen blieb sie nicht immer siegreich, sodaß neben schönen Erfolgen (gegen FC. Heilsbronn I 5:1, SpV. Gößweinstein I 6:2, Sulzbach-Rosenberg I 3:2, SpV. Altensittenbach I 5:3) auch vermeidbare Niederlagen zu verzeichnen sind, z. B. gegen SpVgg. Fürth 2. Mannschaft 2:3, TuS Asperg I (Württ.) 0:1 und gegen FC. Rothenburg I 1:3. Die Ursache hierfür dürfte in der noch vorhandenen Unausgeglichenheit der Mannschaft zu suchen sein. Es kann wohl angenommen werden, daß es dem Betreuer der Mannschaft, Herrn Meisel, und dem Spielführer Schroth gelingen wird, die Form der 2. Mannschaft durch Neuzugänge aus der Jugend im neuen Spieljahr zu heben.

Unsere 3. Vollmannschaft hat ebenfalls nur Privatspiele ausgetragen, die aber infolge schwankender Form nur Teilerfolge brachten. Da in den letzten Wochen aber eine deutliche Formverbesserung festzustellen war, kann man wohl hoffen, daß unsere 3. Mannschaft in den demnächst beginnenden Verbandsspielen die Clubfarben gut vertreten wird.

Unsere Juniorenmannschaft hatte in den Pflichtspielen der vergangenen Spielzeit die Gruppenmeisterschaft erkämpft, scheiterte aber in den Entscheidungsspielen um die Bezirksmeisterschaft an der Juniorenelf des ASV. Fürth, die technisch wohl unterlegen war, aber eine einheitlichere Mannschaftsleistung bot und die Torgelegenheiten besser ausnützte. Durch Zugang aus der Jugend dürfte auch hier eine Hebung der Spielstärke zu erhoffen sein; fleißiges Training und straffere Disziplin sind aber dringend geboten.

Beachtlicher sportlicher Erfolge kann sich auch unsere **1. A.H.** rühmen, die Gruppenmeister wurde und in erbitterten Kämpfen mit dem ausgezeichneten Torverhältnis von 28:3 auch die Bezirksmeisterschaft errang. Folgende Namen von Klang sind in unserer 1. A.H. vertreten: Rosenmüller, Schmidt, Thumann, Boje, Fleischmann, Huber, Schwab, Rupp, Disterer, Burck, Kempe. — Auch unser „Wacker“ aus der Altliga stellte sich des öfteren zur Verfügung und der Lubers Schorsch, vor einiger Zeit aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, ist wieder zu seinen alten Kämpfen aus der früheren Pokalelf gestoßen. Er hat bereits sein 1. Spiel hinter sich. — Auch in Privatspielen hat unsere 1. A.H. gute Leistungen gezeigt. Es sei nur erinnert an die Pfingstspiele in Winzer (Niederbayern). Hier gelang es unseren Alten Herren, die Altliga-Elf des SpV. Osterhofen mit 7:1 und die 1. Mannschaft des SpV. Winzer mit 4:1 überlegen zu schlagen, obwohl der Altersunterschied, besonders im 2. Spiel, ein ganz beträchtlicher war. Aber die alte Clubschule setzte sich auch hier durch.

Unsere 2. A.H., die in ihren Reihen mehrere Spieler über 50 Jahre hat, sah von der Teilnahme an Pflichtspielen ab, konnte aber verschiedene schöne Erfolge in Privatspielen buchen. Bei dem letzten Spiel gegen die 1. Mannschaft des ASV. Siegelsdorf, das von unserer 2. A.H. mit 3:1 gewonnen wurde, brach ihr wackerer Torwart leider das Schienbein und mußte ins Fürther Krankenhaus verbracht werden. Wir wünschen unserem lieben Wenger, der auch in der 1. A.H. Proben seines guten Könnens zeigte, recht baldige Genesung; möge er seiner Mannschaft recht bald wieder zur Verfügung stehen.

Abschließend geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß die unteren Vollmannschaften des Vereins im neuen Spieljahre, das sich in das Jubiläumsjahr des Clubs hinein erstreckt, recht viele sportliche Erfolge erzielen möchten, um damit der ruhmreichen Clubgeschichte weitere Ruhmesblätter hinzuzufügen.

Bchf.

## Fußball-Jugendabteilung

Jugendleiter: Andreas Weiß

So sehr auch Vergleiche zwischen Vergangenheit und Gegenwart immer nachhinken, fällt es dennoch nicht schwer zu behaupten, daß der derzeitige qualitative Stand im Jugendfußball das Niveau von gestern noch nicht erreicht hat. Der Krieg und seine demoralisierenden Erscheinungen haben besonders in der Jugend einen nicht zu geringen Niederschlag gefunden und davon wurde zwangsläufig auch die Jugendarbeit in den Vereinen berührt. Denn letztlich wird es gerade auf dem Gebiet des Sports nur der Jugendliche zu etwas bringen, der fern allen schädigenden Einflüssen nur seinem gesteckten Ziele lebt.

Mählich aber stetig tritt nun auch hier ein Wandel zum Besseren ein und wie in der Vergangenheit, so vermögen auch heute wieder vor allem der runde Lederball und die stolzen Initialen des 1. F.C.N. die Jugend in die gesündere Atmosphäre der Sportplätze zu locken und sie gegen allzugroße, einem gesunden Leben feindliche Versuchungen immun zu machen. Der sichtbare äußere Erfolg freilich, den jeder Cluberer in rechter Erkenntnis um den Wert brauchbaren Nachwuchses lieber heute als morgen sehen möchte, erheischt Geduld und nochmals Geduld. Denn anders als bei Vollmannschaften, die auf Jahre hinaus in ihrer Aufstellung konstant bleiben können, liegen die Dinge bei einer Jugendelf. Jahr für Jahr wechselt sie ihr Gesicht, gibt die älteren Spieler ab und bildet gleichsam nur eine Durchgangsstation. Eine hervorragende 1. Jugendmannschaft, die ja vor allem Zeichen und Schild erfolgreicher Jugendarbeit darstellt, ist daher die Frucht eines Kerns, der Jahre zuvor in den Schülermannschaften gelegt worden ist. Mit anderen Worten, es kommt nichts von ungefähr und es gibt keinen Mediziner, der Erfolge von Stund' an hervorzaubern kann.

Die Fußball-Jugendabteilung des Clubs hat sich nun keine geringere Aufgabe gestellt, als die Vorrangstellung im Jugendsport wieder zu erringen. Inwieweit dies heuer bereits erreicht werden kann, wird die kommende Saison erweisen. Fest steht jedenfalls, daß das spielerische Tief der 1. Jugend überwunden ist und sie mit guten Aussichten in die kommenden Meisterschaftsspiele eingreifen kann. Darüber hinaus aber reifen besonders in unseren B-Jugendmannschaften und bei den Schülern Talente heran, die die Erringung dieses großen Zieles als durchaus reale Möglichkeit erscheinen lassen. Man muß sie wirklich einmal spielen sehen, diese lieben Lausbubengestalten im weinroten Hemd, von denen man annehmen könnte, sie wären aus einem Wilhelm-Busch-Album auf ein Fußballfeld verpflanzt, und man wird den Optimismus ihrer Betreuer teilen. All ihren angeborenen Witz und ihre Pfiffigkeit bringen diese Fußballknirpse mit auf den grünen Rasen und eröffnen damit für die Zukunft wahrhaft günstige Perspektiven.

Mit zunächst 5 Schülermannschaften und 7 Jugendmannschaften beginnt somit die Clubjugend die neue Spielzeit und sicherlich wünscht jeder Cluberer für unseren Nachwuchs einen erfolgreichen Start.

Andr. Weiß

## Handballabteilung

Abteilungsvorsitzender: Richard Wörner

Das Sprichwort „Was lange dauert, wird endlich gut“ kann in Bezug auf die diesjährige Süddeutsche Meisterschaft im Handball bestimmt nicht in Anwendung gebracht werden. Am 15. 5. wurde unsere Mannschaft durch den Sieg gegen Neckarau punktgleich mit Göppingen und damit Endspielteilnehmer um die Süddeutsche Meisterschaft. Nachdem ab 22. Mai sowohl Göppingen wie auch wir aus den Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft ausgeschieden waren, wäre der Ansetzung eines Endspieles um die Süddeutsche Meisterschaft nichts mehr im Wege gestanden. Wir hatten aber die Rechnung nicht mit dem Württembergischen Landessportverband gemacht. Dieser erklärte Göppingen von sich aus als Süddeutschen Meister infolge des besseren Torverhältnisses. Erst auf Drängen des Bayerischen Landessportverbandes bequeme sich die Süddeutsche Arbeitsgemeinschaft am

21. 8. ein Entscheidungsspiel in das 40 km von Göppingen entfernte Heidenheim anzusetzen. Da dieser Ort nicht neutral und auch nicht zentral gelegen war, wie es in den Satzungen verankert ist, legten wir gegen den Austragungsort Heidenheim Protest ein und schlugen Darmstadt als neutralen Platz vor. Unser Protest wurde verworfen mit der Begründung, daß in Darmstadt die finanzielle Grundlage nicht gesichert wäre. Gleichzeitig wurde aber der angesetzte Endspieltermin vom 21. 8. auf den 28. 8. verlegt, weil Göppingen am 21. 8. nicht antreten könne. Wir sagten daraufhin im Einverständnis mit dem Hauptverein das Spiel ab. Wir wissen, daß die S. A. G. Geld braucht, das haben wir an der Rechtsprechung während der letzten Spielzeit gemerkt, aber es muß nicht sein, daß gerade deswegen das Endspiel um die Süddeutsche Meisterschaft im Handball eine unsportliche Angelegenheit wird. Man könnte sonst wirklich mit der „Sportwelt“ sagen „Armer Handballsport“.

Neben dieser unerfreulichen Angelegenheit gibt es von der ersten Mannschaft recht viel Erfreuliches zu berichten. Sie erledigte ihr letztes Rundenspiel gegen Dachau 14:6, spielte am anderen Tag vormittags gegen Landshut 18:3 und nachmittags in Freising 14:8. Weiter folgte sie einer Einladung von Kulmbach und Cham zu Werbespielen, die alle eindeutig gewonnen wurden. Inzwischen hat nun schon wieder die neue Serie begonnen und auch da hat unsere Mannschaft bewiesen, daß auch in dieser Saison wieder mit ihr gerechnet werden muß.

Unsere junge Reservemannschaft hat sich in der Runde des Kreispokales sehr tapfer geschlagen. Erst der Oberligist Tuspo Nürnberg konnte sie mit einem sehr glücklich erkämpften 7:6 ausschalten.

Unsere 2. Mannschaft hat immer mit Aufstellungssorgen zu kämpfen, denn in ihren Reihen sind die Schiedsrichter, die die Abteilung abstellt. Die alten Herren bräuchten dringend einmal ein Training. Wie wäre es einmal damit am Mittwoch an der Siedlerstraße?

Die Jugend ist immer recht vollzählig beim Training, aber es fehlt an Betreuern. Hier wäre es an der Zeit, daß sich endlich einmal einige Herren finden würden, die die Abteilungsleitung etwas entlasten würden. Material ist vorhanden!

Karl Pfeifer hat sich mit Frl. Ilse Krausser vermählt. Die Abteilung gratuliert auch an dieser Stelle herzlichst und hofft, daß er sich nach den Flitterwochen recht bald wieder bei den Handballern einfindet.

W ö r n e r

**Werbt neue Mitglieder!**

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Bruno Schwarz, Nürnberg-O, Ruf 46007, verantwortlich für den Textteil. — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W, Schreyerstraße 21, Ruf 62156. — Auflage 2200. — Schriftleitungsschluß am 18. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Geschäftsstelle senden. Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Bulmannstraße 30, Fernsprecher 41617. — Als Manuskript gedruckt.

# Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Bruno Schwarz

## *Wir Leichtathleten waren dabei . . .*

**Braunschweig - Deutsche Jugendmeisterschaften**

**Bremen - Deutsche Leichtathletikmeisterschaften**

**Feuerbach - Deutsche Junioren- und Mehrkampfmeisterschaften**

**Nürnberg - Einladungswettkämpfe der L.-A.**

**Nürnberg - DVM-Durchgang für Jugend und Schüler**

**Frankfurt - Vierländerkampf**

Der Freude über das Wiedererscheinen unserer Vereinszeitung wird wohl an anderer Stelle aus berufenerem Munde schon besonderer Ausdruck verliehen werden. Ich darf mich hier darauf beschränken, ihr im Namen meiner Leichtathletik-Kameraden ein erfolgreiches, langes Wirken zum Nutz und Frommen unserer Gemeinschaft zu wünschen. Ansonsten aber kann ich wohl gleich mitten in die Sache hineinsteigen und aus der Fülle der Ereignisse der vergangenen Wochen einige Rosinen, gemäß einem ehrenvollen Auftrag, herauspicken und servieren.

### **Braunschweig:**

Wir hatten nur Haas gemeldet, diesen Jungen, der schon heuer Leistungen zeigte, die es ganz ausgeschlossen erscheinen lassen, daß sein Weg einmal in Mittelmäßigkeit verlaufen wird. Wenn es ihm gelingt, seinen Ehrgeiz in gesunde Bahnen zu lenken und das Wort „Gehorche!“ zu hören, wenn es ihm Freunde, Trainer und sein Körper zurufen, dann muß er seinen Weg machen. Als erklärter Favorit hatte er es in Braunschweig schwer, die damit verbundene Nervenprobe zu bestehen. Als er in der Entscheidung auch noch auf der undankbaren 5. Bahn antreten mußte, war es wohl passiert und klar geschlagen von zwei anderen Läufern erreichte er in „nur“ 51,9 sec. als Dritter das Ziel. Die Zeit des Siegers (50,3) hatte er bereits Wochen zuvor in einem Lauf, den er mit 80 m Vorsprung gewonnen hatte, erreicht gehabt.

### **Bremen:**

Wir fuhren zahlenmäßig mit großem Aufgebot hin. Aber nur zwei (Club-)Sterne leuchteten: Inge Wolf-Plank, die ihre fünfte Deutsche Meisterschaft im Speerwerfen — zugleich Jahresbestleistung werfend! — mit 43.68 m errang und Herbert Vatter, der sich als Vierter im Weitsprung mit der glänzenden Leistung von 7.26 m plazieren konnte. Alles Übrige schied in den Vor- und harten Zwischenläufen aus, wobei uns insbesondere dies betrubte, was bei unserer 4 x 400 m - Staffel geschah. . . . Innerhalb der Abteilung wurde inzwischen bereits klargestellt, was klarzustellen war.

### **Feuerbach:**

Wohl fiel unsere Betta Groß, auf die wir so große Hoffnungen gesetzt hatten, durch Verletzung am Wettkampftage selbst aus, unser Herbert Vatter und „Schorsch“ Wagner aber glänzten um so mehr. Ersterer belegte hinter dem bereits Weltklasse darstellenden Gerd Luther vom TV 1860 München einen ungeheuer beachteten 2. Platz mit so guten Leistungen wie 100 m = 10,9 (!), Weitsprung = 7.00 m, Kugelstoßen = 11.20 m, Hochsprung = 1.70 m und 400 m = 51,1 (!). Nur 154 Punkte

trennten ihn vom Sieger; das wäre geschafft worden, wenn er — unter Erreichung seiner Bremer Weitsprungleistung — noch 6,5 cm höher hätte zu springen vermocht! Georg Wagner aber übertraf nicht nur sich selbst, sondern auch noch das Bremer Meisterschaftsergebnis über 200 m: er rannte die großartige Zeit von 22,1 sec. (dies ist  $\frac{1}{10}$  sec. besser, als der Deutsche Meister Lickes, Krefeld bei der Meisterschaft erreichte!) und wurde damit „Deutscher Juniorenmeister“!

### **Nürnberg:**

Wenn ich im „Start“, dem amtlichen deutschen Fachblatt für Leichtathletik, über unsere Veranstaltung schreiben konnte: „Der Versuch der Club-Leichtathleten, dem Nürnberger Fußballpublikum einen Überblick über den Stand der süddeutschen Leichtathletik zu geben, kann als erstaunlich gut geglückt bezeichnet werden . . .“, dann stellt das nicht allein meine, naturgemäß subjektive, Meinung dar, sondern drückt auch aus, was den für die Veranstaltung verantwortlichen Funktionären überall als Dank für die geleistete Arbeit entgegenklang. Als besondere sportliche Ausbeute aber dürfen wir verbuchen, daß Inge Wolf-Plank wiederum neue Jahresbestleistung (mit 44.18 m) anlässlich ihrer heurigen ersten Vorstellung vor heimischen Zuschauern erzielte, daß Haas in der Jugendklasse gleich zwei Siege in jeweils Jahresbestzeit (200 m in 22,6 und 400 m in 50,0) errang, daß Lotte Wackersreuther (zusammen mit ihrer Besiegerin) über 80 m Hürden mit 12,1 sec. eine Zeit erreichte, die sie derzeit an die achte Stelle in Deutschland bringt und daß sowohl unsere 4 x 100 m Staffel (in 43,5) wie auch unsere 4 x 400 m Staffel (in 3:27,6 min.) jeweils vor ihren alten Widersachern, den 1860ern aus München, blieb. Gerne füge ich noch hinzu, daß an diesem Tage auch unsere Betta Groß über sich hinauswuchs, indem sie als Zweite im Speerwurf mit 40.84 m eine Leistung erzwang, die ihr in Bremen, bei den „Deutschen“, ebenfalls den zweiten Platz eingebracht hätte. Was wäre dies für ein Erfolg für uns gewesen . . .

### **Nürnberg:**

Anlässlich des letzten Durchgangs in der „Deutschen Vereinsmeisterschaft für Jugend“ erzielte Haas mit der sensationellen Zeit von 49,9 sec. (auf ungezeichneter, schlechter Bahn!) neuerdings Jahresbestzeit. Auch die im gleichen Kampf erreichte Zeit unseres 15 jährigen Gottmeier von 2:48,5 min. über 1000 m läßt aufhorchen.

### **6. Frankfurt:**

Engelhardt, Hauselt, Vatter und Wagner durften dem ehrenvollen Rufe des Bayer. Leichtathletikverbandes, nach Frankfurt zu fahren, folgen, um dort die Farben Bayerns gegen Württemberg, Hessen und Baden in einem Vierländerkampf zu vertreten. Wenn auch der Kampf selbst mit einer allseits überraschenden Niederlage, bedingt durch viele Absagen und einige unglaubliche Versager, von Bayern gegenüber Württemberg verloren ging, so dürfen doch die Club-Athleten von sich sagen, daß sie mit allem Einsatz für den Sieg ihrer Mannschaft gekämpft haben. So insbesondere Engelhardt, der mit einem Dreisprung von 13.48 m in seiner Disziplin siegte. Etwas enttäuschend bei unseren großen Erwartungen war vielleicht Vatter, der diesmal „nur“ auf 6.78 m kam. Nun — alle Tage ist eben nicht Sonntag. Prächtig schlug er sich und Wagner in der 4 x 100 m Staffel. Außerdem wiederum Wagner in der 4 x 400 m Staffel wie auch Hauselt, der als Schlußmann dieser Staffel die undankbare Aufgabe hatte, gegen einen Wudtke (Deutscher „Vize“-Meister über 400 m!) und Ulzheimer (Deutscher 800 m Meister) zu bestehen. Was ihm übrigens einigermaßen gelang! Die bayerischen Staffelzeiten von 42,3 und 3:22,3 min. sprechen — für den Fachmann — eine deutliche Sprache bezüglich der Härte dieser beiden Rennen.

Ich schließe meinen Überblick, der naturgemäß die Dinge nur streifen konnte, in der Hoffnung, nach Ablauf des nächsten Monats ebenfalls wieder von so glänzenden Erfolgen unserer Abteilung sprechen zu können, wie es mir diesmal vergönnt war. Gelegenheit dazu ist noch, zum Saisonausklang, geboten. Steht uns doch u.a. der erste internationale Länderkampf (Österreich — Bayern) noch bevor, zu dem wiederum Kräfte des Clubs herangezogen werden.

Stang

## Träume und Wahrheit

Sie alle haben schon einmal geträumt, jenen schrecklichen Traum, wo das Wasser immer näher auf Sie zukam und Sie konnten sich nicht mehr fortbewegen, oder wo ein bissiger Hund Sie verfolgte und Sie kamen trotz größter Anstrengung kaum vom Ort, oder wo Sie durch die Königstraße bummelten und plötzlich feststellten, daß Sie sich noch gar nicht angezogen hatten, sondern im Hemd wandelten und als Sie schnell umkehren wollten, um dem Gelächter der Leute zu entfliehen, da waren Sie wie gelähmt und konnten keinen Schritt mehr machen. Sicher haben Sie schon etwas Ähnliches geträumt und jenes schreckliche Unbehagen kennengelernt, wo Sie gerne möchten, aber nicht können!

Wissen Sie, daß der Gegenpol in unserem menschlichen Bewußtseinskreis zu diesem unangenehmen Schwächegefühl das ist, was ein Sportler dann empfindet, wenn er die soeben abgefahrene Straßenbahn an der nächsten Haltestelle wieder eingeholt hat, oder wenn er über einen Bach gesprungen ist, weil keine Brücke da war, oder wenn er die schwarze Katze, die seinen Weg kreuzen wollte, mit einem Schneeball am Schwanz getroffen hat, daß sie wieder umkehrte? Es ist etwas Beruhigendes, zu wissen: ich kann, wenn es sein muß, schneller und ausdauernder sein, als andere; ich reagiere schneller, ich beherrsche meinen Körper so, daß ich vielen Gefahren des täglichen Lebens jederzeit entweichen kann. Dieses Überlegenheitsgefühl verleiht Ihnen in der Schule, im Beruf, oder im Leben ein Selbstvertrauen, daß man Sie immer ernst nehmen oder bewundern wird. Es ist gar nicht so, daß unser Sport nur den Körper kräftigt, sondern das schnelle Reagieren beim Starten oder beim Stabwechseln, das Abdrücken im richtigen Augenblick, beim Weit-, Hoch- oder Stabhochspringen, den Speer, die Kugel oder den Diskus dann aus den Fingern zu lassen, wenn das wichtige Zehntel einer Sekunde da ist, das alles schult auch den Geist in einem Maße, daß es sich im täglichen Existenzkampf nur vorteilhaft auswirken kann. Wenn Sie nun diese nützliche Schulungsarbeit — eben Sport treiben — im Kreis von anständigen, netten Kameraden und Kameradinnen ausüben können, dann macht es Ihnen doppelt Freude. Und wenn Sie als Krönung dieser Tätigkeit für Ihren Verein oder Ihr Land in eine fremde Stadt oder gar ins Ausland fahren dürfen, um sich im Wettkampf mit anderen zu messen, dann haben Sie das Nützliche mit dem Schönen verbunden. Darum Junge und Mädels, komme schon jetzt zu uns, treibe mit uns Sport und werde gesund und glücklich wie wir!

Hans Köbe

*Übung macht den Meister!*

# Hockey-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Lorenz Obauer

Was ist für die Clubgemeinde wissenswert? Die Erfolge der 1. Mannschaften und die Mitgliederzahl. Der erste Punkt ist, was die 1. Herrenmannschaft anbetrifft, denkbar negativ. Schöne Erfolge in den Privatspielen gegen auswärtige und hiesige Mannschaften, aber völliges Versagen in den Verbandsspielen. Die Ursachen sind vieler Art. Restloses Zerschlagen unserer Vorkriegsmannschaft und des Nachwuchses durch den Krieg, sowie taktisches und kämpferisches Versagen einiger Spieler sind die Hauptgründe. Auch die Herausnahme der älteren Spieler über 40 Jahre verminderte zunächst die Spielstärke. Die nun über 2 Jahre dauernde planmäßig betriebene Förderung des Nachwuchses läßt hoffen, daß in absehbarer Zeit eine Wendung zum Besseren eintritt. Die 3 männlichen Jugendmannschaften unter der vorzüglichen Obhut des Jugendleiters Kurt Schmitt werden die Spieler bringen, die der 1. Herrenmannschaft heute noch fehlen.

Die Spielstärke der 1. Damenmannschaft dagegen ist gut und ständig im Steigen begriffen. Sämtliche Verbandsspiele wurden klar gewonnen. Ebenso glatt wurden die auswärtigen Gegner besiegt. Das von dieser Mannschaft eifrig betriebene Training und der Neuzugang einiger Spielerinnen des N.H.T.C. können hoffen lassen, in diesem Jahr die schwere Würzburger Hürde zu nehmen. Für Ersatz sorgen die „Eulen“ und die 2 Mädchenmannschaften, sodaß für die Gegenwart und für die Zukunft keine Lücke entsteht. Für die Qualität des weiblichen Nachwuchses ist die bestens erprobte Jugendleiterin Frl. Böhm die vollkommene Garantie.

Die A.H.-Mannschaft konnte die „Nordbayerische“ erringen, aber zur „Bayerischen“ langte es nicht, da durch Punkt- und Torgleichheit im zweiten Spiel eine Verlängerung notwendig war, wobei ein Torbully die Meisterschaft entschied. Ein Sonderlob den „Grauen Wölfen“ für ihre finanziellen Opfer. Sämtliche Unkosten wurden aus eigener Tasche bezahlt.

Die Mitgliederzahl der Abteilung hat sich bedeutend erhöht. Erfreulich ist dabei das Anwachsen der Jugendlichen. 10 Mannschaften betreiben derzeit im 1. F.C.N. Hockey. 3 Herrenmannschaften, 2 Damenmannschaften, 1 Junioren — 1 Jugend — 1 Knabenmannschaft und 2 Mädchenmannschaften haben mit steigender Ungeduld auf die Platzeinweihung des Hockeyfeldes gewartet, die mit nachstehenden Spielen am 3. 9. 1949 erfolgt ist:

1. Damen : 1. Damen Würzburger Kickers (Südd. Meister) 0:2
1. Herren : 1. Herren Würzburger Kickers 1:2
2. Damen : 2. Damen Würzburger Kickers 1:0

## Wichtige Termine:

1. 10. 1949 in Zabo: 1. Herren, 1. Damen und A.H. gegen V.f.R. Mannheim
1. 10. 1949 in Zabo: Herbstball der Hockey-Abteilung

## Stellt uns Hockeystöcke für die Jugend zur Verfügung!

Die H.-A. bittet besonders die früheren Aktiven darum. Auch alte, defekte Stöcke sind erwünscht.

L. O.

# Schwimm-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Richard Waltinger

## *Und es muß uns doch gelingen . . .*

Unser erster Gruß gilt unserer wiedererscheinenden Vereinszeitung. Endlich ist es so weit, daß sie wieder regelmäßig erscheinen soll. Wißt Ihr noch, wie schön dieser Clubgruß in alle Länder während der bitteren Jahre des Krieges war? Wie dann die Gegengrüße hereinflatterten, die Verbindung zur Clubfamilie herstellend. Und das soll auch jetzt wieder so sein! Der Dank hierfür gebührt den Schöpfern, das sei einmal von dieser Stelle aus gesagt. Möge unsere neuerstandene Zeitung wieder im alten Lichte erstrahlen.

Wir Schwimmer haben natürlich eine ganz besondere Freude, daß uns unsere Sportanlage wieder zur Verfügung steht. Ganz besonders liegt uns das Schwimmbad am Herzen, denn es ist für uns alles, ja, es ist lebenswichtig für uns. Wie war es denn früher? Wohin?? Natürlich ins Clubbad nach Zabo! Ob alt oder jung, alle hatten wir unsere Heimstätte. Aber dann! Bitteren Herzen haben wir so oft über den Zaun gespäht, als uns der Zutritt noch nicht gestattet war.

Wie haben wir in dieser Zeit improvisiert! Alles wurde getan, um die Abteilung zu erhalten. Unter größten Schwierigkeiten und mit Hilfe der Kameraden vom Siemensbad haben wir unsere restlichen Wettkämpfer bei der Stange gehalten und haben beachtliche Erfolge errungen. Es ist uns damals gelungen und es wird uns auch weiterhin gelingen. Besonderen Verdienst erwarben sich in dieser schweren Zeit die Unentwegten, Richard Waltinger, Walter Preuß, Fritz Holzer und andere mehr. Hannes Riedel und zahllosen freiwilligen Helfern, die nach Freigabe unseres Bades durch die Besatzungsmacht dieses für die Sommersaison so gut wie möglich betriebsklar machten, sei hier besondere Anerkennung zuteil. Wir wollen wieder an diese heimatlosen Jahre denken, laßt uns nicht vergessen, wie unsere Wettkampfmannschaft diese Schwierigkeiten überstand, wie uns die Zeit zur Nachwuchsbildung fehlte, weil wir der Jugend keine Heimstätte bieten konnten. Manche Niederlage haben wir im Mannschaftsspiel hinnehmen müssen, aber wir haben uns immer wieder gestellt, weil wir nicht vergessen sein wollten. Kein Mensch kümmerte sich um unsere Notlage und wir haben uns auch nicht damit entschuldigt sondern auf unsere Zeit gewartet, welche nun gekommen ist. Laßt uns zusammenstehen und mitarbeiten am Wiederaufbau unserer Sportanlage. Der Dank dafür wird unsere schöne Heimat in Zabo sein. Selbstlos müssen wir uns zur Verfügung stellen, dann können wir sagen, das ist unser Club, das ist unser Bad. So haben es unsere Väter und Vorgänger gehalten und nur dadurch ist der Club das geworden, was er ist, ein Begriff in der Sportwelt. Laßt uns einige Kleinigkeiten, welche zeitbedingt und materialistisch sind, übersehen und laßt den alten Clubgeist herrschen, dann ist alles in bester Ordnung.

Unsere ganze Sorgfalt gilt jetzt besonders der Jugend. Wir brauchen noch mehr Jugendliche, d. h., wir müssen noch mehr werben und nochmals werben. Jetzt haben wir das Schwimmbad, welches seit je her immer der große Anziehungspunkt für die Jugend war, jetzt können wir Auslese halten. Hoffentlich hat die Vorstandschaft endlich die richtigen Mitarbeiter gefunden, um diese Aufgaben zu lösen. Allerhand muß noch nachgeholt werden, vor allem im Leistungssport sind wir noch weit von der Spitze entfernt, aber auch hier muß es gelingen, aufzuschließen.

Die letzte Sommerschwimmzeit gab uns leider wenig Gelegenheit, unsere führende Stellung im heimischen Schwimmsport zu verteidigen. Lediglich ein Clubkampf, übrigens der einzige im Stadtgebiete, gegen S. V. Coburg sah uns als überlegene Sieger. Auch hier war wieder der Mangel an Nachwuchskräften deutlich sichtbar, ganz besonders der weiblichen, früher unsere Domäne. Immer wieder müssen wir mit alten, bewährten Kräften einspringen. Wie lange noch?

Es gibt noch viel zu tun, es wird an Arbeit nicht mangeln. Drum laßt uns unverdrossen in die Halle gehen. Der nächste Sommer soll unser Bad verbessert vorfinden, ebenso wie wir schwimmerisch einen Schritt vorwärts getan haben wollen.

H. Zeller

## Tennis-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Walter Luther

Die Tennis-Saison 1949, die sich zum Leidwesen der des weißen Sport Beflissenen ihrem Ende zuneigt, darf als eine erfolgreiche für unsere Abteilung bezeichnet werden. Nicht daß wir durch Meister-Ehren mit den großen Abteilungsbrüdern unseres „Club“ wetteifern könnten - unser Erfolg ist die Festigung der Abteilung, der Wiederaufbau unserer Anlage mit sieben Plätzen und ein lebhafter, vom sportlichen Geist getragener Spielbetrieb.

An den Verbandsspielen um die Fränkische Bezirksmeisterschaft beteiligten wir uns mit einer Damen- und vier Herrenmannschaften. Es gab in allen Spielen interessante und hartumkämpfte Sätze und unsere Mannschaften haben sich gut gehalten.

In schönen Privattournieren kam neben dem Sport auch die Geselligkeit zur Geltung. Mit dem T. C. Schwabach sind wir freundschaftlichst verbunden und feiern mit ihm den Ausklang der Saison zur Schwabacher Kirchweih. Ein Großturnier führte uns zu Weiß-Blau Würzburg, wo auf 8 Plätzen vom frühen Morgen bis nach der Dämmerung um jeden Ball gekämpft wurde, Resultat 22:22! Einen ähnlichen Großkampf mit 16 Herren- und 8 Damenmannschaften auf unseren Plätzen gewannen wir gegen die Eintracht Nürnberg mit 23:17 Punkten.

So darf die Saison 1949 als ein Erfolg der Tennisabteilung betrachtet werden. Im Winter wollen wir den Zusammenhang nicht verlieren und beim Tischtennis in Vor- und Rückhand-Erinnerungen schwelgen.

Für 1950 hoffen wir auf größere sportliche Erfolge — das schönste Geschenk der Abteilung zum „Fünzigsten“ unseres Club wäre die Erringung der Tennis-Oberliga.

F. K.

Über die Ergebnisse des internen Turniers wird in der nächsten Ausgabe der Vereinszeitung berichtet.

# Eis- und Rollsportabteilung

Abteilungsvorsitzender: Christian Wahl

Nach Freigabe der Rollsportbahn konnte erstmals wieder nach langjähriger Pause 1948 der allgemeine Sportbetrieb aufgenommen werden. Durch den Abgang der besten Läufer und Läuferinnen vom aktiven Sport und durch die Übersiedlung des besten Nachwuchses zur Garmischer Revue wurde die Abteilung vor eine schwere Aufgabe gestellt. Unverdrossen und dem Rollsport treu haben die in die Abteilung berufenen Männer neu aufgebaut, es sind bereits beachtliche Erfolge erzielt worden, man kann wohl sagen, daß wir wieder den Anschluß an die deutsche Spitzenklasse erreicht haben.

Allen am Wiederaufbau der Rollsportabteilung Beteiligten und insbesondere dem Hauptverein für sein Entgegenkommen zur Instandsetzung der Bahn gilt hier besonderer Dank der Rollsportler. Die Abteilung kann schon wieder einige ganz ansprechende Erfolge verzeichnen. Der Wunsch der derzeitigen Abteilungsleitung ist, im Sportjahr 1950 an den Erfolgen 1949 weiter anzubauen.

Einige Daten:

**24. 7. 49 Bayerische Rollhockeymeisterschaft in Nürnberg**

Sieger und Bayer. Meister, 1. Fußballclub Nürnberg

**13./14. 8. 49 Deutsche Jugendmeisterschaften im Kunstlauf-Frankfurt**

Siegerin und deutsche Jugendmeisterin, Clausnitzer Traudel, 1. FCN.

**20./21. 8. 49 Südd. Rollhockeymeisterschaften-Darmstadt**

Sieger und Südd. Rollhockeymeister, 1. FCN.

**3./4. 9. 1949 Deutsche Rollkunstlaufmeisterschaften-Nürnberg**

**Meisterklasse Männer:**

2. Sieger Stein, Freimut, 1. FCN.

**Meisterklasse Frauen:**

6. Siegerin Prell, Ellinor, 1. FCN.

**Junioren Damen:**

(19 Teilnehmer)

1. Siegerin Clausnitzer, Traudel, 1. FCN.

2. Siegerin Prell, Ellinor, 1. FCN.

4. Siegerin Weißflog, Hilde, 1. FCN.

**10./11. 9. 49 Deutsche Rollhockeymeisterschaften-Herten Westf.**

2. Sieger 1. Fußballclub Nürnberg

Mit der Durchführung der deutschen Rollhockeymeisterschaften in Herten ist das eigentliche Sportjahr abgeschlossen. Die Abteilung plant am 8./9. 10. 1949 eine Großveranstaltung mit dem 2. Deutschen Meisterpaar Knacke-Koch und dem Deutschen Rollhockeymeister von 1948 Stuttgart.

Wahl

# Ski-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Michael Issmayer

Die Ski-Abteilung ist vergangenen Winter neu erstanden. Durch das Nichterscheinen der Clubnachrichten konnte eine großzügige Werbung innerhalb des Vereins nicht erfolgen. Gestützt auf einen Stamm alter bewährter Skikameraden und einigen Neuzugängen konnten wir vergangene Skisaison verhältnismäßig ganz gut überstehen. Wir sind mit 2 Läufern Koller und Dr. Gebhard in die Spitzengruppe der Fränkischen Läufer eingedrungen. Auch in den Sommermonaten hat der Sportbetrieb nicht geruht. Außer einem bereits stattgefundenen Bergfest am Rothenberg mit Faustballturnier und leichtathletischen Kämpfen sind bereits neue Ausschreibungen des Frankenjura-Skigaus eingegangen.

Voranzeige: 9. und 16. Oktober 1949 1. Waldlauf

am 13. November 1949 2. Waldlauf

Alles Nähere bei einer Aussprache bei der nächsten Mitgliederversammlung am 5. Oktober 1949.

Ski Heil!

Mich. Issmayer

# Box-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Heinrich Hahn

## Gegen Frankfurter Eintracht und FSV. 11:5 gewonnen

(27. 8. 1949)

Anlässlich der Gründungsfeier erhielten wir eine Einladung der Eintracht nach Frankfurt und kämpften dort mit folgenden Resultaten:

Fliegengewicht	Oechsler	1. FCN.	schlägt	Struck	n. Punkt.
Bantamgewicht	Fischer	„	verliert gegen	Schell	KO 2.Rd.
Federgewicht	Aschenbrenner	„	schlägt	Fischdick	n. Punkt.
Leichtgewicht	Heßlinger	„	schlägt	Flaßneker	n. Punkt.
Weltergewicht	Buchstaller	„	schlägt	Brom	KO 3.Rd.
Mittelgewicht	Demmelmeier	„	schlägt	Prell	n. Punkt.
Halbschwergew.	Mehler	„	verliert gegen	Lehrmoser	n. Punkt.
Schwergewicht	Kistner	„	unentsch. geg.	Rosenberg	

## **Gegen Frankfurt West/Hochheim wieder 11:5 siegreich**

(28. 8. 1949)

Tags darauf traten wir in Höchst gegen eine dortige Auswahl an und konnten trotz Umstellung das gleiche Resultat erzielen.

Fliegengewicht	Oechsler	schlägt	Halbleib-West	n. Punkt.
Bantamgewicht	Fischer	schlägt	Siegel-West	n. Punkt.
Federgewicht	Aschenbrenner	schlägt	Schüler-West	n. Punkt.
Leichtgewicht	Heßlinger	verliert gegen	Schilling-West	n. Punkt.
Weltergewicht	Brütting	schlägt	Getawitz-West	KO 2.Rd.
Mittelgewicht	Buchstaller	verliert gegen	Runge-West	n. Punkt.
Halbschwergew.	Demmelmeier	schlägt	Krüger-West	n. Punkt.
Schwergewicht	Mehler	unentsch. geg.	Slarsky-West	

## **Gegen Erding / München 49 in Erding 10:6 gewonnen**

(10. 9. 1949)

Im Rahmen der 720-Jahrfeier der Stadt Erding wurden wir zu einem Kampf nach Erding eingeladen und kämpften im dortigen Stadion vor 2500 Zuschauern einen feinen Erfolg heraus. Wir erhielten einen schön gemalten Holzteller als Geschenk des Gastvereins und eine Ehrengabe der Stadtverwaltung, welche uns der Oberbürgermeister überreichte. Der Kampfverlauf gegen diesen wirklich sehr starken Gegner war folgender:

Fliegengewicht	Oechsler	unentsch. geg.	Huber-München	
Bantamgewicht	Fischer	verliert gegen	Fitzmeier-Erding	n. Punkt.
Federgewicht	Aschenbrenner	schlägt	Kroneder-München	n. Punkt.
Leichtgewicht	Heßlinger	unentsch. geg.	Knoll-Erding	
Weltergewicht	Brütting	verliert gegen	Steinhofer-München	KO 2.Rd.
Mittelgewicht	Demmelmeier	schlägt	Reißer-Erding	KO 2.Rd.
Halbschwergew.	Mehler	schlägt	Klenner-Erding	n. Punkt.
Schwergewicht	Kistner	schlägt	Lahnberg-Erding	n. Punkt.

Strauß

*Ist dein Freund* Mitglied eines Sportvereins?

**Wenn nicht**, hast du ihn gefragt, ob er Clubmitglied werden will?

Drücke ihm nachstehendes Aufnahmege such in die Hand!

---

Hier abtrennen!

---

## Aufnahme-Gesuch

in den

1. Fußball-Club Nürnberg e. V.

Verein für Leibesübungen

Vor- und Zuname: .....

geboren am: ..... in: .....

Beruf: .....  
(Bei Schülern Schule und Klasse)

Wohnort: ..... Straße: .....

Gesuchsteller wünscht Aufnahme in Abteilung für Fußball — Leichtathletik —  
Schwimmen — Hockey — Handball — Tennis — Roll- und Eissport — Schnee-  
schuh — Boxen — als ausübendes - passives Mitglied (Zutreffendes unterstreichen!)

War Gesuchsteller bereits Mitglied eines Vereins: .....

Falls ja, bei welchem: ..... bis wann: .....

Vorgeschlagen durch: .....

Nürnberg, den ..... 19 .....

Unterschrift: .....  
(Bei Jugendlichen Unterschrift des Vaters)

---

**Bitte deutlich schreiben!**

---

**Jung Wwe**  
das bekannte Haus  
für Bekleidung u. Einrichtung

Knauerstraße 13/15

**Sport-**

**Schuster**

im neuen Laden

**Breite Gasse 71 neben Foto-Porst**

## Dies und Das

Wir stellen heute an unsere Mitglieder das höfl. Ersuchen, soweit die Möglichkeit hiezu gegeben ist, in Freundes- und Bekanntenkreisen für den Bezug von Dauertribünenkarten zu ermäßigten Preisen zu werben. Für den Club bedeutet dies eine nicht unwesentliche Unterstützung hinsichtlich der Finanzierung des Tribünenbaues. Und die Dauertribünenkarteninhaber haben die Sorge um einen guten Sitzplatz auch bei großen Spielen endgültig los.

Bei Spielerpaß-Umschreibungen oder Anforderungen hat der betreffende Spieler stets einen auf der Geschäftsstelle aufliegenden entsprechenden Antrag persönlich zu unterschreiben. Im Interesse einer schnellen Weiterbehandlung möge dies in jedem Falle beachtet werden.

Sportunfälle müssen der Geschäftsstelle sofort, spätestens jedoch innerhalb 24 Stunden gemeldet werden. Bei Überschreiten der Frist lehnt die Versicherungsabteilung des BLSV in München Ersatzansprüche ab.

Im Hinblick auf das 50-jährige Jubiläum und der damit verbundenen Herausgabe einer Festschrift werden alle alten Mitglieder gebeten, etwa in ihrem Besitz befindliches Bildmaterial und sonstige Denkwürdigkeiten, die den Club betreffen, auf einige Zeit der Geschäftsstelle zu getreuen Händen zu überlassen.

Freundlichen Dank unserem Verwaltungs-Ausschußmitglied Fritz Rieder, der dem Club einen fahrbaren und gedeckten Wagen gestiftet hat. Derselbe findet auf dem Sportplatz an der Siedlerstraße Aufstellung, wo er unserer Jugend als freudig begrüßter Umkleideraum dient.

*Robert Binnberg junior*

Juwelier und Goldschmiedemeister - Uhren

Werkstätte für kunsthandwerkliche Goldschmiede-Arbeiten

**NÜRNBERG - A**

**Breite Gasse 92**

Telefon 27198 u. 40837

Die **Clüberer** kaufen im **SPORTHAUS**

**Nürnberg, Karolinenstraße 5 - Fernsprecher 25134**






*in allen Kleiderfragen*

Wieder hat ein Heimkehrer nach langen Jahren aus dem weiten Osten zurückgefunden. R. A. Müller, der frühere langjährige Clubvorsitzende, konnte in diesen Tagen von seinen vielen Clubfreunden herzlich begrüßt werden.

Unsere sportausübenden Mitglieder werden um Schonung der Wege, Böschungen und Drahtzäune im Zabo gebeten. Gleichzeitig sind unsere Mitglieder aufgerufen, gegen Unbelehrbare entsprechend vorzugehen und sie vom Platz zu weisen.

Es soll nicht versäumt werden, unsere Mitglieder auf die monatlich einmal stattfindenden Versammlungen des Clubs aufmerksam zu machen. Diese Zusammenkünfte bringen immer wieder dankbaren Stoff für am Clubgeschehen interessierte Mitglieder. Lenken Sie deshalb an jedem 1. Mittwoch im Monat Ihre Schritte in das Clubhaus nach Zabo.

Es besteht neuerdings Veranlassung, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß Mitglieds-karten in keinem Falle übertragbar sind.

Die Beitragspflicht erlischt satzungsgemäß, auch bei Austrittserklärungen, die während des laufenden Jahres erfolgen, erst mit Beendigung des Kalenderjahres.

Nach Verhandlungen mit den zuständigen Stellen der Bundesbahn hat sich ergeben, daß diese gewillt sind, zu den auswärtigen Fußballspielen Sonderzüge zu sensationell billigen Fahrpreisen verkehren zu lassen. So beträgt beispielsweise der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt zum Spiel nach Regensburg nur DM 3.20 (!).

Die zahlreichen Bewerber um das neue Sportabzeichen wollen nicht übersehen, daß angefangene Sportabzeichenbücher am 31. Dezember 1949 ungültig werden.

Bestellen Sie bitte Ihre Torten  
Gebäck und Delikateswaren  
für jede Gelegenheit frei Haus

von **Fritta Triest**

Nürnberg, Landgrabenstraße 46  
Hbf.-Osthalle - Telefon 46454

**Hemden**

**Schwarz**

Das Spezialhaus für Herren-  
und Damen-Wäsche

**Ludwigstraße 13 - Fernruf 26874**

# Übung

# Sommertrainingsplan

# macht

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
<b>Schwimmen</b> Herren, Damen, Jugend Städt. Volksbad 19.30—20.30 Uhr  <b>Gymnastik</b> Alte Herren Zabo ab 17.30 Uhr	<b>Fußball</b> 1. Mannschaft Zabo ab 17.00 Uhr  <b>Leichtathletik</b> Stadion Platz I. Jugend ab 17.00 Uhr Herren - Damen ab 18.00 Uhr	<b>Fußball</b> Zabo Schüler 15.00—17.00 Uhr Jugend ab 17.00 Uhr Vollmannschaften ab 18.00 Uhr  <b>Handball</b> Herren Siedlerstraße ab 18.00 Uhr  <b>Hockey</b> Jugend Siedlerstraße ab 17.00 Uhr	<b>Fußball</b> 1. Mannschaft Zabo ab 17.00 Uhr  <b>Leichtathletik</b> Stadion Platz I. Jugend ab 17.00 Uhr Herren - Damen ab 18.00 Uhr  <b>Hockey</b> Herren, Damen Zabo ab 18.00 Uhr  <b>Schwimmen</b> Wertschwimmer Städt. Volksbad 19.30—20.30 Uhr	<b>Fußball</b> A1 und B1 Zabo ab 18.00 Uhr  <b>Handball</b> Jugend Siedlerstraße ab 17.00 Uhr  <b>Boxen</b> Knauerschulhaus Jugend ab 18.00 Uhr Senioren ab 19.30 Uhr	<b>Rollsport</b> Kunstlauf Zabo ab 15.00 Uhr  <b>Spiele</b>	<b>Spiele</b> <b>Wertkämpfe</b>
ab 19.30 Uhr Senioren ab 18.00 Uhr Jugend Knauerschulhaus <b>Boxen</b>	ab 18.00 Uhr Kunstlauf Zabo <b>Rollsport</b>	ab 18.30 Uhr Rollhockey Zabo <b>Rollsport</b>	ab 18.30 Uhr Rollhockey Zabo <b>Rollsport</b>	ab 18.30 Uhr Rollhockey Zabo <b>Rollsport</b>	ab 18.30 Uhr Rollhockey Zabo <b>Rollsport</b>	ab 18.30 Uhr Rollhockey Zabo <b>Rollsport</b>

Städtisches Volksbad  
 Knauerschulhaus  
 Siedlerstraße  
 Stadion Platz 1  
 Rothenburger Straße 10, Haltestelle Plärrer  
 Knauerstraße, Haltestelle Rochusfriedhof  
 Handballplatz, Haltestelle Siedlerstraße  
 1. Platz neben der Hauptkampfbahn Stadion

# den

# Meister

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07.

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer.Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Bruno Schwarz, Nürnberg-O, Ruf 46007, verantwortlich für den Textteil — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W, Schreyerstraße 21, Ruf 62156. — Auflage 2600. — Schriftleitungsschluß am 18. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Geschäftsstelle senden. Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Bulmannstraße 30, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt.

## Fußballabteilung

Vorsitzender des Spielausschusses: Karl Luzner

Neue Krise? Der Club erfreut sich wieder einmal regsten Interesses der Presse. Deutscher, süddeutscher, westdeutscher, norddeutscher Meister straucheln mehr oder weniger drastisch: man geht zur Tagesordnung über. Der 1. FCN gewinnt entgegen der ihm wider eigenen Willen eingeräumten Favoritenstellung nicht alle Spiele, einige interne Vorgänge kommen durch Unvorsichtigkeit der Beteiligten in die Öffentlichkeit: schon rauscht es im Blätterwald. Gottseidank entheben mich viele ungeschickte, unsachliche und schlecht informierte Skribenten der Notwendigkeit einer Entgegnung. Ich schätze jeden Versuch, sich mit dem Club ernsthaft auseinanderzusetzen. An sich hat es der verantwortungsbewußte Journalist schwer, da er meist nur ungenügend unterrichtet wird, zudem gibt es tatsächlich Vorgänge innerhalb der Vereine, die nicht in breiter Öffentlichkeit behandelt werden können. Der Club verfügt aber über einen eigenen Presseausschuß. Leider vermag ich mich nicht zu entsinnen, daß der Vorsitzende dieses Ausschusses bisher von der Presse offiziell befragt wurde. Man hält sich anscheinend lieber an dunkle Quellen.

Ja, wir sind in einer Art Krise, aber in keiner neuen. Es ist ein Irrtum zu glauben, allein die Vorfälle vom August 1948 hätten die Mißerfolge der Spielzeit 1948/49 verursacht. Damals und jetzt ist es die gleiche Erscheinung: Eine Meistermannschaft von überragender Befähigung stand und steht nach über 4-jähriger Hegemonie abgekämpft und abwartend am Rande. Jeder Gegner setzt seinen Ehrgeiz ein, gerade gegen den Club zu gewinnen, aber keine Fußballmannschaft der Erde kann Jahr um Jahr und Sonntag für Sonntag gleiche spielerische und kämpferische Höchstleistungen vollbringen. Mich haben die glanzvollen Privatspielerfolge nicht getäuscht. Sicher ist auch die jetzige Elf zu bestimmten Augenblicken noch zu mitreißenden Spielen fähig, aber der notwendige Umbau der Mannschaft zeichnet sich doch schon langsam ab. Zuerst müssen wir uns abkehren von einer Vorführung brillanter technischer Einfälle, meist aus dem Stand dargebracht und von älteren Spielern an Stelle eines läuferischen Pensums bevorzugt. Da uns weder als Tabellenersten noch als Schlußlicht der zermürbende Kampf um jeden Ball und um jeden Fußbreit Bodens erspart bleibt, müssen sich alle Spieler der Mannschaft zu der Erkenntnis durchbringen, daß ihre vertragliche Verpflichtung und ihr sportlicher Ruf verlangen, daß sie am

Ende eines jeden Spieles erschöpft vom Spielfeld gehen. Ein kämpferisch eingestellter 1. FCN wird selten besiegt werden. Nach einer Reihe gewonnener Spiele wird uns das zurückerlangte Selbstvertrauen von selbst wieder zu der Schönheit unseres Stiles zurückfinden lassen.

Die Trainer-Frage wird von Berufenen und noch mehr von Unberufenen heftig diskutiert. Die unerreichte Mannschaft von 1920 hatte lange Jahre keinen Trainer. Damit will ich nicht sagen, daß ein Sportlehrer überflüssig ist. Seine Wirksamkeit und seine Erfolge sind aber stets von dem Spielmaterial abhängig, das er bei einem Verein vorfindet. Der Club hatte schon viele inländische und ausländische Trainer. Mit dem Typ des wissenschaftlich und auch sportlich vielseitig gebildeten Diplom-sportlehrers fuhren wir bisher am besten. Hier ist nicht Raum für eine Dissertation über Trainererfolge und ich bin mit Herrn Dr. K. B. vom Sportkurier einig, daß es keinen Trainer von der Wirkung eines überirdischen Medizinmannes gibt. Herr Polster ist nicht schuld an dem Niedergang unserer Leistungen. Er ist ein Meister des wohlgepflegten Vortrags und hat viel Erfahrung in der Spiel- und Spielerbeurteilung. Sicher hat er auch seine Nachteile. Er ist nicht mehr der Jüngste und seine konziliante Art läßt ihn Nürnberger Ungehobeltheiten nicht mit gleicher Münze zurückzahlen. In der Clubmannschaft stehen verhältnismäßig viele geistig regsame Spieler. Von diesem Kreis selbst müßte ein stärkerer Einfluß und der Wille zur Selbsterziehung ausgehen. Vielfach fehlt aber die unter jedem Trainer erforderliche Energie zu einem disziplinierten Training und die Erkenntnis, daß es zur Erhaltung der sportlichen Höchstleistung, zumal eines alternden Körpers notwendig ist, eisern gegen das Abklingen des physischen Leistungsvermögens anzukämpfen. Unsere Aufstellungen sind Gegenstand heftiger Kritik. Man unterstelle uns doch so viel Sachkenntnis, daß auch wir um die Stärke einer gleichbleibenden Formation wissen. Aber eine so große Häufung von Verletzungen traf in so anhaltender Folge wohl keinen anderen Verein. Wir müssen zu unserem eigenen Leidwesen jede Woche eine andere Besetzung auf's Spielfeld schicken. Ich las viele Vorschläge; sie beschäftigen uns alle. Niemals wird sich hier eine völlige Übereinstimmung erzielen lassen. Der eine wünscht den Supertechniker Herbolsheimer, der andere verwirft ihn wegen seiner schwächlichen Konstitution; der eine ruft nach Gehring, der andere will ihn noch geschont sehen. Übelein 1 muß entfernt werden, schreibt ein angeblicher Fachmann, viele andere halten ihn heute noch für die größte spielerische Intelligenz der Mannschaft. So könnte ich, von Morlock, Knoll und Bergner abgesehen, Wandel und Verschiedenheit der Meinungen endlos dartun. Ich gebe aber allen Kritikern zu bedenken, daß eines unbedingt feststeht: mit unserem körperlich schwachen Sturm vermochten wir in der vergangenen Spielzeit den Sperrkreis harter Mannschaften sehr oft nicht zu durchbrechen.

Von den letzten Spielen gegen VfB Mühlburg, VfB Stuttgart und VfR Mannheim besaßen die beiden ersten ihre eigene Tragik. In Mühlburg schlugen uns Schaffer und Baumann durch zwei vermeidbare Tore. In Stuttgart hatte Schaffer einen rabenschwarzen Tag und Kennemann gab uns durch seinen völlig unnötigen Handelfmeter den ersten Knacks. Unser Kanonensturm enttäuschte auf der ganzen Linie durch Zusammenhanglosigkeit und noch mehr durch mangelnden Einsatz. Die Hinausstellung unseres Mittelläufers war unberechtigt, wengleich Schorsch bei frühzeitiger Beherrschung den Unparteiischen vielleicht nicht so in Harnisch gebracht hätte. Schlienz vom VfB gab durch freiwilliges Zeugnis für die Unschuld Kennemann's ein Beispiel wahrer Kameradschaft. Das Spiel gegen den Deutschen Meister war kein Offenbacher 8 : 1, aber es war ein lang vermißtes kämpferisches Aufbäumen gegen eine hart spielende, technisch nur vereinzelt begabte Mannschaft. Im übrigen bot auch der VfR oft nicht das Bild bester Kondition. Leider wurde Bergner wieder verletzt und so müssen wir in

den nächsten Spielen abermals umstellen. Da Max Morlock anfängt, an seine alte Leistung anzuknüpfen, bin ich trotz aller düsteren Prognosen überzeugt, daß unsere Stunde doch noch kommen wird, wenn alle Spieler der 1. Mannschaft innere und äußere Festigkeit bewahren.

K. L.

## Um die Zehntelsekunde . . .

Diese Zeilen sind geschrieben worden nach dem vierten Spielsonntag unserer ersten Mannschaft, und sie sind mit ruhiger Überlegung geschrieben worden. Sie sind deshalb nicht als der Ausdruck von Voreingenommenheit oder böswilliger Kritik zu nehmen, sie sollen vielmehr eine Mahnung sein, mit der ich manchem Mitglied aus dem Herzen spreche. Der Fußballer — ich meine namentlich den unsern — hat drei Feinde: das Altern, den Alkohol und die schmeichlerische Kritik. Gegen das Altern ist kein Kraut gewachsen, aber zweifellos liegt es in der Hand des Einzelnen, daß der Faden auf der Lebensspule nicht schneller abläuft, als es die Vorsehung bestimmte. Das Altern des Fußballers oder überhaupt des Sporttreibenden zeigt sich keineswegs dadurch an, daß sich die Kopfhaare lichten, aber um so deutlicher in der Schrumpfung der Bewegungsfähigkeit. Ein Sportler, der auf sich hält, d. h. der einer soliden Lebensführung huldigt, vermag lange Zeit sich in der vorderen Reihe der Konkurrenten zu halten, und die Sportgeschichte ist nicht arm an schlagenden Beispielen. In der englischen Nationalelf gab es noch vor einigen Jahren einen 48-jährigen Außenstürmer. Aber Gegenbeispiele aus unserem Milieu beweisen leider, daß mancher Fußballer mit 30 Jahren bereits die Anwartschaft für die Alteherrenmannschaft in sich trägt. Zubringerdienste in diesen Fällen leistete allein der biedere Alkohol, der eigentlich den Feind Nummer 1 darstellt. Lassen Sie mich meine Ansicht durch einige Beispiele belegen.

Ende des Jahres 1901 stieß zu uns ein Berliner, Fritz Servas, ein netter Kamerad, ein für die damaligen Verhältnisse großer Fußballer. Unser Lehrmeister in der Ballbehandlung. Die überragende Stütze in der Mannschaft. Leider tat es ihm das bayerische Bier derart an, daß er nach drei Jahren völlig erledigt war und zu unserem großen Leidwesen aus der Mannschaft genommen werden mußte. Wenige Jahre später mußten wir mit unserem Mittelstürmer Willy Müller (aus Magdeburg) genau die gleiche Erfahrung machen: „Von dem einen Restaurant in das andr'e Restaurant“, das war es!

Als der Fußballkönig Alfred Schaffer seine Zelte in Nürnberg nach einem halbjährigen und, wie wir wissen, nicht erfolglosen Gastspiel abbrach, gab er in Basel, Prag, Wien, München und Berlin seine Karte ab. Seinen Lebensgewohnheiten entsprechend lebte er überall wie ein „Ferscht“, d. h. er schlief lang, aß viel und trank sich gelegentlich so voll, daß es bis zum Spielbeginn reichte. Der Effekt: Am Schlusse seiner Fußballerlaufbahn, die kurz war und in steiler Kurve nach unten führte, bildete er infolge seiner Langsamkeit auf dem Felde eine lächerliche Figur. Aber er ließ dann wenigstens als Trainer andere vom Born seiner Weisheit trinken. Und unser lieber Hans Kalb! Tat er nicht sein Übriges, um viel zu früh die erste Mannschaft verlassen zu müssen. Alle, die ich hier aufführte, waren plötzlich um die wichtige Zehntelsekunde zu langsam geworden. Sie wollten es zunächst gar nicht wahr haben, aber in rapider Folge wurden aus dem einen Zehntel plötzlich mehrere und nun sah alle Welt, daß wieder ein Liebling des Rasens zu alt, d. h. zu langsam geworden war.

Als im Jahre 1920 unsere Mannschaft die erste Deutsche Meisterschaft heimbrachte, machte sie folgende Bilanz auf: Von 27 Spielen wurden 26 gewonnen, eines blieb unentschieden. Torergebnis: 145:11. Unsere erste Mannschaft von heute verlor in

vier Spielen mehr Tore als unsere große Elf von 1920 während einer ganzen Spielzeit! Wo liegt die Ursache? Entweder sind die Stürmer der vier gegnerischen Mannschaften so stark, also technisch so begabt gewesen, daß unsere Abwehr nicht mit ihnen fertig geworden ist, oder einzelne unserer sechs Hintermänner sind — abgesehen von ihrem zweckwidrigen, gesuchten Breitenspiel — um eine Zehntelsekunde langsamer geworden, und wenn dem so ist, so bedeutet dies entweder gewaltige Einkehr der Betroffenen oder den Anfang vom Ende. Nach jedem Training sollte übrigens die Schnelligkeit aller Spieler auf 30 Meter untersucht, gemessen und registriert werden. Den Feind Nr. 3 kann man mit ein paar Zeilen abtun. Nicht ein jeder Spieler betrachtet eine gefällige Kritik als ein Stimulans. Manch einer aber dürstet nach dem papierenen Ruhm wie ein alter Schauspieler, der der Welt der Bretter bald Valet sagen muß. Ich weiß, jede harte und doch gutgemeinte Kritik (das Vorstehende nicht ausgenommen!) findet bei unseren Spielern nicht immer geneigte Ohren, aber wenn ein Kritiker in den höchsten Tönen schwelgt, dann hat er gewonnenes Spiel. In Wirklichkeit nährt er die Überheblichkeit der Spieler, die ihnen schon manchmal einen üblen Streich gespielt hat. Deshalb behaupte ich, den honigsüßen Kritiken ist zu mißtrauen, denn sie sind Gift. Hans Hofmann

## Fußball-Jugendabteilung

Jugendleiter: Andreas Weiß

Seit dem 4. 9. 49, dem Beginn der neuen Punktehatz in nahezu ganz Fußball-Deutschland, wird auch in den Jugendspielklassen wieder um Sieg und Meisterschaft gekämpft. Eine an sich nicht glücklich vollzogene Gruppeneinteilung hat nun einerseits unsere 1. und 2. Jugendelf zum Teil mit Gegnern gepaart, bei denen sie als Sieger geradezu vorherbestimmt sind, während man unsere weiteren Jugendmannschaften gezwungen hat, gegen spielstarke und vor allem körperlich überlegene Gegner anzutreten. Bei einer Betrachtung der Schüler-Spielgruppen ergibt sich ein ähnliches Bild. So entspricht es im Grunde unseren Erwartungen, daß sowohl unsere 1. Jugend mit 10:0 Punkten und 40:0 Toren!, als auch unsere 2. Jugend mit dem gleichen Punktverhältnis und 53:1 Toren! an der Spitze ihrer Tabellen stehen und unsere 1. Schülermannschaft in ihrer Gruppe mit 8:0 Punkten und 17:0 Toren bereits Halbzeit-Meister geworden ist. Letztere Tatsache resultiert daraus, daß gleich 3 Vereine dieser Gruppe ihre Mannschaften nach Beginn der Rundenspiele noch zurückgezogen haben.

Zum Teil wider Erwarten jedoch und daher zu unserer größten Freude haben sich auch unsere weiteren Jugendmannschaften nicht minder mit Erfolg geschlagen. So führt die 3. Jugend des Clubs in ihrer Gruppe nach 5 Spielsonntagen ohne Punktverlust mit 36:6 Toren, die 4. Jugend bei zwei unentschiedenen Spielen mit 6:2 Punkten und 16:4 Toren, die B1-Jugend mit 7:1 Punkten und 18:3 Toren und die B2-Jugend mit 8:0 Punkten und 11:1 Toren.

Bei den Schülermannschaften liegt außer der 1. Schülerelf ebenfalls unsere 2. Schülermannschaft mit 13:1 Punkten und 44:1 Toren an der Tabellenspitze und darf sich mit dieser Erfolgsserie gleichfalls Halbzeitmeister nennen. Des weiteren führt unsere 3. Schülermannschaft mit 10:2 Punkten und 21:8 Toren, während unsere 4. Schülermannschaft im Gegensatz dazu bislang leider mehr Niederlagen als Siege in Kauf nehmen mußte. Doch sei hierbei festgestellt, daß sich diese Elf fast ausnahmslos aus Buben zusammensetzt, die erst jüngst vom Straßenfußball und

„Kellerfenstern“ nach Zabo gekommen sind. Mannschaftliche Erfahrung tut also vor allem not und ist sie erst einmal gesammelt, dann werden auch hier die Erfolge eintreten.

Darüber hinaus wurden in den vergangenen Wochen eine 5. Jugendmannschaft, eine B3-Jugend und eine 5. Schülermannschaft neu erstellt. All' diese Jugendmannschaften bilden Prüfstein und Sammelbecken für Neuzugänge und sind daher zu den Verbandsspielen nicht gemeldet worden. — Es wäre nun ein leichtes auf Grund der unentwegt zuströmenden Jugendlichen die Zahl unserer Jugendmannschaften noch zu erhöhen, doch mangelt es bereits jetzt an den nötigen Betreuern und ich möchte bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, an alle Clubmitglieder zu appellieren, sich für diese schöne und wichtige Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Denn hier sei es gesagt: wie vor Jahrzehnten, so ist auch heute das weinrote Hemd des Clubs jene Zauberfarbe, die allen Fußball-Buben noch am meisten in's Auge sticht. Ein Wunder? Nein! Buben müssen Idole haben und am besten nicht in fremden, sondern in heimatlichen Gefilden. Daran aber hat es beim 1. FCN, angefangen von Heiner Stuhlfauth bis zu Max'l Morlock noch zu keiner Zeit gefehlt.

Eine besonders frohe Überraschung erlebten im übrigen einige Spieler unserer Jugend- und Schülermannschaften am Vortag des Spieles Club-VfB. Stuttgart. Es war kurz nach der Begegnung 1. FCN 1. Schüler — Sp. Vgg. Fürth 1. Schüler, die 4:0 für die Zabo-Buben endete, als Herr Luzner, freudebringend wie ein Weihnachtsmann, verschiedenen Spielern eröffnete, daß diesmal sie mit unserer 1. Mannschaft reisen dürften. Einer der Auserwählten, es war der kleine Außenläufer Merkel, in ganz Zabo und Umgebung nur unter dem Namen „Bertla“ bekannt, war jedoch zu diesem Zeitpunkt bereits verschwunden. Nach einigem Suchen konnte man seiner Person innerhalb des Sportparkes Zabo habhaft werden. Augenzwinkernd und geheimnisvoll wurde ihm von einem seiner Kameraden mitgeteilt: „Bertla, du sollst dich gleich beim Herrn Luzner meld'n.“ — Bertla spürte vorsichtig vor: „Wos soll ich denn tou?“ — „Ich glaub, Du darfst mit nach Schtuttgart fahr'n.“ — Bertla war entrüstet. „Ich glaub, Du spinnst, meinst vielleicht, ich louh mich veräpp'ln?“. Doch der andere ließ nicht locker. „Aber g'wieß Bertla, ich tou Dich fei net verkohl'n.“ Bertla wurde wankend. Ein heißes Gefühl der Vorfreude und zugleich auch wieder heller Zweifel stritten in seinem Innern. Plötzlich drehte er sich entschlossen um und rannte beinahe Herrn Schwarz über den Haufen. Wie erschrocken starrte Bertla auf den Geschäftsgewaltigen des 1. FCN. Nicht minder verdutzt musterte Herr Schwarz den völlig verdatterten Knirps. Da holte Bertla Luft und sprudelte los: „Herr Schwarz, ich souch in Herrn Luzner, dös heißt, ich soll mich in Schtuttgart meld'n, nah vielmehr, ich darf mitfahr'n, wissen's net, wou er is.“ Bedenklich schüttelte Herr Schwarz sein allwissendes Haupt. Nein, bei diesem Kauderwelsch kam er nicht mehr mit. Ohne weiter zu forschen, gab er Bertla den Laufpaß und dieser fand endlich den Gesuchten. Keuchend brachte er hervor: „Herr Luzner, ich bin dou, wos is'n lous.“ Lächelnd antwortete dieser: „Komm morgen früh um halb neun Uhr zum Hauptbahnhof und sag deinen Eltern, daß du ungefähr um zehn Uhr abends wieder von Stuttgart zurückkommst.“ — Von diesem Augenblick an bis zu der Stunde, da jene Misere im Neckarstadion ihren Anfang nahm, strahlten Bertla's Augensterne im hellsten Glanz, hernach jedoch glichen sie trüben Lichtern. — Dieser Wandel in einem Bubenantlitz aber kennzeichnet, wie sehr das Wohl und Wehe des Clubs bis dato Herzenssache unserer Jüngsten ist. Daß es auch in Zukunft dabei bleibt, soll mit unsere vornehmste Aufgabe sein, dann wird der Name 1. FCN weiterhin das leuchtende Gestirn am deutschen Fußball-Himmel bilden.

# Handballabteilung

Abteilungsvorsitzender: Richard Wörner

Am 13. 8. begann die neue Runde um die Bayerische Meisterschaft 1950, die diesmal bekanntlich nur in einer halben Runde, also ohne Rückspiele ausgetragen wird. Damit wurde unsere Mannschaft vor eine schwere Aufgabe gestellt, denn einmal stolpern bedeutet praktisch den Verlust der Meisterschaft. Bis jetzt hat unsere Mannschaft diese Aufgabe glänzend gelöst. Obwohl gerade wir das Pech hatten, gegen die stärksten Rivalen wie Zirndorf, Lohr, Freilassing auf fremden Plätzen mit den größten Zuschauerzahlen kämpfen zu müssen, hat unsere Mannschaft sämtliche ausgetragene Spiele gewonnen und steht nach 8 Spielsonntagen mit 16:0 Punkten an der Spitze der Tabelle, verfolgt von Wunsiedel mit 3 Minuspunkten. Das am 30. 10. 1949 in Wunsiedel stattfindende Spiel wird also die Entscheidung bringen. Anschließend die Resultate der bisherigen Spielsonntage:

Am 13. 8.	gegen Tuspo, Nürnberg	13:3
21. 8.	„ Lohr	9:5
11. 9.	„ Ingolstadt	7:4
18. 9.	„ Zirndorf	8:5
24. 9.	„ Augsburg	11:5
2. 10.	„ Regensburg	9:3
9. 10.	„ Freilassing	9:7
16. 10.	„ Dachau	9:5
23. 10.	„ 1860 München	9:5

Folgendes Spiel ist noch auszutragen:

6. 11. „ VfL. München in Zabo um 10.30 Uhr

Unsere Damenmannschaft will ebenfalls nicht zurückstehen und steht bis jetzt ungeschlagen an der Spitze.

Die alten Herren teilen mit Tuspo die Tabellenspitze und es besteht begründete Aussicht, daß auch ihr der Lorbeer noch winkt.

Unsere neu aufgestellten Jugendmannschaften haben gegen die schon länger zusammengespielten Mannschaften einen schweren Stand und haben schon einige Niederlagen einstecken müssen.

Unsere Schüler — und Schülerinnen entwickeln sich immer besser und es wird in diesen Mannschaften ein guter Nachwuchs herangezogen.

Unter dem großen sportlichen Programm, das die Abteilung zu erfüllen hat, leidet naturgemäß das gesellschaftliche Leben der Abteilung. Erst wenn dieses Programm erfüllt ist, kann daran gedacht werden, wieder eine Veranstaltung gesellschaftlicher Art aufzuziehen. Also Abteilungsmitglieder habt Geduld bis dahin. Bald ist es so weit.

Ein Erlebnis für alle Teilnehmer war die Fahrt unserer 1. Mannschaft nach Freilassing. Wir verbanden diese Fahrt mit einer Übernachtung in Berchtesgaden und am Sonntag vormittag wurde eine Königseerundfahrt organisiert, die auf alle Teilnehmer einen nachhaltigen Eindruck gemacht hat. Der Wettergott war uns hold gesinnt und so konnten wir den Königsee und die Berge bei schönstem Sonnenschein bewundern. Eine Angelegenheit, auf die Urlauber oft wochenlang vergebens warten.

Der Spieler unserer 1. Mannschaft Hans Endreß hat sich vermählt. Dem neugebackenen Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

Wörner

Unsere Res.-Mannschaft spielt in der diesjährigen Runde mit wechselndem Erfolg, dürfte sich jedoch mit 4 Siegen, 2 Unentschieden und 2 Niederlagen wieder einen der vorderen Plätze in ihrer Gruppe sichern. Die eindeutigen Siege gegen Sp. V. Fürth Res. 20:3 und 1860 Fürth Res. 18:5 verdienen besondere Erwähnung. Gerade heute wäre es an der Zeit, für unsere Res.-Mannschaft einen geeigneten Betreuer zu finden, welcher aus unseren jungen, teilweise sehr talentierten Spielern das Ganze zu formen vermag, das sie zu noch höheren Leistungen befähigen würde.

Im Zuge des Platzausbaues standen Leute der Res. und 2. Mannschaft in freiwilligen Arbeitsstunden der Abteilung zur Verfügung, allen voran ihr Spielführer Fritz Dicker, welcher durch den Bau eines Duschraumes, in Verbindung mit unserem Platzwart Ott, seine Einsatzbereitschaft, seine Kameradschaft und seine Selbstlosigkeit unter Beweis stellte. Möge dies allen Kameraden als Vorbild und Richtlinie dienen, dann wird auch der alte Clubgeist, der Idealismus und Kameradschaft wieder einkehren in den Reihen der Handball-Reserve.

Hans Haßfurter

## Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Bruno Schwarz

### Nochmals

## *Meisterschaften für die Leichtathleten*

**Bettas Sieg in der Bayerischen Fünfkampf-Meisterschaft - Reichel, Wendler und Schmidt holen sich Bayerische Mannschafts-Meisterschaft im 50 km Gehen - Clubmeisterschaften - Zehn-Besten-Liste der Jugend**

Die immer kürzer werdenden Tage zwingen unsere Leichtathleten zum Training in die Halle, aber noch nützen sie die herrlichen Oktobersonntage, um begeistert ihrem schönen Sport zu huldigen. Frl. Groß unternahm den Rutsch nach München, um sich unter Assistenz von Fritz Hauselt an den Mehrkampf-Meisterschaften Bayerns zu beteiligen. Um es gleich vorwegzunehmen, Betta Groß war wieder einmal ganz groß. Ihre Leistungen — Weitsprung 5,25 m, Kugelstoßen 11,02 m, Hochsprung 1,35 m, Speerwerfen 37,10 m und 100 m Lauf 14,1 m — im Rahmen eines Mehrkampfes erzielt, sprechen für sich selbst, wengleich auch nur im Weitsprung die persönliche Bestleistung erreicht wurde. Damit fiel Sieg und Meisterschaft an Frl. Betta Groß (276 Punkte). Auf dem zweiten Platz folgte die erfolgreiche Münchner Leichtathletin Frl. Eckelt vom MTV, die vor dem Kampf allgemein als Favoritin angesprochen wurde. In Vertretung des verhinderten Mehrkämpfers Herbert Vatter, erzielte der Sprinter Fritz Hauselt die besten Einzelleistungen der teilnehmenden Fünfkämpfer im 100 m Lauf mit 11,4 Sek. und im 400 m Lauf mit 51,6 Sek.

Das Gehen findet in Nürnberg keine allzustarke Resonanz. Obgleich unsere Noris und später Mühlhof einst als Hochburg dieses sportlichen Wettbewerbs galt. Das war zu den Zeiten unseres unvergeßlichen Meistergehers Schmidt, der im Jahre 1910 einen neuen deutschen Rekord aufstellte, welcher auch außerhalb der deutschen Grenzen große Beachtung fand. In den letzten Jahren haben sich nun einige unserer Aktiven daran gemacht, dem Gehsport neue Geltung zu verschaffen. Reichel konnte im vergangenen Jahre die Bayerische Meisterschaft im Bahngehen über 10 km erringen und vor 14 Tagen gelang es unserer Mannschaft mit Reichel, Wendler und Schmidt auf Anhieb Sieger in der Bayerischen Mannschaftsmeisterschaft über 50 km zu werden. Ein Erfolg, der aller Anerkennung wert ist.

Überraschend groß war die Beteiligung an den internen Clubmeisterschaften, die neben unseren Langstrecklern insbesondere für die Jugend-Leichtathleten gedacht waren. Sowohl bei den Mädels als auch bei den Jungens gab es bei einer Reihe von Wettkämpfen persönliche Leistungssteigerungen am laufenden Band. Als letzte Übung wurde der 1000 m Lauf mit 15 Teilnehmern in der Halbzeit des Fußballspieles gegen den Deutschen Fußballmeister VfR. Mannheim durchgeführt. Im kommenden Jahre werden unsere Leichtathletik-Veranstaltungen auf eigenem Platze eine noch weit bessere Note erhalten.

## ZEHN - BESTEN - LISTE

Erstmals nach vielen Jahren greifen wir mit unserer Zehn-Besten-Liste auf einen alten Brauch zurück. Was könnte auch den Leistungsstand und den sportlichen Aufschwung einer Leichtathletik-gemeinde besser dartun, als diese jahrüber peinlich genau geführten Tabellen. Eine eingehende Würdigung der gezeigten Leistungen unserer Aktiven und Damen behalten wir uns für die nächste Ausgabe der V. Z. vor. Heute wollen wir mit der Zehn-Besten-Liste unserer Jugend die große Leistungsübersicht beginnen. Noch im letzten Jahre wäre es infolge der geringen Zahl der aktiven Jugendlichen unmöglich gewesen, auch nur eine vollständige Fünf-Besten-Liste zu erstellen. Leistungsmäßig gesehen, dürfen wir mit den Ergebnissen mehr als zufrieden sein. Viele mittel-fränkische, bayerische, ja selbst deutsche Jahresbestleistungen verbergen sich hinter den Zahlen der Tabellenbesten. So eröffnen sich günstige Perspektiven für die Zukunft. Im kommenden Jahre werden genügend vorschriftsmäßige Speere und Diskusse zur Verfügung stehen, auch verfügen wir dann über einwandfreie Sprunganlagen, so daß auch in diesen Übungen sprunghafte Verbesserungen zu erwarten sind. Lassen wir die Zahlen sprechen. B. S.

### Jugend A — 17-18 Jahre

100 m Lauf	200 m Lauf	400 m Lauf
* Haas KF. 11,2	* * Haas KF. 22,6	* * Haas KF. 49,9
Regensburger 12,1	Bernhard 24,5	Distler 57,4
Bernhard 12,2	Sahrman 24,7	Fischer 57,7
Wagner 12,5	Trautwein 25,9	Bernhard 59,8
Sahrman 12,5	Zilcher 26,0	Zilcher 59,8
Fischer 12,6	Uhl 26,2	Uhl 60,3
Zilcher 12,7	Fischer 26,3	Lang 61,5
Trautwein 12,7	Kellermann 27,3	Andersch 62,4
Lang 12,7	Lang 27,3	Kellermann 63,6
Distler 12,7	Gastl 29,0	Zitzmann 66,2

**1000 m Lauf**

Fischer	2:43,3
Haas KF.	2:47,4
Kursulis	2:55,5
Gastl	2:57,4
Andersch	3:00,4
Lang	3:02,0
Gauff	3:04,4
Kellermann	3:05,0
Katheder	3:07,0

**Hochsprung**

Wagner	1,50
Trautwein	1,45
Andersch	1,40
Lang	1,35
Gastl	1,35
Distler	1,30
Werner	1,30

**Weitsprung**

* Haas KF.	6,36
Distler	5,75
Wagner	5,22
Trautwein	5,15
Kursulis	5,11
Regensburger	4,90
Kellermann	4,88
Gastl	4,84
Zilcher	4,70
Werner	4,70

**Kugelstoßen**

* Regensburger	11,77
Rumbens	11,72
Zodinsch	10,17
Bernhard	9,35
Michelsons	9,04
Sahrman	8,81
Zilcher	8,15
Andersch	8,05
Lang	8,05
Distler	8,03

**Diskuswerfen**

* Zodinsch	32,65
Andersch	32,65
Regensburger	31,74
Haas KF.	28,22
Rumbens	25,79
Zilcher	22,98
Lang	22,34
Kellermann	22,09
Bernhard	22,08
Zitzmann	18,95

**Speerwerfen**

Lang	29,30
Andersch	27,10
Zilcher	25,89
Bernhard	22,75

**Jugend B — 15-16 Jahre****100 m Lauf**

* Müller	11,6
Brenneis	12,3
Gottmeier F.	12,3
Haas H.	12,4
Steiner	12,6
Röthlingshöfer	12,7
Frank W.	12,8
Strobel	12,8
Hüßner	13,2
Frank H.	13,3

**200 m Lauf**

* Müller	23,9
Brenneis	25,4
Gottmeier F.	25,6
Frank H.	26,6
Steiner	26,6
Röthlingshöfer	26,6
Leube	26,7
Strobel	26,9
Frank W.	27,1
Ferstl	27,3

**400 m Lauf**

Gottmeier F.	57,1
Brenneis	57,4
Müller	57,6
Strobel	60,0
Frank W.	63,0
Haas H.	64,3
Leube	66,7

**1000 m Lauf**

* Gottmeier F.	2:43,1
Zickmanis	2:49,8
Strobel	2:58,9
Brenneis	3:04,6
Ferstl	3:06,0
Frank W.	3:08,3
Gottmeier H.	3:08,8
Graf	3:10,0
Schöllhorn	3:12,0
Holzwarth	3:17,0

**Hochsprung**

Ferstl	1,50
* Zickmanis	1,50
Frank H.	1,35
Brenneis	1,35
Tudyka	1,35
Holzwarth	1,35
Röthlingshöfer	1,35
Frank W.	1,35
Schöllhorn	1,30
Gottmeier F.	1,30

**Weitsprung**

* Müller	6,08
Gottmeier F.	5,44
Brenneis	5,09
Frank W.	5,07
Steiner	4,70
Ferstl	4,70
Hüßner	4,67
Röthlingshöfer	4,62
Holzwarth	4,54
Tudyka	4,47

**Kugelstoßen**

Müller	10,95
Hüßner	10,49
Brenneis	10,18
Haas	9,95
Ferstl	9,69
Zickmanis	9,09
Holzwarh	8,84
Ferkel	8,22
Frank W.	8,13
Bernhuber	7,99

**Ballweitwerfen**

Zickmanis	74,30
Ferstl	73,00
Müller	73,00
Götz	70,00
Holzwarth	68,20
Schöllhorn	66,00
Haas H.	60,20
Frank W.	56,50
Hüßner	56,40
Tudyka	56,00

**Diskuswerfen**

Brenneis	30,94
Haas H.	27,12
Emilius	20,51
Enzmann	17,23

**Speerwerfen**

Müller	42,45
Hüßner	27,38
Schöllhorn	20,95

\* = Mittelfränkische Jahresbestleistung

\*\* = Deutsche Jahresbestleistung

B. S.

## Mädels UND DER FUSSBALL

Aber das gibt es doch gar nicht, werden Sie sagen, Mädchen und Fußball, wenigstens bei uns in Deutschland nicht. Ja, bei uns ist es schon seltsam genug, zu sagen: Mädchen und der Fußballclub; aber das gibt es nun wirklich, obwohl unsere Mädchen-Abteilung tatsächlich unter dem Namen „Fußballclub“ zu leiden hat. Wissen Sie, das ist so: wenn ein Mädels seine Eltern bittet, einem Verein beitreten zu dürfen, um Sport zu treiben, dann sagen die besorgten Eltern: „Na schön, dann gehst du eben zu einem Turnverein!“, sie werden aber nicht sagen: „Geh zu einem Fußballclub!“. Daher kommt es auch, daß unsere Mädchen-Abteilung zahlenmäßig schwach ist, aber wirklich nur zahlenmäßig schwach. Leistungsmäßig besitzen wir, der 1. Fußball-Club, in Nürnberg die stärkste Mädchen-Abteilung in der Leichtathletik. Aber nicht nur leistungsmäßig sind unsere Mädchen so hervorragend, sondern auch kameradschaftlich. Der Club besitzt hier eine Gruppe anständiger, begeisterter Sportlerinnen, die man unbedingt als vorbildlich bezeichnen kann. Mit einer Freude und mit einem Idealismus sind diese Mädels beim Training und beim Wettkampf, daß selbst ein alter Grieskram davon angesteckt werden könnte. Unsere Mädels hängen zwar nicht an der Leichtathletik allein so mit ganzem Herzen, sie wissen auch über Fußball genauestens Bescheid und es gibt wohl kaum ein Oberligaspiel in Nürnberg, bei dem sie nicht, wie alte Kenner, dabei sind. Und wissen Sie, wann unsere Mädels geradezu in einen Freudentaumel ausbrechen? — Wenn wir im Hallentraining nach getaner Arbeit so hie und da noch 5 Minuten zugeben und mit einem Gummiball Fußball spielen lassen. Dann spürt man so richtig, daß selbst unsere Jüngsten schon echte Cluberer sind, auf die wir wirklich stolz sein dürfen.

Und wenn wir heute auf einen Stamm von etwa 35 Mädels blicken können, so bin ich überzeugt, daß diese Mädchen durch ihre Leistungen und ihr vorbildliches Auftreten für uns werben, sodaß wir im nächsten Jahr nicht mehr befürchten müssen, Eltern würden zu ihrem Kind nicht auch sagen: „Wenn du Sport treiben willst, dann geh' zum 1. Fußball-Club Nürnberg!“.

H. Köbe

# Hockey-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Lorenz Obauer

Schier 40 Jahre bist du alt, hast manchen Sturm erlebt!

Dieser Satz ist nicht auf die „Eulen“ gemünzt, sondern gilt der Hockeyabteilung, die im kommenden Jahr auf ein 40 jähriges Bestehen zurückblicken kann. Regen und Sonnenschein gab es in diesen hinter uns liegenden Jahren in bunter Folge. Immer aber war es ein Stamm von treuen Mitgliedern, die in Freud und Leid gemeinsam die Abteilung beschirmten. Nie wurde ihnen ein klingender Lohn, manchmal auch kein Dank zuteil. Allein die Liebe zum Hockey und zum 1. FCN veranlaßte sie ihre Freizeit zu opfern. Möge dies immer so bleiben und neue Kräfte bereitstehen, wenn ein Teil der derzeitigen Mitarbeiter einst beim besten Willen nicht mehr länger tätig sein kann. Zwei neue Meister können wir heute in unseren Reihen beglückwünschen. Die 1. Damenmannschaft und die A.H. sind ohne Punktverlust Meister von Mittelfranken geworden. Von beiden Mannschaften sind wir diese Leistungen gewohnt. Deshalb dürfen wir aber gerade diese Meisterschaften nicht weniger schätzen. In der Beständigkeit zeigt sich der gute Geist und die Kameradschaft.

Die 1. Damenmannschaft muß wieder einmal gegen die Würzburger-Kickers-Damen im Vorspiel am 6. November im Zabo und im Rückspiel in Würzburg um die „Nord-bayerische“ kämpfen. Bei der richtigen Taktik und mit einem unbeugsamen Willen müßte es in diesem Jahr gelingen, auch gegen die Kickers zu gewinnen. Nichts ist unmöglich, soll in den kommenden Tagen der Wahlspruch sein.

Die 1. Herrenmannschaft hätte im Frühjahr so kämpfen müssen wie jetzt im Herbst, dann wäre ihr ein anderer Platz zugefallen. Wir freuen uns mit ihr über die Siege gegen den neuen und den alten Meister, der H.G.N. und dem N.H.T.C. Was zuerst Zufall erschien, stellte sich bald als Dauerzustand heraus. Der eigene Platz mag neben der neuen Hintermannschaft eine nicht geringe Rolle gespielt haben. Auch die jungen Spieler haben inzwischen kämpfen gelernt. Aus 4 Punktspielen konnte die Mannschaft 7 Punkte erringen, was keiner anderen Mannschaft ihrer Klasse im Herbst gelungen ist. Die 2. Herrenmannschaft spielte mit wechselnden Resultaten. Neben schönen Siegen mußte sie einige vermeidbare Niederlagen einstecken. Immerhin steht sie an 3. Stelle und hat sich damit gegenüber den Vorjahren wesentlich verbessert. Auch hier wird eines Tages die Kameradschaft und das Zusammenhalten noch schönere Erfolge bringen. Unserer Jugend geben wir den Rat, sich von den „goldenen Bergen“ der rollenden Hockeyspieler nicht verführen zu lassen. Wir können uns nicht vorstellen, daß unser „Zwetschger“ dort eine andere Finanzpolitik anwendet, als bei uns.

Ein volles Haus hatte die Abteilung bei ihrem Tanz am 1. Oktober. Unsere Mannheimer und Nürnberger Gäste übten eifrig „Samba“ und „Francaise“. Einige Teilnehmer mußten vorübergehend oder frühzeitig ausscheiden.

Die Spiele gegen V.f.R. Mannheim brachten uns bei den Damen einen 1:0 Sieg, bei den Herren ein 1:1 und bei der A.H. eine 1:4 Niederlage. Der Sieg der Damen war verdient und hätte höher ausfallen müssen. Die Herren vergaben den möglichen Sieg durch ein vermeidbares Tor. Die A.H. war nur rednerisch ihrem Gegner überlegen.

**Der wichtigste Termin:** 6. November in Zabo: 1. Damen - Kickers Würzburg.

Lorenz Obauer

# Schwimm-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Richard Waltinger

## Innsbruck — eine alte Freundschaft!

Der Tiroler Wassersportverein hat unsere Wettkampfmannschaft anlässlich seines 30-jährigen Jubiläums zu einem Klubkampf nach Innsbruck eingeladen. Damit wird eine alte Freundschaft bewiesen und gefestigt. Wir danken unseren Sportkameraden jenseits der Grenze für die große Ehre, welche uns zuteil geworden ist. Die Fahrt zu unseren Freunden gestaltete sich zu einem einmaligen Erlebnis besonders für die jüngeren Teilnehmer.

Über die herzliche Aufnahme und die großartigen Schwimmkämpfe bringen wir in der nächsten Ausgabe der V. Z. einen großen Sonderbericht.

## Euch alle geht es an!!

Es ist bestimmt schon einmal von der monatlichen Mitgliederversammlung des Hauptvereins geschrieben worden. Diese findet bekanntlich jeden 1. Mittwoch im Monat abends 20.00 Uhr in Zabo statt.

Wir Schwimmer wollen uns möglichst zahlreich an dieser interessanten Versammlung beteiligen und haben dabei gleichzeitig Gelegenheit, interne Angelegenheiten zur Sprache zu bringen. Also indirekt auch unsere Mitgliederversammlung.

Deshalb haltet Euch den 1. Mittwoch jeden Monats frei und kommt alle um 20.00 Uhr nach Zabo.

## Die Vereinsmeisterschaften am 11. 9. 1949

Das erste Mal nach dem Kriege und nach langer Abwesenheit wieder im eigenen Bad. Unter diesem Zeichen standen diese internen Meisterschaften. Ein Überblick läßt erkennen, daß unsere „alten“ bewährten Kräfte immer noch unsere Stützen sind. Aber langsam tauchen doch einige Jugendliche in den vorderen Reihen auf. Wir können hoffen, daß es nicht mehr allzu lange dauert, bis unser Nachwuchs sich herangemacht hat.

Die Kraulstrecken sind immer noch von Walter Preuß beherrscht. Lediglich auf 200 m hat Edi Hahn vermocht, vorzudringen. In der Jugendklasse zeigt die 100 m Strecke noch keinen Lichtblick, aber Nachreiner, Meier, Büttner und auch Samson haben das Zeug in sich, auch hier Besseres zu leisten. In der Rückenlage sind Hahn und Ströber unser Nachwuchs, aber Helmut Rist wird noch lange der unschlagbare Gegner für beide sein. Brustschwimmen muß mit Fred Böbel in einem Atemzug ausgesprochen werden. Hoffentlich bleiben Kölle, Friedelperger und Wild weiterhin so fleißig, dann muß es auch hier gelingen, Böbel zu stürzen. Auer, Fleckenstein, Brettschneider, Häßler und auch Wagner, Blackholm sind hoffnungsvolle Nachwuchsleute. Es ist zwar noch ein weiter Weg, aber Beharrlichkeit führt zum Ziel. Nicht besonders rosig sieht es bei unserem weiblichen Nachwuchs aus. Daß wir keine 100 m Kraulmeisterin haben, liegt nicht an unseren Mädchen. Lilo Börner, Else Hirschläger, Maria Geßler, Hanna Bruckner sind hoffentlich das nächste Mal dabei. Der Nachwuchs läßt noch kein Urteil

für die Zukunft zu. In der Brustlage das gleiche Bild. Die Zeit der Siegerin Brunner ist nicht besonders, aber auch hier geht es vorwärts. Wir haben noch Bezold, Böhnlein im Feuer. Wer wird das Erbe unserer Maria Geßler antreten? Unsere Lilo ist noch zu jung, um sich nach einer Nachfolgerin umsehen zu müssen, besser wäre ein Gegner, das ist sicher auch ihre Anschauung, nicht wahr, Lilo! Unsere kleinen Damen lassen in Seitz, Weikmann, Leybold, Eckert, Rockdäschel in der Brustlage einen Lichtblick erkennen.

Unsere wirklich „Alten“ haben in Althoff, (Kraul) und Schlötter, (Brust) ihre Meister, mit Zeiten, welche manchem Jungen ein Ansporn sein sollten.

Hier nun die Ergebnisse:

#### Herren

100 m Kraul:	1. Preuß	1.06,6	200 m Kraul:	1. Preuß	2.35,6
„	2. Rist	1.11,1	„	2. Hahn	2.50,1
100 m Rücken:	1. Rist	1.25,9	100 m Brust:	1. Böbel	1.23,4
„	2. Hahn	1.26,1	„	2. Söllner	1.27,8
			200 m „	1. Böbel	3.06
			„	2. Söllner	3.20,4

#### Jugend männlich

100 m Kraul:	1. Nachreiner	1.20,9	200 m Kraul:	1. Nachreiner	3.01,2
„	2. Meier	1.22,6	„	2. Büttner	3.12,6
100 m Rücken:	1. Ströber	1.34,4	50 m Brust Knab.	1. Wild	0.41,8
„	2. Kölle	1.46,7	„	2. Wagner	0.46,8
100 m Brust:	1. Kölle	1.28,9	200 m Brust:	1. Auer	3.29,8
„	2. Fleckenstein	1.36,7	„	2. Kölle	3.31

#### Jugend weiblich

100 m Brust:	1. Brunner	1.52,2	50 m Br. Jahrg. 38:	1. Seitz	0.54,1
„	2. Bezold	1.53,9	„	2. Leybold	0.57,4
			50 m Brust Jahrgang 35—37	1. Weikmann	0.53,8
				2. Eckert	0.54,0

#### Alte Herren

50 m Kraul:	1. Althoff	0.31,4	50 m Brust:	1. Schlötter	0.41,0
-------------	------------	--------	-------------	--------------	--------

H. Z.

## Tennis-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Walter Luther

Den Höhepunkt im Spielbetrieb bildet alljährlich das — mit Recht so beliebte — **Interne Turnier**, der Kampf um die Clubmeisterschaft.

Von herrlichem Wetter begünstigt, konnten die zahlreichen, zum Teil recht hartnäckigen Kämpfe in der vorgesehenen Zeit vom 26. August bis 4. September reibungslos durchgeführt werden. Nicht zuletzt ein Verdienst der straffen Turnierleitung durch Dr. Wortner, trefflich assistiert von den Herren Sperber und Ricken.

Der Verlauf der Kämpfe erbrachte die erfreuliche Feststellung, daß die Abteilung wieder über einen **Nachwuchs** verfügt, der gewillt und befähigt ist, sich in den Vordergrund zu spielen. So kam es zu recht beachtlichen Überraschungen und vorzeitigem Ausscheiden von Spielern und Spielerinnen, die man eigentlich in den Endkämpfen erwartete.

Als Clubmeister 1949 empfehlen sich:

Herren-Einzel, Kl. A	Zehdnicker
Herren-Einzel, Kl. B	Schramm
Kl. Senioren (üb. 45 Jahre)	Goeschel
Damen-Einzel, Kl. A	Frl. Schalli
Damen-Einzel, Kl. B	Frau Schuster
Herren-Doppel	Zehdnicker — Dr. Geppert
Ehepaar Ruland	Gemischtes Doppel

Dank zahlreicher Stiftungen aus den Reihen der Mitglieder konnten die 1. und 2. Sieger bei der sehr harmonisch verlaufenen Schlußfeier mit recht willkommenen Preisen bedacht werden.

Zu den vorhandenen Talenten gesellen sich einige Neuzugänge, sodaß wir im Jubiläumsjahr auf schöne Erfolge hoffen dürfen.

Schaefer

Nach dem Bericht über das Interne Turnier noch einige wichtige Hinweise:

1. Unseren Tischtennisfreunden wird Gelegenheit geboten, jeden Donnerstag im großen Saal des Clubhauses diesen „Wintersport“ zu pflegen. Die Trainingszeiten — Jugend und Junioren 17—19 Uhr, Senioren ab 19 Uhr — bitten wir im Interesse der geregelten Abwicklung des Spielbetriebes einzuhalten. Voraussetzung zur Zulassung zum Spielbetrieb ist der Gebrauch von Turnschuhen, um das „Spiegelparkett“ unseres Clubheimes zu schonen. Unkostenbeitrag pro Abend DM —.30. Wir hoffen, daß sich diese Abende zum geselligen Treffpunkt unserer Mitglieder während des Winters entwickeln und bitten um zahlreiche Beteiligung.
2. Nachdem der Spielbetrieb nun endgültig eingestellt ist, bitten wir die Garderobeschränke in den nächsten Tagen zu räumen. Für Schäden, die sich aus der Nichtbefolgung dieser Anordnung ergeben, lehnt die Abteilung jede Haftung ab.
3. Wie im vergangenen Herbst wollen wir heuer wieder eine Fußballmannschaft aufstellen. Interessenten bitten wir, sich telefonisch bei Herrn Walter Luther, Telefon Nr. 457 15 zu melden. Vertragsspieler werden vorläufig nicht verpflichtet. W. L.

## Ski-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Michael Issmayer

### *Die Skiläufer rufen . . . .*

In diesen Tagen gingen Meldungen durch die Presse, die die Herzen der Kohlenhändler und der Skiläufer höher schlagen ließen: Die ersten Schneefälle des Winters 1949 50 wurden gemeldet . . . . .

Weiterhin gab es etwas Neues von unserer Bundesbahn, das alte und junge Ski-Hasen, beiderlei Geschlechts, beglückt: Der Fahrpreis für eine Fahrt mit einem der vielen geplanten Wintersport-Züge nach Warmensteinach ist auf 3.80DM. ermäßigt worden. Respekt sag' ich! Schließlich kann man jetzt auch wieder einen Blick in diejenigen Schaufenster tun, die Ski-Stiefel und alle übrigen Ausrüstungsgegenstände zeigen, ohne daß einem schwarz vor Augen wird, ob der himalayahohen Preise.

Trotzdem wird die Beschaffung des Geräts mit all' seinem Drum und Dran gerade die große Schranke sein, die viele im Herzen begeisterte Wintersportler abhält, den Weg zu uns, bzw. zum Skisport, zu suchen. Soweit es in den Kräften der Abteilung und

reden Gönner steht, wollen wir nichts unversucht lassen, insbesondere unseren jüngeren Clubkameraden tatkräftig zur Seite zu stehen, um auf die (Ski-)Beine zu kommen. Wir appellieren hiermit gleichzeitig an die Opferfreudigkeit aller Cluberer, uns für unseren Nachwuchs überzähliges Skigerät irgendwelcher Art zur Verfügung zu stellen — denn die Materialfrage ist zugleich die Frage, die über Leben und Tod unserer Ski-Abteilung entscheidet.

Schließlich rufen wir noch allen skibegeisterten Clubmitgliedern zu: Werdet Mitglieder unserer Ski-Gemeinschaft! Es sollte nicht sein, daß sonst treue Clubmitglieder, sich gerade auf dem Gebiete des Skisports abseits von ihrem Club stellen oder gar in den Reihen anderer Ski-Vereine aktiv sind. Auch unsere Ski-Abende (bis auf weiteres jeweils Donnerstag 20,00 Uhr im „Tiefen Keller“, beim Opernhaus) hallen wieder vom Klang froher Stimmen und boten noch immer das Bild, gemütlicher, ja „zünftiger“ Hütten-Abende. Und einen Sonderbeitrag verlangt die Ski-Abteilung ja nicht . . . .

Nun also hoffen wir auf einen schneereichen Winter, der uns Ski-Läufer vor allem Gelegenheit geben soll, gemeinsam wieder hinaus zu ziehen in die Wunderwelt unserer heimischen und fernerer Berge, ja vielleicht sogar über unsere Grenzen.

Daneben aber wollen wir natürlich versuchen, wieder eine schlagkräftige Wettkampfmannschaft aufzustellen, die im Lang- und im Sprung-Lauf einen Einbruch versuchen sollte in die Phalanx unserer örtlichen Konkurrenten, wie uns dies durch Dr. Gebhardt und Koller bereits im vergangenen Winter bei den Abfahrts- und Slalom-Läufers gelungen ist.

In diesem Sinne:

Ski — Heil!

Gustl Stang

## Box-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Heinrich Hahn

Erster Nürnberger Kampf gegen Boxring München 10:6 gewonnen. Harte Kämpfe, guten sportlichen Erfolg brachte die Veranstaltung im Holz-müllerbau. Einlagesieger der Benjamin Hahn und Strauß Junior.

Oechsler verliert gegen Mindl München im Fliegengewicht

Grübel „ „ Huber „ „ Bantamgewicht

Aschenbrenner siegt verdient über Bösl M. im Feder und

Heßlinger „ „ „ Steinhofer im Leichtgewicht

Demmelmeier verdaut einen saftigen Leberhaken und wird noch Sieger, da sich Nehrlinger M. an seiner Härte die Hand verschlug. Was sich Buchstaller mit Winkelhofer M. im Mittelgewicht lieferte, war eine einmalige Schlacht. Der Punktrichter gab dem Münchner den Sieg. Mehler im Halbschwer und Kistner im Schwer erzielten KO Siege gegen Drexl und Wiedmann München und stellten den Sieg sicher.

Am 9.10 in Regensburg 7:9 verloren, da Aschenbrenner Übergewicht. Reithel holte einen Punkt durch Unentschieden und Grübel verlor nach Punkten. Aschenbrenner schlägt Eibel, muß aber die Punkte abgeben, da um 2 Pfund zu schwer. Heßlinger holt auf und schlägt Raymann Heros klar. Ebenso Buchstaller, der Schimpfhauser abfertigt. Demmelmeier verliert gegen Masinger und Mehler erhält eine Kieferverletzung und Punktniederlage durch Vogel. Der beste Mann: Kistner, der Gudat Boxunterricht erteilt und klar gewann.

15.10. wieder ein 9:7 Erfolg in Kempten.

Kempten mit Immenstadt kombiniert ein starker Gegner verliert gegen schwache Clubstaffel. Oechsler — Baum Unentschieden. Bantam geht kampflos an Kempten. Federgewicht gewinnt Aschenbrenner durch KO in der 2. Runde gegen Reimann II. Heßlinger schlägt im Leichtgewicht Reimann I in der ersten Runde KO. Demmelmeier fertigt den starken Tuboway Kempten klar ab und Buchstaller liefert die gewohnte Schlacht gegen Stetter Immenstadt, wobei Stetter die Entscheidung bekam. Steer erstmals in der Staffel verliert nur knapp gegen Meier, und Kistner wieder in Fahrt und KO Sieger gegen Witterstein.

22. 10. in Amberg gegen Germania.

Ohne Fliegen-Bantam-Feder, dafür Jugend und Buchstaller-Mehler nicht dabei, mußte es schief gehen. Amberg sehr stark, gewinnt die Jugendtreffen, wobei Marx und Wegner verlieren und führt 4:0. Was sich dann der Punktrichter leistete, war mehr als Großzügigkeit. Vier Unentschieden, wobei 3 klare Siege für den Club angebracht waren.

Aschenbrenner — Hirl — Unentschieden

Heßlinger — Höchtl „ (Höchtl Deutscher Jugendmeister)

Meichner — Lehmeier „

Sterr — Kattner „

Demmelmeier rückt 1 Klasse auf, verliert knapp nach Punkten und Kistner macht abschließend Mutzbauer haushoch nach Punkten fertig.

23.10. Schwarzenfeld.

2 Einheimische und 6 Zugezogene schlagen uns 9:7

Wieder gehen die beiden Jugendtreffen verloren und Aschenbrenner muß mit Heßlinger durch KO Sieg über Junge und Punkterfolg gegen Busse gleichziehen. Demmelmeier hat Pech, erwischt Hebel in der letzten Sekunde am Kinn. Hebel geht schwer KO, der Gong schlägt. Punktsieger Hebel. Ebert als Ersatz verliert klar und Sterr wieder knapp gegen Schmittbauer und Marischka. Der Held des Tages Kistner durch KO Sieg gegen Haun. Kistner: 90 Kämpfe 30 KO Siege nur 8 Kämpfe verloren.

Voraussichtlich nächster Kampf am 6. November gegen Neustadt/Coburg in Neustadt.

19. November in Bamberg gegen BC Bamberg.

## *Der giftige Herr* aus der goldenen Stadt

Eine ganze Reihe neuer Zeitungen ist über Nacht aufgetaucht, Tageszeitungen, Fachzeitschriften, Blätter auf deren Erscheinēn man ungeduldig wartete, versprach man sich doch allein durch die Tatsache ihrer Existenz eine weitere Befruchtung des manchesmal so karg bemessenen Sportteils der großen Tageszeitungen. Nun, die Rechnung ist aufgegangen. Es wird viel geschrieben über den Sport und auch über den Club. Und vor allem über den Club. Er steht gar oft im Mittelpunkt der großen, verschiedentlich auch harten Kritik. Seien wir dessen froh, denn wenn es einmal anders kommen sollte, wenn kein Hahn mehr danach kräht, was im Club und mit dem Club geschieht, dann hätte er wohl schlechte Zeiten vor sich.

Aber zeitweise wird nach unserem Empfinden doch allzu kräftig in die Kerbe gehauen. So hat sich allmählich herumgesprochen, daß sich Herr Dörrbeck-Elster besonders liebevoll mit dem Club und dessen internsten Begebenheiten befaßt. Es muß geradezu erheiternd wirken, wenn jüngst gar viel fette Druckerschwärze vergossen wurde, um einer staunenden Mitwelt erbost kundzutun, daß unsere Mannschaft bei einem Auswärtsspiel statt des Omnibusses die Straßenbahn benutzen mußte (die Haltestelle lag vor dem Hoteleingang), um zum Sportplatz zu fahren. Der Stuhlfauths Heiner, Karl Riegel, Heiner Träg und die anderen alten Kämpen, die ehemals an den Sonntagen oft mit dem Köfferchen nach Zabo wanderten, um den Grundstein zu der heutigen Größe des Clubs zu legen, werden wohl beim Lesen solcher Zeilen verwundert den Kopf geschüttelt haben. Nicht weniger amüsant aber die von dem Verfasser gezogene Schlußfolgerung, der Club habe kein Geld mehr.

Auf der gleichen Linie liegt die Beanstandung des gestrengen Herrn, daß der Club beim Training der I. Mannschaft, um die flöten gegangene Platzdisziplin der Besucher wieder herzustellen, einen Groschen Eintritt erhebt, um damit die notwendig gewordenen Platzordner zu bezahlen. Immerhin wurden trotz aller Hinweistafeln neu angesäte Böschungen herabgetreten, Maschendrahtzäune beschädigt, währenddem so ganz nebenbei an den vorhergehenden Trainingsabenden 2 neue Wettspielbälle spurlos verschwanden. Der Club stoße durch ein solches Vorgehen seine treuesten Fans vor den Kopf. Hier irrt Herr Dörrbeck-Elster. Er kennt unsere treuen und treuesten Fans nicht. Wir sind gerne bereit, ihm einschlägiges Material zur Verfügung zu stellen, damit er bei seinen zukünftigen Erzählungen erhebend positive und wahre Abschnitte einflechten kann.

Aber gar so böse meint es der liebenswürdig giftige Herr Dörrbeck-Elster gar nicht, denn wie er einem Intimus anvertraute, muß er halt Geld verdienen und deshalb wird er alle acht Tage „Neues“ über den Club bringen. Wenn der Stoff nicht spannend genug ist, muß er eben interessant gestaltet werden. Fragt sich nur, wie die Nürnberger Hausmannskost den Prager Paprika auf die Zeit verdaut. B. S.

## *Dies und Das*

Eine ganze Reihe von Zuschriften aus nah und fern, die laufend eingehen, lassen manchesmal geradezu rührende Anhänglichkeit an den Club erkennen. Die meisten der Schreiben beschäftigen sich mit dem Auf und Ab unserer 1. Fußballmannschaft. Gutgemeinte Ratschläge werden erteilt, einer schwört auf Traubenzucker, eine alte, allerdings vom Tototeutel besessene Oma fleht um Clubsiege und der alte Radsportexperte Walter Rütt, um nur einen aus der Reihe der Prominenten zu nennen, ergeht sich in fachlich ausgezeichneten Gedankengängen. Die Spieler unserer 1. Mannschaft werden es nicht leicht haben, so viel Vertrauen in ihr Können, das allenthalben aus den Zeilen entgegenschlägt, nicht zu enttäuschen.

Unser Mitglied der Schwimmabteilung, Adolf Zähe wurde mit der „Goldenen Ehrennadel“ der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wurde bisher in Bayern nur zweimal verliehen. Unseren herzlichen Glückwunsch zu dieser besonderen Ehrung der selbstlosen Arbeit für eine gute Sache.

Einladungen zu Freundschaftsspielen mit unserer 1. Fußballmannschaft nach Österreich und Spanien kann der Club wegen Termenschwierigkeiten vorerst leider nicht nähertreten.

Der Versuch, das Punktespiel gegen V.f.R. Mannheim vormittags stattfinden zu lassen, um Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, darf als gut gelungen bezeichnet werden. Es gab stärkeren Besuch, als bei den vorhergehenden großen Freundschaftsspielen. Etliche prophezeiten einen bösen Hereinfall. Gustl Stang, Lautsprecheransager, Propagandaredner für den Wintersport, Leichtathlet und Dauertuscher im Volksbad, hat sich nunmehr ganz dem Autosport ergeben. Er leitet als Pächter die neue Shell-Großtankstelle neben der Südkaserne.

Am 30. Oktober feierte Gustav Bark, der eiserne Verteidiger unserer 1. Deutschen Meistermannschaft, seit langen Jahren in der Schweiz lebend, seinen 60. Geburtstag, wozu auch an dieser Stelle der ganze Club gratuliert.

Im Rahmen der am Mittwoch, den 2. November im Clubhaus stattgefundenen Monatsversammlung aller Mitglieder brachte die Ski-Abteilung den Film „Fuchsjagd am Arlberg“ zur Aufführung.

Ausgezeichnete Spielergebnisse notieren wir allsonntäglich bei unseren unteren Fußball-Voll- und Jugendmannschaften. Der erste Oktobersonntag hatte es besonders in sich. 16 Fußballmannschaften waren eingesetzt. 1 Spiel wurde verloren, 1 Spiel endete unentschieden und 14 Spiele wurden gewonnen. Tore 111:9! Da müssen Vollblutstürmer am Werk gewesen sein!

Wieder hat der Club zwei treue Mitglieder durch den Tod verloren. Herr Fritz Seidel (Brauhaus Nürnberg), Mitglied seit dem Jahre 1911 und Herr Schmeuser (Sporthaus Schmeuser), Mitglied seit dem Jahre 1912, gingen von uns. Den Angehörigen übermitteln wir auch auf diesem Wege unsere herzlichste Anteilnahme.

B. S.

## *Da lacht der Rettungsschwimmer*

### **Was man beim Lebenretten alles erleben kann.**

Es war einmal zu einer Zeit, da wir noch kein eigenes Clubbad hatten, da übten ein paar unserer älteren Schwimmer im „Kanal“. Da fuhren doch auf einmal zwei kleine Kinder in einem Leiterwägelchen den abschüssigen Ziehweg an einer Kanalschleuse herab. Ein Junge vorne drauf, hatte die Wagendeichsel zwischen den Beinen zum steuern des Wagens, ein kleines Mädchen hintendrin. Ein Stein oder sonstwie eine Unebenheit im Wege brachte den Wagen aus seiner Fahrtrichtung und ehe sich die beiden versahen, ging die Fahrt ins Wasser. Von Mann, Roß und Wagen war nichts mehr zu sehen.

Einer unserer Schwimmer, der den Vorfall zufällig beobachtet hatte, sprang sofort ins Wasser und rettete beide Kinder. Dann noch hintendrein das Wägelchen und triefend fuhren die beiden Kleinen nach dem erlittenen Schrecken ab in die nahe Siedlung. Kaum eine Viertelstunde später kam eine Frau an die Unfallstelle und fragte nach dem Lebensretter ihrer Kinder. Im echten Nürnbergerisch fragt sie unseren Schwimmer, es war der „Sepp“: „Sind Sie der wou döi zwa Kinder assn Wasser rauszugn hout“? Und als unser „Seppe“ dies bejahte, fragte sie weiter: „Und wou homs denn nouchatla mein Klan sei Haum?!“ (Mütze).

Sonst von einem Dank oder Anerkennung keine Rede!

Da blieb unseren Schwimmern die Spucke weg!

# Die D. L. R. G. arbeitet wieder

Der „Landesverband Bayern e. V.“ der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft hat in einer kürzlich stattgefundenen Versammlung die „Wiederaufnahme“ seiner Tätigkeit in eigener Regie beschlossen.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist eine gemeinnützige Einrichtung, die den Ertrinkungstod bekämpft! Ihre Aufgabe ist die Verbreitung sachgemäßer Kenntnis und Fertigkeit im Retten Ertrinkender und in der Wiederbelebung, sowie die Pflege und Vertiefung des Rettungsgedankens allgemein. Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft arbeitet ehrenamtlich im freien Helferwillen.

Zur Durchführung dieser Aufgaben ist vorgesehen:

1. Förderung aller Maßnahmen, die gegen den Ertrinkungstod nötig und möglich sind.
2. Erteilen von Anfangsschwimmunterricht.
3. Förderung der für das Rettungswerk wichtigen Gebiete.
4. Verbreitung des Rettungsgedankens (Rettungsschwimmen und der Wiederbelebung) in der Bevölkerung, besonders in den Schulen aller Art, im Turn- und Sportverein.
5. Rettungsdienst an gefährlichen Gewässerstellen.
6. Bereitstellen der erforderlichen Hilfsmittel, Aufklärung in Wort, Schrift und Bild.
7. Vorträge, Vorführungen, Lehrgänge, Prüfungen, Ausstellungen usw.

Interessenten, die an einem der kostenlosen Lehrgänge im Rettungsschwimmen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre schriftliche Anmeldung an unser Mitglied der Schwimmabteilung Adolf Zähe, (13a) Nürnberg, Murrstraße 2, zu tätigen. Sie erhalten von dort weitere Mitteilung, welchem Lehrgang sie zugeteilt werden. Die theoretische Ausbildung nimmt normalerweise 4 Doppelstunden in Anspruch. Die D. L. R. G. beurkundet 3 Leistungsstufen - Grundschein - Leistungsschein - Lehrschein.

Wir bitten alle unsere Freunde und Gönner uns in unserer Tätigkeit durch ihre Mithilfe zu unterstützen. Jahresmindestbeitrag für Einzelmitglieder DM 2.—, Postscheckkonto Nürnberg 552.

In der ersten Novemberwoche findet in Nürnberg ein Schulungsabend für Lehrscheininhaber(innen) statt.

Adolf Zähe

**Werbt**

**NEUE MITGLIEDER!**

# Erste Hilfe bei Sportunfällen

## Erste Hilfe bei Hautverletzungen.

Die erste Hilfe bei Wunden gilt der Blutung. Zur künstlichen Stillung kleiner Blutungen genügt der einfache Druckverband. Ist sauberes keimfreies Verbandsmaterial zur Hand, so wird Verbandsmull, ohne jede vorherige Reinigung der Umgebung der blutenden Wunde, ohne jedes Auswischen von Schmutz oder Blutgerinnsel, auf die Wunde gelegt, und zwar so, daß die Teile des Verbandes, die notwendigerweise mit dem Finger angefaßt werden mußten, nicht auf die Wunde zu liegen kommen. Dann wird mit einigen Bindentouren die aufgelegte Gaze auf die Wunde gepreßt. Dieser sogenannte „Druckverband“ genügt in den meisten Fällen bei gewöhnlichen Blutungen aus kleinen und kleinsten Gefäßen zur sofortigen Blutstillung.

Gebrauchte Taschentücher, aus der Tasche gezogen, abgerissene Handfetzen dürfen nicht verwendet werden.

Berührungen der Wunde mit den Fingern, das Zudrücken der Wunde mit der bloßen Hand oder mit schmutzigem Taschentuch, das Ausspülen der Wunde mit fließendem Wasser, das Auswaschen mit Essigwasser, das Ausaugen mit dem Munde, das Aufpressen von blutstillenden Watten, müssen unterbleiben.

### Stärkere Blutungen stillt man:

- a) durch steiles senkrecht Erheben der Glieder in dieser Stellung. Anlegen eines Druckverbandes.
- b) durch Absperrung am Gefäßstamm, durch Zusammendrücken der großen Schlagaderstämme,
- c) durch eine Gummibinde. Die Gummibinde wird in mehreren, fast aufeinanderliegenden Touren unter Ausnützung ihrer ganzen Elastizität um das Glied gelegt. Das Ende der Binde stecken wir unter die vorletzte Tour, oder es wird mit einer Sicherheitsnadel befestigt,
- d) durch die Blutaderpresse in besonders bedrohlichen Fällen für länger dauernde Blutstillung mit einem lange dauernden Transport,
- e) durch Abknebeln mit einem oder 2 zusammengeknoteten Taschentüchern. Die Knebelung findet derart statt, daß man die Taschentücher um das betreffende Glied legt und so lange verwringt, bis die Blutung aufhört. Der Knebel ist mit dem betroffenen Glied festzubinden. Blutsperrung zeitig abnehmen wegen Gefahr des Absterbens und Brandigwerdens,
- f) behelfsmäßig durch Knüppeldruck oder Beugstellung eines Gelenkes.

Neben und nach der Blutstillung ist die Wundversorgung die wichtigste Aufgabe der ersten Hilfe. Die Hauptsache dabei ist, die natürlichen Schutzkräfte walten zu lassen. Der Gewebeschutz ist die wichtigste Forderung.

Die Heilung der Wunde liegt an der Wunde selbst.

Der Helfer lasse die Wunde in Ruhe. Es ist streng verboten, mit den Fingern die Wunde zu berühren, zu betasten, auszudrücken, mit Flüssigkeit zu überspülen, mit Hausmitteln und Wundwässern, wie Lysol, Karbol, Alkohol, Sublimat, Alaun, essigsäure Tonerde, Jodtinktur, Arnika, oder im Seifenwasserbad.

Nach der Blutstillung überlasse man die Wundbehandlung dem Arzt.

## **Erste Hilfe bei Verletzungen der Muskeln.**

### Der Muskelkater.

Beim Muskelkater handelt es sich meist um eine gesteigerte Anwesenheit von Ermüdungsstoffen. Eine erste Hilfe ist kaum vonnöten. Da der Kater besonders nach ungewohnten Anstrengungen einsetzt, ist die schmerzhaft empfundene nichts anders als ein Warnungszeichen. Ruhe der gebrauchten Muskelpartien ist das beste Verfahren. Auch leichte Massage bringt schnell Linderung.

### Muskelblutergüsse.

Die Blutergüsse im Muskel schwinden allmählich von selbst und oft ist später nichts mehr davon wahrzunehmen. Für die erste Hilfe bei Muskelblutergüssen kommt ein Druckverband mit Ruhigstellung zur Anwendung. Bei Muskelblutungen Massage unter allen Umständen unterlassen. Die beste Heilung erfolgt durch willkürliche Bewegungsübungen mit Heißluftbehandlung.

### Verletzungen der Knochen.

Die Aufgabe der ersten Hilfe bei Knochenbrüchen besteht darin, weitere Schädigungen an dem haltlosen, gebrochenen Knochen zu verhüten. Schmerzlosigkeit, Vermeidung späterer Bruchverschiebung müssen erstrebt, ungefährdete Beförderung gewährleistet werden. Muß an der Unfallstelle ein Notverband angelegt werden, dann ist das gebrochene Glied unverändert zu schienen. In allen Fällen ist der Verletzte aber, sofern kein Arzt sofort zur Stelle ist, in ärztliche Behandlung (Krankenhaus) zu geben.

### Erste Hilfe bei Ohnmacht.

Bei sportlichen Veranstaltungen mit Massenbesuch ereignen sich Ohnmachtsanfälle sehr häufig. In solchen Fällen verschaffe man dem Befallenen frische Luft, lege Hals und Brust frei und leiste die erste Hilfe mit kalten Umschlägen auf Kopf-, Nacken- und Herzgegend, besprenge das Gesicht mit Wasser und

**OMNIBUS -**

**Römning**

Königstraße 62 (Klarakirche)

Fernsprecher 51020

**Vermietung von besten Omnibussen  
in allen Größen zu niedrigen Preisen**

**Neue Adresse! Neue Rufnummer!**

Buch sachverständiger, Helfer in Steuersachen, Wirtschaftsberater

**Ludwig Bernritter**

**Nürnberg, Glockendonstraße 6 · Ruf 60931**

reibe die Schläfen mit Essenzen (Kölnisch Wasser). Einflößen von frischen., kaltem Wasser, Tee oder Kaffee erfrischen den von der Ohnmacht erwachten.

Erste Hilfe bei Gehirn-, Brust- und Baucherschütterungen.

Sind die Verletzungen nur harmlos, so tritt bald eine Erholung ein. Bleibt diese Erholung aus und verschlechtert sich der Zustand, treten Schmerzen auf und Unwohlsein, Übelkeit, Erbrechen, sichtbare Veränderung von Atmung und Puls, dauert die Bewußtseinsstörung an oder nimmt sie noch zu, tritt eine zunehmende Blässe mit allgemeinem Verfall ein, so ist die Wahrscheinlichkeit einer inneren Verletzung groß. Es ist Pflicht des Helfers, den Verletzten unter größter Vorsicht, gut gelagert auf fester Unterlage, dem Arzt, bzw. dem Krankenhaus zuzuführen. Das wichtigste Erfordernis ist die strengste Ruhe und die Unterlassung jeglicher Erste-Hilfe-Maßnahmen. Kopf, Brust und Bauch sind völlig in Ruhe zu lassen, das vielfach geübte Kneten und Reiben und das Massieren des Bauches noch auf dem Sportplatz ist nicht nur völlig verkehrt, sondern auch außerordentlich gefährlich. Auch die künstliche Atmung ist nicht erlaubt. Den Verletzten darf unter gar keinen Umständen Flüssigkeit und Nahrung gereicht oder zugeführt werden.

*Robert Binnberg junior*

Juwelier und Goldschmiedemeister - Uhren

Werkstätte für kunsthandwerkliche Goldschmiede-Arbeiten

**NÜRNBERG - A**

**Breite Gasse 92**

Telefon 27198 u. 40837

Die **Clüberer** kaufen im **SPORTHAUS**

**Nürnberg, Karolinenstraße 5 - Fernsprecher 25134**





**Schreiber & Sundermann**  
NÜRNBERG AM WEISSEN TURM

*in allen Kleiderfragen*

## Unbekannte Anschriften

Von nachstehend aufgeführten Mitgliedern fehlt uns die neue Anschrift. Wir erbitten hierüber Hinweise an die Geschäftsstelle.

Süppel	Helmut	Bisher:
Stiehl	Ruth	Heimgartenweg 31
Winter	Heinz	Baiersdorf 206
Winter	Hannes	Comeniusstraße 12
Stark	Irene	Früenbach 104
Trunk	Kurt	Guntherstraße
Grimmer	Ernst	Baldurstraße 4
Hofmann	Robert	Praunstraße 20
Reichel-Dittes	Siegfried	Wurfbeinstraße 13
Geist	Adolf	Manteuffelstraße 4
Schenk	Werner	Wandererstraße 67
Rathsam	Friedrich	Erlangen, Schiffstraße 5
Ruske	Günter	Leutershausen
Seelmann	Adolf	Winter-Güntherstraße
Neubert	Adolf	Grenzstraße 14
Weiß	Günter	Ob. Baustraße 33
		Reuthersbrunnenstraße

**Jung Wwe**  
das bekannte Haus  
für Bekleidung u. Einrichtung

Knauerstraße 13/15

**Sport-  
Schuster**

im neuen Laden

Breite Gasse 71 neben Foto-Porst

# Übung

# Wintertrainingsplan

macht

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
<p><b>Schwimmen</b> Herren, Damen, Jugend Städt. Volksbad 19.30—20.30 Uhr</p> <p><b>Handball</b> Knauerschulhaus Alte Herren, untere Mannschaft. 19.00—21.00 Uhr</p>	<p><b>Fußball</b> 1. Mannschaft Zabo ab 15.00 Uhr</p> <p><b>Leichtathletik</b> Schweinauerschlh. weibl. Jugend 18.00—19.15 Uhr Herren, Damen 19.30—21.00 Uhr</p> <p><b>Boxen</b> Knauerschulhaus Jugend ab 18.00 Uhr Senioren ab 19.30 Uhr</p>	<p><b>Fußball</b> Zabo Schüler 15.00—16.30 Uhr</p> <p><b>Fußball</b> Knauerschulhaus B 1 18.30—19.30 Uhr A 1 19.30—21.00 Uhr</p> <p><b>Handball</b> Oedenberger Sch. Jugend 18.30—19.30 Uhr Herren 19.30—21.00 Uhr</p> <p><b>Hockey</b> Jugend Siedlerstraße ab 15.00 Uhr</p> <p><b>Rollsport</b> Kunstlauf Zabo ab 17.00 Uhr</p>	<p><b>Fußball</b> 1. Mannschaft Zabo ab 15.00 Uhr</p> <p><b>Leichtathletik</b> Scharerschulhaus C-Jugend 18.30—19.30 Uhr A u. B-Jugend 19.30—20.30 Uhr</p> <p><b>Handball</b> Knauerschulhaus Schülerinnen 18.30—19.30 Uhr Frauen 19.30—21.00 Uhr</p> <p><b>Schwimmen</b> Wertschwimmer Städt. Volksbad 19.30—20.30 Uhr</p>	<p><b>Boxen</b> Knauerschulhaus Jugend ab 18.00 Uhr Senioren ab 19.30 Uhr</p> <p><b>Handball</b> Schüler Siedlerstraße ab 15.00 Uhr</p>	<p><b>Rollsport</b> Kunstlauf Zabo ab 15.00 Uhr</p> <p><b>Spiele</b></p> <p><b>Waldläufe</b></p>	<p><b>Spiele</b> <b>Wettkämpfe</b></p>

Städtisches Volksbad = Rothenburger Straße 10, Haltestelle Plärrer  
 Knauerschulhaus = Knauerstraße, Haltestelle Rochusfriedhof  
 Oedenberger Schulh. = Oedenberger Str. 135, Haltestelle Nordostbhf.  
 Schweinauer Schulhaus = Schweinauer Straße 20, Haltestelle Webergasse  
 Scharer-Schulhaus = Scharerstraße 33, Haltestelle Schloßstraße  
 Siedlerstraße = Handballplatz, Haltestelle Siedlerstraße

den

Meister

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07.

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer.Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Bruno Schwarz, Nürnberg-O. Ruf 4 60 07, verantwortlich für den Textteil. — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 2600. — Schriftleitungsschluß am 18. jeden Monats für die nächste Nummer, Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Geschäftsstelle senden, Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Bulmannstraße 30, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt.

## CLUB - V. f. L. ?

Auf allen Vereinsbriefbogen, Karten, Aufnahmescheinen u. a. m. prangt unter dem für Jedermann einen Begriff darstellenden, weitbekannten Namen „1. Fußball-Club Nürnberg“, recht bescheiden allerdings, „Verein für Leibesübungen“. In der breiten Öffentlichkeit hat dieser Zusatz eigentlich nie eine ihm gebührende Würdigung erfahren.

Als vor mehreren Jahrzehnten unser hochverdienter Dr. Pelzner, der damals für den alle Abteilungen umfassenden Jugendsport richtungweisend tätig war, auf einer Generalversammlung des Vereins den Antrag stellte, der Verein möge hinfort seinem stolzen Namen die Bezeichnung Verein für Leibesübungen hinzufügen, hat er sicher selbst kaum geahnt, welche hervorragende Geltung dieser Untertitel für den Club in späteren Jahren erfahren sollte.

Im Jahre 1904 wurde im Club mit der Aufnahme des Leichtathletiksportes in das sportliche Programm des Vereins die erste und älteste Unterabteilung des 1. F.C.N. gegründet. Froher Tatendrang der Mitglieder ließ in den Jahren 1908—1909 und 1913 in rascher Folge die Hockey-, Ski- und Schwimm-Abteilung entstehen. Der stark aufkommende Handballsport führte ein Jahrzehnt später zur Gründung dieser Abteilung. Und als im Jahre 1924 mit dem großen Ausbau des Sportparks Zabo begonnen wurde, fand auch die Tennis-Abteilung ein schönes und bleibendes Heim. Wieder vergingen ein gutes Dutzend Jahre, bis dann der 1. F.C.N. auch den Roll- und Eissport unter seine Fittiche nahm. Und seit diesem Jahre findet der Boxsport im Club wiederum eine Pflegestätte.

Ogleich nun alle diese Abteilungen mehr oder minder im Schatten des großen Bruders Fußball dahinlebten, verstand es doch jede einzelne Sportart ausgezeichnet, ihre Eigennote zu bewahren und auf die Dauer aner kennenswerte Aufbau- und Ausbildungsarbeit zu leisten. Viele Tausende junger Sportler aller vom Verein gehegten und gepflegten Sportzweige sind in den vergangenen Jahrzehnten durch die Schule des Clubs gegangen, haben in frohem Spiel und Wettkampf Erholung und Festigung gesucht und gefunden. Mit Stolz und Genugtuung dürfen wir deshalb festhalten:

## Club wahrhaft Verein für Leibesübungen.

Viele deutsche Meistertitel, viele hunderte bayerischer und nordbayerischer Meisterschaften haben die Aktiven unserer Abteilungen errungen. Diese prachtvollen Spitzenleistungen bildeten die Krönung der gewaltigen Breitenarbeit, die im Club und durch den Club für unsere heranwachsende Jugend geleistet wurde.

Und wieder sind es unsere Abteilungen, von denen man spricht. Die 1. Handballelf hat mit der neuerlichen Erringung der Bayerischen Handball-Meisterschaft den Reigen der Gratulanten zum „Fünfzigjährigen“ unseres Clubs vorzeitig eröffnet.

Die Hockey-Damen sind auf dem besten Wege, dem Hauptverein die Bayerische Hockey-Meisterschaft (erstmals in der Geschichte dieser Abteilung) als Geburtstagsgeschenk zu bringen.

Aber auch alle anderen Abteilungen stehen bereit, dem kommenden Festjahr durch glänzende sportliche Taten einen gediegenen Rahmen zu verleihen. Nun wünschen alle Clubmitglieder von Herzen, daß es auch unserer 1. Fußballmannschaft als ersten Vertreter unserer Fußball-Abteilung vergönnt sein möge, beim ureigenen Jubiläum mit einer großen sportlichen Mannschaftsleistung in Erscheinung zu treten.

B. S.

---

## Poesie UM EINEN TRAINERWECHSEL

Es raunt und rauscht im Blätterwald,  
es fällt das Laub vom Baum,  
im Sportpark Zabo wird es kalt,  
zu Ende geht ein Traum.  
Mit Frühlingsstimmen fing es an,  
verlockend war der Sang,  
„Kommt's liebe Buam, jetzt geh'n ma's an“  
welch' wunderbarer Klang.

Der ganze Schmelz der „Weaner Sprach“,  
das liebe Wiener Herz,  
es tat sich auf und allgemach  
ging's scheinbar himmelwärts.  
Ein Wunder schien sich aufzutun,  
„Vienna, Austria“,  
ganz Nürnberg schwelgte in dem Ruhm,  
der Club war wieder da.

Doch ist mit des Geschickes Macht  
nun einmal auf der Welt,  
kein Bund zu flechten und kein Pakt,  
der auch beständig hält.  
So kam das Pech schier endlos lang,  
das Unglück ging „reihum“  
und warf, „ja meih, es is kah Schand“,  
die „Weaner Musi“ um.

Nun rauscht es laut im Blätterwald,  
man ruft den „Bombardon“  
und fordert stürmisch mit Gewalt  
ihn als den rechten Ton.  
Ich sage still: „Lori, leb' wohl“  
und denk' an sein Geschick  
und wünsche dem der kommen soll,  
vor allem bess'eres Glück.

A. Weiß

# Fußballabteilung

Vorsitzender des Spielausschusses: Karl Luzner

## KRITISCHES

### *zu Spielen und Spielern*

Ich bin nicht leicht zu begeistern; immerhin stand ich innerlich bewegt vor der meisterlichen Spieldarbietung unserer Elf in München gegen 1860. Außer dem nicht ganz sicheren Mirsberger gab es keinen schwachen Punkt. Zäh und verbissen wie früher verteidigte unsere Mannschaft ihren Halbzeitvorsprung, auch in der Abwehr Klasseleistungen vollbringend. Helmut Herbolsheimer's variantenreiches Mittelfeldspiel schuf wesentliche Voraussetzungen zu der für den Club typischen Spielanlage. Acht Tage später sah es im Nürnberger Stadion wieder trüb aus. Aller Glanz und der fanatische Siegeswille waren verflogen. Wir ließen die siegreiche Münchener Elf unverändert und verzichteten sogar auf die Mitwirkung des wieder spielberechtigten Kennemann. Man warf uns nach dem Spiel taktische Unreife vor, aber niemand von der Presse fand sich, der das unmögliche Schweinfurter Spiel anprangerte. Jede Mannschaft hat doch das Ziel, Meister zu werden. Kann man mit einer solchen Spielauffassung Anspruch auf die Krone erheben? Finsterstes Fußballmittelalter war angebrochen. Neun Spieler bildeten nach einem billigen Überraschungstor 85 Minuten einen lebenden Wall und zwei lauerten an der Mittellinie auf die Kerzen und Weitbälle, die aus der belagerten Festung flogen. Gewiß, unsere tändelnden Läufer und Verteidiger hätten durch rascheres Abspiel und viel stärker betonten Flügeleinsatz öfters als einmal wenigstens den ersten Sperriegel aufbrechen können. Ob das aber bei unseren körperlich schwachen Stürmern und der sehr robusten Abwehr Schweinfurts zu zählbaren Erfolgen geführt hätte, sei dahingestellt. Beispiele aus der Vergangenheit, in der weitaus stärkere Clubmannschaften gegen die Kugelstädter Taktik unterlagen, beweisen auf jeden Fall das Unberechtigte der harten Vorwürfe, die gerade diesmal auf uns herniederprasselten. Der Schlager Club — Fürth wurde trotz unserer Niederlage ein sportlicher Leckerbissen und eine Darbietung freundschaftlicher Kampfweise. Unsere Selbsttorpsychose hält an. Fürth bekam in der zweiten Halbzeit durch Bergner's ungenügende Beschattung von Appis stark Oberwasser und setzte unsere Hintermannschaft 20 Minuten schwer unter Druck. Morlock und Ucko ließen Gottinger und Helbig unbehindert Spielaufbau treiben. Wie oft und nachdrücklich wurde vom Trainer und von mir darauf hingewiesen, daß im Fall gegnerischer Angriffshandlungen beide Halbstürmer sofort defensive Aufgaben erfüllen müssen. Immer wieder — siehe auch Helbig's Tor — wird gegen diesen klassischen Grundsatz verstoßen. In Fürth verdankten wir auf jeden Fall nur unserer soliden Abwehr Baumann-Kennemann-Knoll das folgenlose Überstehen dieser Drangperiode. Wieder einmal mehr zeigte sich, daß wir über keine schnellen, kräftigen, nach vorne durchstoßenden Außenstürmer verfügen. Beim heutigen System bleibt jeder Sturm ohne bahnbrechende Flügelstürmer eine stumpfe Waffe.

Wer Baumann's hochintelligentes Mittelstürmerspiel in Tauberbischofsheim sah und den saft- und kraftlosen Clubsturm im ASN-Spiel erleben mußte, wird begreifen, daß

keine andere Lösung bleibt, als es trotz des verunglückten Stuttgarter Experiments doch nochmals mit kraftvolleren Stürmerpersönlichkeiten zu versuchen.

**Trainerwechsel.** Am 1. Januar 1950 kommt Hans Schmidt. Viele Pressekommentare sind an diese Veränderung geknüpft worden. Fast alle machen den neuen alten Clubtrainer zu einer schier legendären Figur und verteilen riesige Vorschußlorbeeren.

Wenige nur kamen der Sache einigermaßen auf den Grund. Nicht, weil der 1. FCN einen starken Mann braucht, geschah die Verpflichtung unseres alten Meisterspielers. Die Leitung des Clubs würde sich ein geistiges Armutszertifikat ausstellen, wenn sie nicht selbst die Spieler ihrer 1. Mannschaft zu zügeln wüßte. Wir suchten beileibe keinen Dompteur für entfesselte Vertragsspieler und auch Hans Schmidt weiß um das von Mannschaft zu Trainer notwendige Königsgeschenk des Vertrauens. Aber wir kennen die unübertrefflichen Fähigkeiten von Bumbas um ein hartes Konditionstraining und erinnerten uns an die Unerbittlichkeit seiner Trainingsansprüche an Jedermann, die er dank seiner dynamischen Persönlichkeit auch durchzusetzen versteht. Heute ist jedenfalls die durch die Führung des Vereins zu geschehende geistige und materielle Betreuung der Vertragsspieler mindestens ebenso wichtig, wie deren sportliche Lenkung durch den Trainer. Es war aber auf jeden Fall unnötig, erfundene Interviews und ähnliche journalistische Scherze zu inszenieren, um uns von außen her auf einen Mann hinzuweisen, der dem Club schon in den schwersten Stunden des Krieges mit hingebender Treue diente. Die unverstandene Verzögerung der Verhandlungen hatte einen durchaus prosaischen Grund.

**Gespräch mit dem Bundestrainer.** Ich folgte einer persönlichen Einladung von Sepp Herberger und saß vor dem Spiel Bayern — Sachsen fast eine Stunde bei ihm in seinem Hotelzimmer im Deutschen Hof. Viele vertrauliche Gesprächswendungen eignen sich nicht zur Wiedergabe, aber ich kann feststellen, daß ich einen bleibenden Eindruck von den unerwartet großen menschlichen und sportlichen Qualitäten dieses Mannes mitnahm. Ich entwickelte Herberger ein ungeschminktes Bild der Lage eines Großvereins und er gab mir tiefen Einblick in seine eigenen Methoden und Planungen. Wir unterhielten uns auch über das z. Zt. so aktuelle Thema einer Systemänderung im deutschen Fußball. Ich vertrat die Auffassung, daß der DFB (oder DRL), der das WM eingeführt habe, auch eine eventuell geplante Rückkehr zum offensiven Spiel durch theoretische und praktische Umerziehung der Nationalmannschafts-Kandidaten selbst in die Wege leiten müsse, Herberger möchte dagegen die Initiative den Großvereinen zuschieben. Das Gefährliche dieses Weges im Zug einer unerbittlichen Meisterschaftsrunde sah aber auch er durchaus ein. Beide waren wir einig darüber, daß Deutschland nicht eigene Wege gehen kann, sondern gut tun wird, am Spielsystem der Mehrheit der anderen europäischen Länder festzuhalten. Herberger äußerte im übrigen in Bezug auf Robert Gebhardt, daß der Clubkapitän, der anscheinend zu seinen Lieblingen zählt, seine spielerische Karriere als beendet betrachten müsse, wenn er die angesetzten Hüftenfettpolster bis zum Frühjahr 1950 nicht irgendwie beseitigen könne. Mindestens 15 Pfund Gewichtsabnahme sei zur Wiederherstellung der für einen internationalen Außenläufer erforderlichen Beweglichkeit unerlässlich. An Knoll rügte er die auch von mir schon festgestellte Eigenart, den Rechtsaußen jeweils den Ball aufnehmen zu lassen, anstatt schon vorher zu stören. In Länderkämpfen (z. B. gegen einen Mathews) sei diese Spielweise gleichbedeutend mit einer völligen Wirkungslosigkeit des Verteidigers. Der Bundestrainer bezeichnete im Verlauf unserer Unterhaltung die Clubelf als die immer noch beste deutsche Mannschaft, verwies auf die vielen klangvollen Namen und meinte, dem 1. FCN fehle z. Zt. nur der früher so unerschütterliche Glaube an die eigene Kraft.

K. L.

# TAKTIK

Unter Taktik beim Fußball versteht man das Bestreben einer Mannschaft, das Spiel nach einem gemeinsamen Plan aufzubauen oder auszuführen. Die Taktik ist also das Werk einer Gemeinschaft, in das der einzelne Spieler sich taktisch richtig einzuschalten vermag, aber selbst keine Taktik erzeugen kann. Man kann also sagen, ein Spieler spielt taktisch gesehen richtig, aber nicht, er besitzt Taktik. Die Taktik hat mit der Technik eines Fußballers nichts zu tun, auch nichts mit seiner Schnelligkeit oder seiner Körperkonstitution, obwohl ihn diese Eigenschaften in Ausübung irgend einer gemeinsamen Taktik hervorragend unterstützen.

Wenn eine Mannschaft in den letzten Phasen eines gleichwertigen Kampfes ein knappes Ergebnis zu ihren Gunsten mit einer verstärkten Verteidigung zu halten versucht, dann spricht man von Taktik der eigenen Mannschaft und von „Mauern“, wenn es den Gegner betrifft. Im Grunde aber besteht kein Unterschied, es ist ein und dasselbe.

Wie kann man einer solchen Taktik der verstärkten Verteidigung begegnen? Gibt es überhaupt ein Mittel, sie zu durchbrechen? Kaum. Aus der Clubgeschichte ist uns ein Beispiel überliefert, bei der es selbst einer englischen Profimannschaft von Ruf, den Tottenham Hotspurs, bis auf eine Gelegenheit nicht möglich war, die gesamte in der Verteidigung befindliche Clubmannschaft zu durchstoßen. Im Gegenteil, der fast auf der Spielfeldmitte stehende Tormann der Engländer kam bei einem Weitschuß unseres Rechtsaußen nicht mehr an sein Gehäuse zurück, der Ball holperte ins Tor und so führten wir bis fast zum Schluß mit 1:0. Die Engländer aber kamen über den 1:1 Stand nicht hinaus.

Warum ich das schreibe? Weil unsere Mannschaft angesichts ihres Verlustkontos an Toren an eine früher hochgehaltene Erkenntnis erinnert werden muß: Zuerst die Verteidigung! Da wir nicht mehr oder noch nicht über eine elastisch arbeitende Läuferreihe verfügen, deren Glieder, ob sie Riegel, Schmidt-Bumbas oder Öhm hießen, einmal in der Stürmerreihe auftauchten, um im nächsten Augenblick ihrem Tormann beizustehen, so müssen die jetzigen Vertreter der Verteidigung mit den Läufern sich zu einem festen Block ergänzen, der nicht dadurch gelockert werden darf, daß der oder jener Außenläufer das Durcheinander im Sturm durch Dazwischenschalten vergrößert. Ich bin sogar der Überzeugung, daß ein sich mehr selbst überlassener und nur durch weite Pässe mit den Läufern verbundener Sturm eher in der Lage ist, aus überraschenden Vorstößen Gewinn zu ziehen.

Unsere Läufer haben seit langem aus der Not eine Tugend gemacht, indem sie auf eigene Rechnung und Gefahr ein Spiel unter sich aufziehen, was für die gegnerische Verteidigung immer ein gefundenes Fressen darstellt, da sie sich unterdessen mit aller Ruhe postieren kann. Zum Rüstzeug eines guten Läufers

gehört allerdings der lange Paß, der fehlt aber im Repertoire unserer Läufer. Eine alte Fußballweisheit besagt, der Ball soll laufen und nicht der Mann, denn der Ball ist immer schneller. Gerade umgekehrt handeln unsere Läufer, denn sie dribbeln sich in den Sturm hinein und kommen, wenn es hinten plötzlich brennt, nicht mehr rechtzeitig zurück. Schnelligkeit ist nicht die Stärke unserer Hintermannschaft, in der nur Knoll eine Ausnahme bildet. Das Fehlen einer taktischen Einstellung kostet uns bei jedem Spiel Tore, und diese Gegentore lähmen nicht zuletzt auch die Entschlußkraft unserer Stürmer.

Früher konnten die fremden Mannschaften von der unseren lernen, heute müssen wir bei den andern in die Schule gehen, leider bei denen, die gleich uns am Ende der Tabelle stehen. Die halten sich an den Grundsatz: Torsicherung über alles! Nur mit dieser Taktik kommen wir vielleicht aus dem gefährlichen Strudel.

Hans Hofmann

## Untere Vollmannschaften

Meine Betrachtung gilt diesmal besonders einer Mannschaft, das ist unsere Reserve-Elf.

Einer Einladung des ASV Cham folgend, fuhr unsere Res.-Mannschaft am 16. 10. 1949 dorthin; „Detter“, der z. Zt. bei Cham spielt, reiste mit uns. Obwohl wir mit 3 Ersatzleuten aus der 2. Mannschaft antreten mußten, konnten wir das Spiel in der 1. Halbzeit überlegen gestalten und durch Rub auch ein einwandfreies Tor erzielen; der Schiedsrichter aber, der nicht mitgelaufen war, versagte dem Treffer die Anerkennung. Ein schöner Schuß Reisers und ein gut getretener Strafstoß Achhammers verfehlten knapp das Ziel. — In der 2. Halbzeit ließ unsere Mannschaft etwas nach, so daß die Chamer Elf überlegen wurde; sie scheiterte aber an unserer aufopfernd spielenden Hintermannschaft, in der Torwart Felleiter durch einige schöne Paraden sichere Torerfolge der Oberpfälzer vereiteln konnte. So blieb es beim 0:0, einem dem Spielverlauf nach gerechten Ergebnis, das als moralischer Erfolg für unsere Elf zu werten ist, wenn man in Betracht zieht, daß der ASV Cham in der Bayerischen Landesliga einen achtbaren Platz in der Tabellenmitte einnimmt und auf seinem Platz nur sehr schwer zu schlagen ist. Das Spiel war von fast 2000 Zuschauern besucht, die mit Beifall für das schöne und an Kampfmomenten reiche Spiel nicht kargten. Leider befand sich der Platz in schlechter Verfassung; dichte Staubwolken verdeckten manchmal das Kampfgeschehen.

„Detter“, der beim ASV Cham halblinks spielte, wurde von unserem rechten Läufer Prandl liebevoll bewacht, so daß er sich dem beabsichtigten Spielaufbau nicht widmen konnte. — Nach dem Spiel waren wir beim Abendessen mit einigen Spielern des ASV Cham und Vertretern der Vorstandschaft gesellig beisammen; darunter auch mit Ludwig Stolz, unserem früheren Mitglied, der 1937 einige Male im Tor unserer 1. Mannschaft stand und heute mit großem Erfolg das Tor des ASV Cham hütet. Mit Alfred Meinel („Dackl“) steht ein weiterer Cluberer in der 1. Elf von Cham, die seiner Trainer-Tätigkeit den Aufstieg in die Landesliga verdankt.

Seine Anstellung bei der Mil.-Reg. (GYA) läßt eine weitere Betätigung als Trainer aber nicht mehr zu; der ASV Cham hat nun kürzlich den früheren Landesjugendleiter von

Bayern, Erich Loy, als neuen Trainer verpflichtet. — Mit dem Abendzug trafen wir dann, wieder von „Detter“ begleitet, die Heimreise an; dem ASV Cham sagen wir auch an dieser Stelle herzlichen Dank für die unserer Mannschaft erwiesene Gastfreundschaft.

Wenn man nun dieses von vorbildlichem Kampfgeist getragene und mit letztem Einsatz durchgeführte Spiel unserer Reserveelf in Cham gesehen hat, so muß man sich wundern über die völlige Wandlung im spielerischen Gefüge der Mannschaft, die bei den nachfolgenden Spielen um die Meisterschaft der Oberliga-Reserven zu Tage trat. — Abgesehen vom 5:4-Sieg über die Reserven des BC Augsburg im Nürnberger Stadion am 4. 9. 1949, der kurz vor Spielschluß durch einen Pfundsschuß unseres Halblinken Staufer gesichert wurde, sind unserer Reserveelf in den folgenden 3 Spielen jegliche Erfolge versagt geblieben; wir nennen die Ergebnisse:

23. 10. 1949	gegen TSV 60 Reserve in München	1:3
30. 10. 1949	„ 05 Schweinfurt Res. im hiesigen Stadion	2:3
6. 11. 1949	„ Sp.-Vg. Fürth Res. in Ronhof	0:5

Das Spiel in München stand für uns von vornherein unter einem ungünstigen Stern. Saffer mußte ersetzt werden, Knell war noch verletzt und Torwart Felleiter hatte sich am Tage vorher im Training die Hand verstaucht. Er versuchte sich im Münchener Spiel als Stürmer, für ihn stand „Abel“ Übelein im Tor; beide konnten natürlich die Erwartungen auf dem ihnen ungewohnten Posten nicht ganz erfüllen, so daß das Spiel 1:3 verloren ging.

Beim Spiel gegen 05 Schweinfurt im hiesigen Stadion gelang es uns zwar, die 2:0-Führung der Gästeelf nach der Pause durch 2 Tore des diesmal Stürmer spielenden Prandl auszugleichen, ein schwerer Deckungsfehler des rechten Ersatz-Verteidigers verhalf den Unterfranken aber zum 3. Tor und damit zu den beiden Punkten.

Das Spiel gegen die Reserve der Sp.-Vg. Fürth am 6. 11. 1949 in Ronhof ging gar 0:5 (Halbzeit 0:2) verloren. — Gegenüber dem schnellen, kraftvollen und zielstrebigem Spiel der Fürther wirkten die Aktionen unserer Elf langsam und umständlich. Unser Spiel war zu engmaschig angelegt und ging manchmal auch zu sehr in die Breite; die Flügel wurden vernachlässigt, konnten sich auch ohnehin gegen die körperlich überlegene Verteidigung der Fürther nicht durchsetzen. — Da unsere Stürmer bei den wenigen sich bietenden Gelegenheiten jegliche Schußkraft vermissen ließen, blieb uns selbst der vielleicht verdiente Ehrentreffer versagt. — Den hohen Sieg der Fürther Reservisten konnte selbst Mirsberger als rechter Verteidiger nicht verhindern. Felleiter mußte 1, vielleicht sogar 2 Tore halten.

Die Ursachen zu ergründen, in denen dieser augenfällige Leistungsrückgang zu suchen ist und die Fehlerquellen zu beseitigen, ist Sache der verantwortlichen Männer; am tatsächlichen Können der Mannschaft kann es ja wohl nicht liegen, das hat uns das ausgezeichnete Spiel der Reserve in Cham bewiesen. — Wir hoffen, daß die Leistungskurve unserer Reserve-Mannschaft schon in nächster Zeit wieder nach oben führen wird; in den noch ausstehenden 10 Verbandsspielen um die Meisterschaft der Oberliga-Reserven kann noch sehr viel Boden gut gemacht und unserer Elf noch ein guter Platz in der Tabelle gesichert werden. — Zur Meisterschaft wird es leider kaum mehr reichen.

Sehr Erfreuliches ist auch noch von der 1. A.H. und der Juniorenelf zu berichten; beide Mannschaften haben die 1. Runde der Verbandsspiele ohne jeden Punktverlust hinter sich gebracht und starten nun mit den besten Aussichten auf die Gruppenmeisterschaft zur 2. Runde. — Beide Mannschaften hatten in Tuspo Nürnberg ihren schärfsten Widersacher, konnten ihn aber jeweils mit 3:2 knapp, aber sicher im ersten Spiel niederhalten.

Buchfelder

# Fußball-Jugendabteilung

Jugendleiter: Andreas Weiß

Wenige Wochen sind erst vergangen, seit ich im Hinblick auf das begonnene Jugend-Spieljahr 1949/50 mit lachenden Augen eine Zwischenbilanz aufzustellen vermochte, die für die Clubjugend wahrhaft nur positive Posten aufzuweisen hatte. Ich selbst würde nun ein inneres Unbehagen verspüren, wenn ich zur Stunde nicht ebenso freimütig bekennen würde, bei den Erfolgen allein ist es nicht geblieben. Mit einem lachenden Auge konstatiere ich wohl, daß bis dato ungeschlagen die 1., 2., 3. Jugend und die B1. Jugend Halbzeitmeister der Gruppenspiellrunde wurden und am 20. November als Tabellenführer die Rückrunde beginnen, mit einem weinenden Auge aber muß ich festhalten, daß unsere 1. Schülermannschaft nach einer verlustlosen Vorrunde sich plötzlich auf der Verliererstraße befindet und nur noch mit Glück Gruppenmeister werden kann. Zwei unglücklich in die Binsen gegangene Spiele schufen diesen überraschenden Wandel. Eines geht zu Lasten des nicht angetretenen Torhüters, während das andere ein 0:1 gegen den FC. Morgenrot eine wahre Paradoxie auf den Spielverlauf darstellt. Unsere 2. Schülermannschaft hingegen steht weiterhin ungeschlagen und mit Abstand an der Tabellenspitze, während unsere 4. Jugend, die B2-Jugend und die 3. Schülermannschaft, wenn auch mit einigen Verlustpunkten, die sie inzwischen bezogen haben, immerhin noch ein gewichtiges Wort um die Gruppenmeisterschaft mitsprechen können. Nun, wenn in der verhältnismäßig kurzen Zeit, da ich mich der Mitarbeit unseres unermüdlichen „Papa Bartzack“ erfreuen kann, nicht bereits so viel von diesem alten Fußballfant auf mich übergegangen wäre, könnte ich mich noch immerhin mit der Tatsache trösten, daß von 6 zu den Verbandsspielen gemeldeten Jugendmannschaften des Clubs, 4 Tabellenführer sind und weitere 2 im Vordertreffen liegen und ähnlich erfolgreich sich auch unsere Schülermannschaften schlagen. So aber hat seine Art bereits so stark auf mich abgefärbt, daß ich am liebsten von der 1. Jugend bis zur letzten Schülermannschaft alles im Vordergrund sehen möchte, was den weinroten Trikot des Clubs trägt. Und doch gibt es neben dem Erfolg in den Jugendwettbewerben ein zumindest ebenso wichtiges Ziel. Denn die Chronik des 1. FCN ist ihrem Inhalt nach die Geschichte eines nie versiegenden Jung-Borns. Angefangen von Seppl Schmitt über Gußner, Kund, Pfänder, Pöschl und Gebhardt bis zu Morlock, Knoll und Bergner haben sich immer wieder wahre Nachfahren großer Clubspieler gefunden. Somit enthalten die Annalen des 1. FCN vornehmlich auch eine Verpflichtung an seine Jugend. Dies aber möchte ich allen Jugend-Spielern des Clubs vor Beginn der Rückrunde erneut zurufen: „Auch dann feiert die Clubjugend einen ihrer großen Tage, wenn einer aus Eueren Reihen entstehende Lücken in der 1. Mannschaft dereinst zu schließen vermag.“

Ein Ereignis wirft im übrigen seine Schatten voraus und viele Fußballfreunde, die Gelegenheit hatten, das Schüler-Vorspiel anlässlich des Pokalkampfes Bayern-Sachsen zu sehen, werden sich diese Veranstaltung kaum entgehen lassen. Am 7. und 8. Januar wird ein Schülerturnier ausgetragen, zu dem die Fa. Shell AG. einen Pokal und sonstige Ehrenpreise gestiftet hat. Teilnehmer sind jeweils die 1. Schülermannschaften von 1. FCN, TSV. West, FSV. Süd und 83 Johannis. Die beiden Vorrunden-Spiele finden am Samstag, den 7. Januar, nachmittags 14.00 Uhr und 15.00 Uhr in Zabo auf dem C.-Platz statt, während das Endspiel am 8. Januar als Vorspiel vor der Begegnung Club-Offenbacher Kickers ausgetragen wird. Das Los hat als Vorrundengegner folgende Mannschaften bestimmt: 1.) 1. FCN - West, 2.) Süd-Johannis 83.

Hoffen wir, daß unsere 1. Schülermannschaft gegen ihren alten Kontrahenten West zu siegen vermag, doch soll letztlich auch hier der Bessere den Erfolg für sich buchen. Nun kennt die Fußball-Jugend des Clubs nicht nur den Kampf um den runden Lederball und debattiert ausschließlich über sportliche Dinge, nein, wer in diesen Tagen einmal einen Haufen „Zaboraner-Buben“ belauscht hat, der wird zu seiner Verwunderung vielleicht gehört haben, daß einmal nicht vom König Fußball die Rede war. Was war geschehen? „Ja, meih, der Pulzamärtel war dou“. Und nicht bloß einer, sondern deren gleich zwei. Doch es ist am besten, wenn ich mich als Chronist betätige und hübsch der Reihe nach erzähle. Es war am Freitag, den 11. November, und obwohl nur wenige Kalender diesen Tag seiner Bedeutung nach klar herausstellen, weiß doch jeder „Pöiterlasbou“, überliefert von Generation zu Generation, „heit kummt der Pulzamärt'l.“ Beim Club gibt es nun Gott sei Dank echte Buben und sie waren auch da mit dem „Häkla“ oder besser gesagt zur rechten Zeit. Kurzum, der große Saal des Clubhauses war proper voll von erregten Fußballkücken und tatsächlich mitten in die Spielersitzung kam der legendäre Alte herein-geschneit. Doch nicht er allein, sondern er brachte noch einen Praktikanten mit, der sich aber wie Marschall aufspielte. Gewaltig setzte er sich in Positur, war vorn so dick wie hinten, mit einem Wort ein Faß und stützte sich, grimmig blickend, auf einen wuchtigen Stock. Gesagt hat er freilich nichts, dafür aber umso mehr der „Oberpulzamärtel“ und ich verzeichne seine erkenntnisreichen Ausführungen nur deswegen nicht, weil sie wahrscheinlich an sich in der Vereinszeitung stehen werden. Nach dessen Ansprache aber zeigten sich beide in ihrer vollen Güte. Zwei ansehnliche Säcke, gefüllt mit Äpfeln, Nüssen, Backwerk usw. wurden von ihnen auf das spiegelblanke Parkett geschüttet und im Moment vermochte kein menschliches Auge mehr zu unterscheiden, was da eigentlich auf dem Boden umherkollerte, Äpfel, Buben oder Nüsse. Das Ende war fürchterlich. Der Boden des Zabo-Saales glich dem der Insel Schütt nach einem Großmarkt-Tag. Fräulein Rosenbauer soll darob etliche graue Haare bekommen haben, aber im großen und ganzen, schön war es doch. Nicht wahr Mutter Böhm! Du warst doch dabei und böse Zungen behaupten sogar: „Du wärest dem Pulzamärtel sei 'Schtift g'wes'n“. — Auf alle Fälle dankt die Clubjugend beiden „Pulzamärteln“ und allen, die für ihr Kommen als verantwortlich zeichnen.

A. Weiß

## Der Pulzamärtel in Zabo . . .

Vom Club- und Heimatdichter Andreas Weiß

Na, Gott sei Dank, ich hör's am G'schrah,  
ich glaub' ich bin in „Zabala“,  
weit war mei' Weg zwar zu Eich her,  
doch darf ich sag'n bei meiner Ehr,  
ich hab' d'oi grouße Reis' gern g'macht  
und hab' mir mehr w'oi amal g'sagt,  
zum Club moußt raus und inspizier'n,  
w'oi sich dou drauß' die Boub'n aufführ'n.  
Und desweg'n horcht mir ötz gout zou  
und deshalb gebt zugleich auch Rouh  
und denkt net, was will denn der Alt',  
der sunst nix siecht, als w'oi sein' Wald,

Ihr täit Eich irr'n, denn ich bin g'rüst'  
 viel besser als Ihr glaubt und wüßt',  
 den außer'm Steck'n hab ich fei  
 ah nu a Pfeifala dabei  
 und wenn ich pfeif, gibt's kan Pardon,  
 dann herrscht a Rouh, ich kann's Eich sag'n,  
 ich warn' net, wöi döi arma Tröpf'  
 döi Schiedsrichter, döi Pfeif'nköpf',  
 bei mir heißt's raus, wer net pariert  
 und Ihr könnt's glaub'n, dös göiht wöi g'schmiert  
 und außerdem gleich z'allerersch,  
 der sich ötz freit, g'rad wöi a Ferscht  
 und denkt die G'schicht' is halb su wild,  
 der alte Moh is kaum im Bild,  
 ich mach' halt ötz a recht schöins G'sicht,  
 au weh, der is ganz falsch ausg'richt',  
 ich kenn mei' Pappenheimer gout  
 und weiß, was sich in Zabo tout,  
 denn ich hab' drauß a Fernrohr stöih,  
 am Schmausenbuck, da siech ich schöi,  
 wenn Ihr an grouß'n Mist z'sammspielt  
 und auf die Eckballfahna zielt.  
 Ihr lacht, hört mit'n Grins'n auf,  
 ich mach' gleich a Exempel d'rauf:  
 Zum Beispiel, stimmt dös oder net,  
 die erschte Jugend, welch a G'frett  
 spielt pfeig'rad nach dem Schlagertext,  
 sudaß ma glaubt, sie wär' verhext,  
 auf Reg'n folgt die Sunna und dann wieder Reg'n,  
 dös heißt, kriegt ma amal a gout's Spiel zu seh'n,  
 su is gleich im nächst'n fast numal zu schlimm,  
 als wöi im vurletzt'n, der Wurm wieder d'rinn.  
 Doch dös is net alles, ich weiß scho nu mehr,  
 ich kenn fast an jed'n, d'rum horcht nur gout her:  
 Im Tor stöiht der „Bomber“, a Zimmermohsg'sell,  
 su schlecht wöi der Teif'l kuhlschwarz woi die Höll',  
 amal hält er alles, doch gleich d'raf allah,  
 dou läßt der „Schlampamper“ die Ball'n durch die Bah.  
 Und vor ihn stöiht wuchtig der stämmige Hans,  
 doch wenn er ah gout spielt, wird er amal g'schwanzt,  
 dann hat dös Trumm Mannsbild, ma könnt schier vergöih,  
 a ganz lange Leitung, dös heißt, er bleibt stöih.  
 Ganz anders der Adam, dou braucht ma kah Brill'n,  
 der rackert sich oh mit an eiserner Will'n,  
 und tout er ah plärr'n und schreit woi verrückt,  
 wenn an von der Mannschaft a Zuspiel mißglückt,  
 su is dös kah Fehler und wiegt ah net schwer

und is alles and're als wöi a „Malheur“.  
Ja, ich wollt, es hätt nu a jeder an Geist,  
den g'rad mei' Freind Adam der Mannschaft beweist.  
Doch leider is net a jeder su brav  
und scho gleich der nächste, is wöi a schwarz Schaf,  
da stöiht's schwarz auf weiß, er heißt Bauerreiß  
und is, weil er pafft, blouß a halberte Kraft.  
Ja, ja, dös sind Sorg'n, döi der Karla mir macht,  
allah, Gott sei Dank, wenn ma weiter betracht'  
die Mannschaft und nimmt sich die nächst'n Zwah her,  
su fällt an is Schmunzeln ah wieder net schwer.  
Der Ane, der Längste, verliert net d' Rouh,  
der Ander, der Jüngste, a Schnieglinger Bou',  
spielt scho wöi a Alter und is, wöi man sagt,  
der Motor der Mannschaft, der Turm in der Schlacht.  
Und ah mei' Freind „Tschari“ stellt ötz scho sein Moh,  
ja körzli, ich schau mir a Jugendspiel oh,  
siech ich, woi der „Tschari“ dabei ungeniert  
an ganz langer Lackl is Schiehbah rasiert.  
Ich hab zwar sunst is Hulz'n net gern,  
doch dou hab ich g'sagt, Reschpekt, meine Herr'n,  
der hat fei Courage, der Bou' göiht in's G'scherr  
und g'rad su müßt' sei, sei' Neb'n moh, der Hörr.  
Doch leider spielt halt der Fredl sei' Spiel,  
bal Sunntog für Sunntog im Rokoko-Stil.  
Vertändelt, verschnörkelt, dös is su sei' Art,  
an Ball'n a weng streich'ln und Zuspiel'n „apart“  
und tüpfeln und trixeln, dös hält er für schöi,  
d'rum könnt' er als Putt'n in Sansouci stöih.  
Und beihnah derselbe, kah Brecher, kah Tank,  
is leider der Schmidtla, a Bou' gertenschlank,  
sunst wunderbar g'wachs'n, mit Fusballerhaxen,  
hat er blouß kah Schneid und Angst wöi net g'scheit  
und ich könnt' mich ärgern und giff'n dazou,  
denn Foußballtalent hat wahrhaftig der Bou'.  
Da is der Halblinke a anderer „Borsch“,  
der legt sich in's Zeig, spielt munter und forsch,  
und macht ah sein' Nama wahrhaftig kah Schand,  
er heist net blouß Kanzler, es ist ah bekannt,  
deß er, wöi a Kanzler sein Sturm vorn regiert  
und Angriff auf Angriff recht schöi inszeniert.  
Doch moußt mir versprech'n, mein lieber Freind Ernst,  
daßd' recht bald ah rechts is „Schöiß'n“ nu lernst,  
dann bin ich zufried'n und laß Dir dei Rouh  
und schau Dir in Zukunft numal su gern zou.  
Doch ötz nu zum Letzt'n, zum Eduard „Stix“,  
ma könnt' sag'n zum Besten, doch wird's dou draus nix,

weil's mir selbstverständlich net dadrauf ohkummt,  
 ob an dou beim Spiel über anderthalb Stund'  
 die Gosch'n wahrhaftig kah bisla stillstöiht  
 und fast woi a Uhrwerk nur pausenlos göiht.  
 D'rum mach ma dös korz, Spielführer kumm her,  
 döi Sach' is ganz einfach und werkli net schwer,  
 ich schenk Dir a Mittel und heb Dir's gout auf,  
 es is fast a Meter Leukoplast d'rauf  
 und wenn ötz der Stixla im Spiel wieder schreit,  
 nou zöichst döi Roll'n vur, denn dann is suweit  
 und pichst dann, ja lach net, sunst is niemals Rouh  
 die Gosch'n vom Stixla mit Leukoplast zou. —  
 Dös war die erscht Jugend und ötz käm' die zweit',  
 allah, ich mach's korz, mei' Hamweg is weit,  
 d'rum sag ich Eich alle, tätit fleißig trainier'n,  
 und Ei're Betreuer recht brav respektier'n.  
 Doch halt, was fällt mir da pfeilg'rad nu eih,  
 ich hab ja vom Petrus a G'schenk nu dabei.  
 Allmächt', wenn ich dös vergess'n ötz hätt',  
 wär' dös a Blamäge und wär' dös a „G'frett“,  
 d'rum paßt nur gout auf, was der Petrus mir schreibt:  
 Mein lieber Knecht Rupprecht, es ist an der Zeit,  
 daß ich einem Mann mich erkenntlich erweis',  
 der schon seit Jahrzehnten dem Club nur zum Preis,  
 der Jugend sich opfert und wenn er auch pfofert,  
 so doch altgewohnt, seine Stiefel nicht schont.  
 Dem möcht' ich tür's Leben, Pantoffeln gern geben,  
 gediegen aus Holz und es ist mein Stolz,  
 daß ich damit bezeuge, ja daß ich's beeide,  
 wie sehr mir der Club am Herzen doch liegt  
 und daß jener Mann mehr als Goldpfunde wiegt. —  
 Soweit der Herr Petrus, und mir leucht' dös eih,  
 g'meint kann mei' alter Freind Bartzack blouß sei'.  
 D'rum nimm döi Pantoff'ln und zöich's künftig oh,  
 Dei Frau hat bestimmt die größte Freid droh.  
 Du schonst Deine Schouh und sparst su Dei' Geld  
 und wirst nu a reicher „Knupf“ auf der Welt.

## Handballabteilung

Abteilungsvorsitzender: Richard Wörner

### Die bayerische Meisterschaft ist wieder geschafft!

Als der Unterzeichnete von der am 24. 7. 1949 in Ingolstadt stattgefundenen Oberligatagung mit gedrückter Stimmung nach Hause kam, gab es lange Gesichter. Auch einige Mitglieder unserer 1. Mannschaft legten die Ohren hinter, wie sie die Spiel-einteilung für die halbe Meisterschaftsrunde 1949/50 vernahmen. Trotz verzweifelter

Gegenwehr bei den Verhandlungen gelang es nicht, in der Spielansetzung eine Erleichterung durchzusetzen. Von 11 Spielen mußten 6 auswärts bestritten werden. Darunter gegen ausgesprochene Heimmannschaften, wie Freilassing, Wunsiedel, Zirndorf und Lohr. Unserer Elf als den Verteidiger der Meisterschaft wurde damit die schwerste Aufgabe zugemutet. Die Lage war verdammt ernst. Wußte doch der Eingeweihte, daß unsere Stärke stets erst in der Rückrunde zur Entfaltung kam. Und diese zweite „Halbzeit“ gab es ja diesmal nicht. Außerdem das goldene Jubiläum vor uns. Die bayer. Meisterschaft 1950 als Jubiläumsgeschenk für unseren geliebten Club war heiß ersehnt, wie keine der anderen zuvor.

Wie sollte nun die schwere Aufgabe gemeistert werden? Die Lösung konnte nur bei der Mannschaft selbst liegen. Sie wurde alarmiert und ihr eindeutig und klar die Schwere ihrer bevorstehenden Aufgabe vor Augen geführt. Es herrschte Klarheit darüber, daß jeder Einzelne bei jedem Spiel von Anfang bis zuletzt mit vollem Einsatz kämpfen mußte und keiner durfte sich etwas zu Schulden kommen lassen, um damit Schwächungen der Mannschaft durch Hinausstellungen von vorneherein auszuschalten. Es wurde ein fester Plan gefaßt — und es kann heute zur Ehre der Mannschaft konstatiert werden — auch konsequent durchgeführt. Zum Glück blieben wir auch noch von Krankheiten und Verletzungen verschont, so daß wir fast alle Spiele in gleicher Besetzung bestreiten konnten, während unsere Auswechselspieler — dies muß auch einmal gebührend hervorgehoben werden — in vorbildlicher Disziplin sich mit ihrer Zuschauerrolle zum Wohle der Mannschaft abfanden.

Beim 10. Spiel in Wunsiedel war es mit dem einzigen Unentschieden der Runde geschafft. Dabei hätte auch dieses Remis ein Sieg sein müssen, denn wir warfen zwei weitere absolut einwandfreie Tore, die uns aber der sehr nervöse Schiri (Platzangst!?) nicht wertete. Nachdem auch noch im letzten Spiel gegen VfL München ein Sieg, sogar ein Bombensieg mit 16:4 herausgespielt wurde, war die Runde ohne eine Niederlage abgeschlossen. Mit 103:48 Toren und 21:1 Punkten wurden wir klarer wie je zuvor zum dritten Male in ununterbrochener Reihenfolge Bayer. Meister. Es war ein harter Strauß und der Mannschaft wurde nichts geschenkt. Gerade die sogenannten Außenseiter machten uns mitunter die Hölle heiß. Siehe Ingolstadt, Dachau und die mit ihren bekannten Leichtathleten Luther und Schreiber antretenden 1860iger.

Aber eines soll nicht unerwähnt bleiben: Der schwerste Brocken in Freilassing, gegen dessen Ansetzung sich der Schreiber dieser Zeilen bei den Verhandlungen besonders heftig zur Wehr setzte, verwandelte sich in der Praxis zur Rosine in dem Kuchen der Meisterschaftsrunde; denn wer von den Teilnehmern würde die schönen Stunden am Königsee und beim Kohlhiasl so schnell vergessen können? Die Berchtesgadener Bergwelt bei herrlichstem Sonnenschein ist immer ein Erlebnis und wenn nicht alles trägt, hat sich dieser Abstecher für das schwere Spiel in Freilassing „nervlich“ recht günstig ausgewirkt. Kurzum: Die Freilassing-Fahrt war ein Volltreffer. Die Heimfahrt nach dem Sieg im „Express“ ging bei entsprechender Hochstimmung vor sich. Als uns unser Senior-Spieler Walter Jakobi in Nürnberg verließ, war er sichtlich „erleichtert“. Nicht wahr Pfiffer?

Nun zum Schluß: Herzlichen Dank Euch wackeren Streitern von der ersten Mannschaft für Euren konstant durchgehaltenen Einsatz. Ihr habt Euer Wort gehalten. Auch unserer Hauptvorstandschaft gebührt großen Dank, besonders unserem Kassier für die großzügige Unterstützung. Lieber „Zwetschger“, auch Dein „Einsatz“ hat sich wieder gelohnt.

Bleibt uns nur noch der eine Wunsch, der uns allen besonders am Herzen liegt: Möge auch unserer ersten Fußballmannschaft wieder eine Meisterschaft beschieden sein.

Lorenz

# Hockey-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Lorenz Obauer

## *Nordbayerische Meisterschaft!*

**. . . . nach drei dramatischen Spielen gegen oftmaligen bayerischen und süddeutschen Meister Würzburger Kickers erringen unsere Damen . . . .**

Als im Sommer dieses Jahres die Damen der 1. Elf behaupteten, sie würden heuer noch nordbayerischer Meister werden, erregte dies bei allen Experten unserer Abteilung Kopfschütteln. Schon der Gedanke allein schien etwas absurd, obwohl man wußte, daß der Elf im vergangenen Jahr in Nürnberg ein Sieg gegen Würzburg gelungen war. Aber man schätzte die Kampfkraft des oftmalsigen bayerischen und süddeutschen Meisters immer noch so hoch ein, daß er auch diesmal den Angriff unserer Elf abschlagen würde. Und nun haben es die Damen doch geschafft! Sie sind nach Vor- und Rückspiel und dem notwendigen Entscheidungsspiel auf neutralem Platz, nach drei schweren Spielen also, endgültig nordbayerischer Meister und haben die größten Aussichten, in den nächsten beiden Spielen gegen MSC auch bayerischer Meister zu werden. Wir beglückwünschen die Elf auch an dieser Stelle und sagen ihr Dank dafür, daß sie zäh und unbeirrt den Weg zum Ziel ging. Die Würzburger machten unseren Damen den Sieg bestimmt nicht leicht. Ihre größere Spielerfahrung, ihre ungewöhnliche Schnelligkeit und Härte gaben ihnen in allen Spielen ein leichtes Plus, das aber nicht ausreichte, den Elan unserer Elf zu brechen. Sie vermochten niemals die Deckung ihres Gegners entscheidend zu zerreißen und andererseits war der Sturm unserer Elf stark genug, um Würzburg in Kapitulation zu zwingen. Da unsere Elf außerdem in keinem Spiel die Nerven verlor und stets von neuem aus der Deckung heraus zum Angriff überging, hat sie völlig verdient die Meisterschaft errungen.

Leider verwischte Würzburg den guten Eindruck, den die Mannschaft beim ersten Spiel in Nürnberg machte, völlig durch das unglaubliche Benehmen einzelner Spielerinnen sowie der Zuschauer und Vereinsangehörigen beim Rückspiel in Würzburg. Wir haben ähnliches, obwohl wir seit Jahren von Würzburg allerhand gewöhnt sind, auf einem Hockeyfeld noch nicht erlebt. In gewohnter Weise glaubte auch diesmal der Anhang der Kickers durch hemmungsloses Toben gegen Schiedsrichter und Gegner ihrer Elf zum Sieg verhelfen und den Gast unter Druck setzen zu müssen. In Worten und Taten nicht wählerisch, übertrafen sich die Leute diesmal selbst. Diesem Treiben muß nun ein Schlußpunkt gesetzt werden. Ein Verein, der solches duldet und völlig vergißt, daß der Besitz einer deutschen Spitzenmannschaft auch verpflichtet, hat kein Recht, von den anderen hockeytreibenden Vereinen als gleichgeachteter Partner angesehen zu werden. Da alles Material dem BHV

zugeleitet wurde und wir nicht die einzigen Beschwerdeführenden sind, ist zu hoffen, daß Würzburg nun endlich einmal mit drakonischen Mitteln auf den rechten Weg gewiesen wird.

Die Vorbereitungen für die Spiele und die Mannschaftsaufstellung bereitete den Verantwortlichen viel Kopfzerbrechen. Um so erfreulicher war es, daß bereits das Vorspiel in Nürnberg einen wertvollen 1:0 Sieg brachte. Unsere Elf in neuer Aufstellung, mit Meyer in der Verteidigung, Bertholdt als ML und Fleischmann als HL, kam sofort ins Spiel und berannte das gegnerische Tor. Einige günstige Gelegenheiten wurden leider ausgelassen. Die Würzburger scheiterten überraschenderweise bei ihren heftigen Gegenangriffen, die ihnen eine zeitweilige leichte Feldüberlegenheit einbrachten, schon an unserer Läuferreihe, in der L. Bertholdt eine bemerkenswerte Rolle spielte, gut unterstützt von G. Fleischmann, die in den hinteren Reihen viel aushalf. Die dauernden Vorstöße unserer Stürmerinnen machten aber die Würzburger Verteidigung nervös, was sich zunehmend auf deren ganze Elf auswirkte. Als kurz vor Schluß R. Großberger einen Freischlag zum einzigen und Siegestor verwandelte, war für die Kickers nichts mehr zu holen.

Ins Rückspiel gingen die Kickers, vom heulenden Anhang unterstützt, mit außerordentlichem Schwung. Trotzdem waren die ersten großen Chancen bei unserer Elf, die lange Zeit eine durchaus gleichwertige Partie lieferte, selbst als Würzburg zu einem etwas billigen Tor kam. Nach der Pause wurden die Gastgeber etwas überlegener, als die gefährliche Halblinke alles aus sich herausholte, und erzielten trotz großartigen Verteidigungsspiels von Ella Meyer ein weiteres, ebenfalls vermeidbares Tor. Unentmutigt ging unsere Elf zu heftigen Gegenangriffen über, wobei R. Großberger ein Tor aufholen konnte. Ein rasanter Schlußspurt der Würzburger wurde mit vereinten Kräften und etwas Glück abgewehrt.

Der Gleichstand im Torverhältnis erforderte ein Entscheidungsspiel in Schweinfurt am 20. 11. Zu diesem Spiel war eine neue Aufstellung gewählt worden, die sich trefflich bewährte. Unsere Elf, von starkem Siegeswillen be-seelt, beherrschte teilweise das Feld, obwohl das Führungstor, von M. Beyer nach Strafecke erzielt, durch ein wiederum vermeidbares Tor der Würzburger wettgemacht worden war und ein Strafbully, das die Kickers verschossen, die Gemüter stark erregt hatte. Nicht unsere Elf, sondern die kan.pferprobten Würzburger verloren die Nerven. Als schließlich R. Großberger nach schöner Leistung ihr obligates und entscheidendes Tor schoß, war Spiel und Meisterschaft gewonnen. denn die eiserne Deckung Meyer-Fleischmann-Groß war auch durch einen enormen Endspurt nicht zu überwinden.

In der Siegermannschaft spielten: Groß, Fleischmann, Meyer, Schneider, Bertholdt, Ströbel, Böhm, Albert, Großberger, Beyer, Gutbrod. In den ersten Spielen hatten zudem noch Frl. Zeh und Frl. Stern ihr Teil zum Erfolg beigetragen. Die Elf verdient ein Gesamtlob.

Die treuen Begleiter der Elf bei ihren auswärtigen Spielen dürfen nicht vergessen werden. Sie waren der Elf ein wertvoller Rückhalt. Ihre Ratschläge und Anfeuerungsrufe trugen nicht unwesentlich zum Erfolg bei.

In der nächsten Nummer hoffen wir von weiteren Erfolgen der Abteilung berichten zu können.

Mo.

# Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Bruno Schwarz

## **Rückblick und Ausschau — Leichtathletikkameraden stoßen zu Kameraden Besten-Liste 1949 - Leistungsaufschwung in allen Disziplinen.**

Das Wettkampffjahr 1949 hat alle unsere Erwartungen leistungsmäßig, von kleinen Schönheitsfehlern abgesehen, erfüllt. Dagegen ließ die Veranstaltungsfreudigkeit im engeren und weiteren Kreisgebiet manche Wünsche offen. Es fehlte eben an geeigneten Platzanlagen, um die Leichtathletikfeste mit mehreren Hundert Teilnehmern reibungslos und eindrucksvoll ablaufen lassen zu können. Ein grundlegender Wandel darf für das kommende Jahr vorausgesagt und mit Bestimmtheit erwartet werden. Allerdings erwächst uns selbst mit der Fertigstellung unserer Platzanlage die Verpflichtung, wie in früheren Jahren mit gutem Beispiel voranzugehen.

Unseren Beitrag zur Hebung des Nürnberger Leichtathletiksportes wollen wir mit der Durchführung von zwei Jugendsportfesten und einer landesoffenen Veranstaltung leisten. Mehrere interne Vereinswettkämpfe warten ebenfalls auf die Organisatoren. Ob uns das weiter geplante internationale Meeting gelingt, hängt zum Teil von Umständen ab, die unserer Kontrolle nicht unterliegen.

Eine Reihe Leichtathletikkameraden sind in den letzten Wochen zu uns gestoßen, die wir auch an dieser Stelle herzlich begrüßen wollen. Beide Teile sind frei von jeglicher Voreingenommenheit und sich in sportlicher Wettkampfkameradschaft zugetan. Das leistungsfördernde Moment auf dieser Basis sollte eine Belebung des Nürnberger Leichtathletiksportes erwarten lassen.

Eine voreilig in die Presse lancierte Meldung, die nicht in allen Punkten den Tatsachen entsprach und weder von uns herbeigeführt noch gewünscht war, hatte erwartungsgemäß eine noch schärfere Stellungnahme der Gegenseite zur Folge, die indessen in ihren Vermutungen und Unterstellungen den Boden der Sachlichkeit und der Wahrheit verließ.

Wir stellen hiermit gerne und gleichlautend mit der Dementierung der Gegenseite fest, daß die Süder Leichtathletik-Abteilung nicht zum Club übergetreten ist. Angeschlossen haben sich unserem Verein Leichtathleten, die vor Jahrzehnten bei der leidigen Trennung zwischen Sport und Turnen sich zum Sport bekannten und nachmals als Nürnberger Sport-Club - N.S.C. - ihre sportlich große Zeit erlebten. Später als Siemens Sport-Verein bekannt, standen diese Leichtathleten nach dem Kriege vor dem Nichts, da die Firmensportvereine aufhörten zu existieren. Sie gingen zu Süd und ein Teil entschloß sich nun vor längerer Zeit mit einigen jüngeren Kameraden einem anderen Verein beizutreten.

Von zwei in Frage stehenden Vereinen gab man dem Club den Vorzug. Dieser reiflich erwogene Entschluß erfolgte keineswegs über Nacht und wurde der Vorstandschaft des bisherigen Vereins auch in Sitzungen vor längerer Zeit bekanntgegeben. Er erfolgte unbeeinflusst von irgendwelcher außenstehenden Seite.

Unsere Bestenliste gibt erschöpfend Auskunft über den leistungsmäßigen Aufstieg auf breiter Grundlage. Da diese Liste als Rückblick und Ausschau gedacht ist, haben wir unsere neuen Kameraden - sperrgedruckt - mit aufgeführt. In vielen Disziplinen, vor allem auf den Sprintstrecken und bei den Sprungwettbewerben, ist gegenüber dem Vorjahre sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen eine wesentliche Verbesserung eingetreten. Bei den Mittel- und Langstrecklern sollte uns die an sich erfreuliche Leistungsdichte im kommenden Jahre noch weiter nach oben bringen. Dasselbe gilt auch für alle Wurfübungen. Ein Heranarbeiten an die Tabellen ersten dieser Übungen würde uns außerordentlich stark machen. Verschiedene Aktive konnten allerdings auch nicht annähernd, infolge Krankheit und beruflicher Verhinderung, an ihre persönliche Bestleistung herankommen. So nimmt der frühere Europameister im Weitsprung, Albert, nur den 10. Platz in der Tabelle ein.

Unsere Aussichten? Wir haben keine sonderliche Neigung, uns darüber zu verbreiten und billige Vorschußlorbeeren freigebig zu verteilen. Die Bahnsaison wird unsere Frauen und Aktiven nach einem intensiven Wintertraining wohl vorbereitet und voller Freude am Start finden.

Bruno Schwarz

# BESTEN-LISTE 1949

\* = Mittelfränkischer Meister  
Bayerischer Juniorenmeister

\*\* = Nordbayerischer Meister

\*\*\* = Bayerischer Meister

\*\*\*\* = Deutsche Meisterin — Deutscher Juniorenmeister

## Männer:

### 100 m Lauf

*** Wagner	10,9
Vatter	10,9
Hauselt	11,1
Schmidt K.	11,1
Braun Fr.	11,2
Haas E.	11,3
Horn	11,6
Edmeier	11,7
Wening	11,7
Wiesengrund	11,8

### 800 m Lauf

* Horn	1:58,5
Upeniaks	2:02,9
Bayer	2:05,0
Kunze	2:06,2
Schmidt W.	2:06,6
Meier	2:07,1
Zürl	2:08,8
Roth	2:08,9

### 5000 m Lauf

Kränzlein	16:11,2
Pressel	17:13,0
Eymann	17:19,2
Koch	17:31,6
Gösel	18:00,4
Löhe	18:23,0
Zeller	18:29,4

### Weitsprung

* Vatter	7,26
Schmidt K.	6,70
Braun H.	6,52
Feuchtmann	6,39
Schmidt R.	6,36
Braun Fr.	6,34
Engelhardt	5,93
Wening	5,88
Batusch	5,80
Albert	5,75

### 200 m Lauf

**** Wagner	22,1
* Hauselt	22,7
Kraft	23,6
Braun Fr.	24,5
Wening	24,5

### 1500 m Lauf

Upeniaks	4:16,6
Pressel	4:22,6
Kränzlein	4:22,6
Kunze	4:24,0
Koch	4:27,0
Roth	4:37,8
Eymann	4:38,8

### 10000 m Lauf

Kränzlein	34:30,6
* Pressel	36:14,0
Gösel	37:18,6

### 10 km Bahngehen

Reichel	52:24,0
Wendler	58:30,0
Schmidt G.	59:21,6

### 3000 m Hindernis:

Koch	11:26,7
------	---------

### Hochsprung

* Schmidt R.	1,78
Vatter	1,75
Engelhardt	1,70
Ernst	1,70
Schmidt K.	1,64
Braun H.	1,64
Katuszhans	1,60
Braun Fr.	1,56
Feuchtmann	1,55
Hahn	1,55

### 400 m Lauf

Hauselt	51,1
Vatter	51,1
Horn	52,2
Wagner	52,3
Färber	52,6
Kraft	54,1
Bayer	54,6
Schmidt K.	55,5
Meier	56,0
Jakob	56,1

### 3000 m Lauf

Pressel	9:25,0
Eymann	9:40,0
Kränzlein	9:51,4

### 110 m Hürden

** Schmidt R.	16,2
Köbe	17,0
Braun Fr.	17,3
Feuchtmann	18,2
Zeller	20,6

### 400 m Hürden

** Köbe	58,6
Upeniaks	59,4
Jakob	64,7
Zeller	65,3
Meier	69,0

### Dreisprung

* Engelhardt	13,48
** Braun H.	13,12
Vatter	12,78
Feuchtmann	11,36

### Stabhochsprung

Karl	3,00
Kanzler	3,00
Engelhardt	2,55

**Kugelstoßen**

* Neiland	13,51
Hahn	13,45
Kerema	12,97
Ott	11,97
Schmidt K.	11,71
Müller W.	11,21
Vatter	11,20
Ulrich	11,08
Zeller	10,47

**Diskuswurf**

** Kerema	39,87
Neiland	36,89
Hahn	36,28
Müller W.	35,54
Gösselt P.	34,33
Ott	33,58
Schießler	31,92
Volkert	31,81
Wening	31,10

**Speerwurf**

Schmidt K.	50,47
Horn	47,93
Ulrich	46,63
Krautmanis	45,26
Engelhardt	41,80
Zeller	40,17
Dr. Braune	36,93
Braun Fr.	35,40
Müller W.	32,79

**Hammerwurf**

** Schießler	46,49
Gösselt P.	38,24
Ott	37,57
Endreß	36,95
Hamberger	34,96
Mirschitzka	34,94
Kerema	34,64
Müller W.	34,45

\* **4 x 100 m** 43,5 Vatter - Hauselt - Wagner - Edmeier

44,8 Kraft - Schmidt K. - Braun Fr. - Wening

\*\*\* **4 x 400 m** 3:27,6 Vatter - Hauselt - Wagner - Horn

\*\* **3 x 1000 m** 8:09,2 Bayer - Kunze - Pressel

**5 - Kampf** Vatter 3708 Schmidt K. 3097  
Hauselt 3020 Engelhardt 2654

**Frauen:****100 m Lauf**

Wackersreuther	12,7
* Seonbuchner	12,8
Horlacher	13,0
Engelhardt Chr.	13,8
Dornauer	13,8
Kreuzer	13,8
Stamm	13,9
Hendrix	14,1

**200 m Lauf**

Wackersreuther	27,6
Seonbuchner	27,9
Groß	29,8

**80 m Hürden**

** Seonbuchner	12,1
*** Wackersreuther	12,1
Horlacher	12,9
Hümmer	13,8
Groß	14,0
Schmidt M.	15,9

**Weitsprung**

* Seonbuchner	5,38
Groß	5,28
Wackersreuther	5,10
Horlacher	5,10
Dornauer	5,09
Kreuzer	4,90
Stamm	4,89
Winkler	4,81
Hümmer	4,68
Brunotte	4,23

**Hochsprung**

* Kreuzer	1,47
Winkler	1,46
Seonbuchner	1,45
Horlacher	1,45
** Groß	1,45
Stamm	1,45
Dornauer	1,40
Hümmer	1,40
Völkel	1,38
Walter	1,25

**Kugelstoßen**

*** Groß	12,09
Hümmer	10,49
Kreuzer	10,11
Engelhardt Ch.	9,58
Wackersreuther	9,51
Schmidt M.	9,31
Wolf-Plank	9,25
Riëmke	9,23
Gutbrod	9,09
Dornauer	8,92

Diskuswerfen		Speerwerfen		Fünfkampf	
*** Hü m m e r	41,19	**** Wolf-Plank	44,18	*** Groß	276 Pkt.
Engelhardt Chr.	33,59	*** Groß	40,84	Kreuzer	188 Pkt.
Groß	32,76	Walter	37,20	<b>4 x 100 m Lauf</b>	
Kreuzer	31,83	Hü m m e r	30,48	1. Mannschaft	<b>52,0</b>
Horlacher	28,79	Engelhardt J.	29,75	Hü m m e r - Kreuzer -	
Riemke	28,05	Dornauer	29,30	Horlacher - Seonbuchner	
Walter	26,85	Kreuzer	26,35	2. Mannschaft	53,7
Dornauer	26,25	Horlacher	22,02	Stamm - Wäckersreuther -	
Wäckersreuther	24,02			Engelhardt Chr. - Dornauer	
Friedrich	24,00				

## Unsere Jung-Leichtathletinnen

### Leistungsübersicht

Es ist nicht leicht, einen kurzen Überblick über die Leistungen unserer Mädels zu geben; wenn ich eine vergesse, wird sie mir böse sein, aber ich will mein Bestes tun. Seien Sie aber nicht enttäuscht, wenn ich Ihnen keine deutschen Bestleistungen aufzählen werde. Wir züchten ja schließlich nicht Spitzenkünstlerinnen beim Club, sondern wir fördern die natürlichen Anlagen und Talente aller unserer Mädels. Und auf Grund dieser Breitenarbeit steht unsere junge Mannschaft in Deutschland an 12. Stelle. Ein schöner Anfangserfolg! Ich sage, unsere junge Mannschaft, einmal weil wir früher gar keine Mädchenmannschaft hatten, wenn es hoch kam, so reichte unsere weibliche Jugend zu einer 4 x 100 m Staffel aus, und zweitens, weil unsere Leichtathletinnen selbst noch jung sind, so jung, daß im nächsten und übernächsten Jahr nur je 1 Mädel aus der jetzigen Jugend in die Frauenklasse aufsteigen werden.

Da ist zunächst Jutta Dreßler, die mit 13,9 Sek. über 100 m, 4,88 m im Weitspringen, 8,09 im Kugelstoßen und 1,30 m im Hochsprung im kommenden Jahr eine erfreuliche Verstärkung unserer Damenmannschaft darstellen wird. Milli Schertel folgt ihr ein Jahr später und in diesem Jahr wird sie ihre 100 m-Leistung von 14,4 Sek. noch wesentlich verbessern. Milli ist eine Läuferin, die die besten natürlichen Voraussetzungen mitbringt, aber noch körperlich zu schwach ist, um schon überragende Leistungen erzielen zu können. Das Gleiche gilt für Ursel Holzwarth! Wer dieses Mädel einmal richtig hat springen oder laufen sehen mit ihrem langen Schritt, dem typischen „Holzwarth-Schritt“, den Ursel genau wie ihr Bruder Heinz vom Vater Holzwarth geerbt hat, der weiß, daß sie eine große sportliche Zukunft vor sich hat. Ihre Leistungen, 1,33 m im Hoch-, 4,38 m im Weitspringen und 14,2 Sek. über 100 m sind für eine 15-jährige gut. Unsere Schnellste in diesem Jahr, Irma Stransky, mit 13,8 Sek. über 100 m, sprang 1,25 m hoch, 4,63 weit und stieß die Kugel 8,04 m, verdankt ihre guten Leistungen einer Zähigkeit und Energie, die unseren anderen Mädels noch fehlt. Die beste Werferin der Jugend war Karola Bloß mit 42 m im Ballweit- und 22 m im Diskuswerfen. Karola ist mit ihrem wohlgeformten, kräftigen Körper eine unserer vielseitigsten Leichtathletinnen; ob sie nicht eines Tages Sprinterin wird? Christa Tauer, noch vor 2 Jahren ein zerbrechliches, wenig Erfolg versprechendes Mädel — heute sportlich gut entwickelt, gehört mit 1,30 m im Hochspringen zu unseren Besten und kann, wie Hanne Volkert, mit gutem Erfolg in jeder anderen Übung eingesetzt werden, nur — so seltsam das auch klingt — ihr Schritt ist

zu lang und deshalb zu langsam. Eine unserer Besten ist eine unserer Jüngsten: Hanne Weidenbacher. Am gleichen Tage, an dem Hanne ihren Aufnahmeschein bei uns abgab, brach sie sich beim Hochspringen den Arm, aber sie ließ sich dadurch nicht abschrecken und ist heute unser besonderer Liebling. 14,1 Sek. über 100 m, 1,20 m im Hochsprung und 42 m im Ballweitwerfen sind die überragenden Leistungen dieses unscheinbaren 14-jährigen Mädels, das über einen angeborenen herrlichen Schreitstil verfügt.

Es würde zu weit führen, alle guten Leistungen unserer jungen Leichtathletinnen hier aufzuführen, die wie Marianne Sperber, Irene Reichel, Gertraud Schubert, Rita Wemmer, Ethid Steib, Wiltrud Käser, Thilde Gerner, die beiden Kunz und viele andere immer dabei sind, wenn es gilt, für den Club zu starten. Aber drei unserer Allerjüngsten und Hoffnungsvollsten, die gleichermaßen fleißig, begeistert und begabt sind, will ich zum Schluß noch hervorheben: Gabriele Potzler, ein weiches 12-jähriges Mädel, mit einem ebenmäßigen, elastischen Körper, springt 1,15 m hoch, fast 4 m weit, stößt technisch gut Kugel, wirft und läuft so stilrein, daß man ihr nur gerne zusieht. Marga Teichmann, ein glück- und freudebringendes Kind, das trotz ihres Lachens bald ein ernster Gegner auf der Aschenbahn sein wird. Und Gusti Sauernheimer, ein bißchen steif noch, fast schlacksig, aber mit Kraft und Ehrgeiz, springt 1,10 m hoch, läuft kraftvolle 100 m und kann in jeder Übung etwas, auch wenn sie's garnicht glauben will.

Eine Anzahl neuer Mädels sind in den letzten Wochen und Monaten zu uns gekommen, die in die Wettkämpfe nicht mehr eingegriffen haben. Auch unter ihnen befinden sich einige, die vielleicht schon in wenigen Jahren die „Asse“ unserer Mannschaft sein werden. Unsere Jugend ist unsere Zukunft!

H. Köbe

## Schwimm-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Richard Waltinger

## Das schöne Innsbruck am grünen Inn . . .

war der Austragungsort unseres ersten außerheimatischen Clubkampfes nach dem Kriege gegen den dortigen Tiroler Wassersportverein. Nach wochenlangen Vorarbeiten des nötigen, ewig hemmenden Briefwechsels ist es unserem Vorsitzenden gelungen, auch die Paßfrage zum Teil zu lösen, nachdem die Reise auf dem Umweg über die französische Zone, also über Augsburg — Lindau — Bregenz geleitet wurde. Leider mußte die Wettkampfmannschaft auf 15 Personen (nur 1 Begleiter, 11 männliche, 3 weibliche Schwimmer) reduziert werden, wodurch in der Auswahl der Teilnehmer Härten aufgetreten sind. Ebenfalls konnten Jugendschwimmer, die bereits mit einbezogen waren, nicht bei der Partie sein. Der Jugend sei aber gesagt, daß bei der nächsten Reise einige auserwählte Jugendschwimmer dabei sein werden — jedoch: Ohne Fleiß kein Preis! Der Abfahrtszeitpunkt wurde auf Freitag mitten in der Nacht um 01<sup>50</sup> Uhr festgesetzt, im letzten Augenblick auf 02<sup>50</sup> Uhr geändert, und abgefahren sind wir 6.000 Sek. später. Pünktlich war alles mit Köfferchen in der Runde erschienen — auch „Franz“. Der verspätete D-Zug gab unseren älteren Herren noch Gelegenheit, ihren Übergangsmantel mit dem Wintermantel zu vertauschen, sie wollten doch auch in Innsbruck Gipfel stürmen! Die Fahrt begann eigentlich im

Nürnberger Wartesaal mit der Spesenverteilung, die zu 13,5 % bereits dort verpraßt wurde (1 Kännchen Kaffee). Der Zug rollte kaum, schon spielten unsere großen Esser auf die mitgenommene 18 m Stadtwurst an, aber, wie sich später herausstellte, handelte es sich um die 18 m Stadtwappen-Flagge. Das landschaftliche, farbenprächtige Bild, das sich uns während der Fahrt bis Lindau bot, war einzigartig. Stark beeindruckten uns die Farbenkontraste der mit leichtem Neuschnee bedeckten Herbstlandschaft, die nahen Berge und der Blick zum Bodensee. In Lindau, am Zollabfertigungsbahnhof überraschte uns die Neuigkeit, daß ins Österreichische nur DM 10.— Devisen, anstatt, wie vorher bekannt, DM 40.— mitgenommen werden durften. Den Aufenthalt benutzte unser „Repräsentant“, das Problem einer Namens- eintragung auf unserem gemeinsamen Paßschein bei der Franz. Behörde zu lösen, während der übrige Teil auf einem Spaziergang zur Hafentmole die Devisenfrage bereinigte. Alle entledigten sich des mitgenommenen Überbetrages und ließen die DM-Scheine bei Windstärke 7 (Luvseite) unter dem Gekreisch der lachenden Möven in die Brandung des Bodensees hinausflattern. Dies kann amtlicherseits bestätigt werden, denn alle konnten mit unruhigem Gewissen die Fragen des Grenzpolizisten nach Devisen verneinen. 'Alle? — „Gehen Sie bitte mit dem Herrn in die Kabine zur Leibesvisitation!“ Einer von uns wurde bleich, eigentlich ja alle; es war unser Ppropf, der vom Auge des Gesetzes unter die Lupe genommen wurde. Laut Augenzeugenbericht (Verfasser des Artikels war selbst dabei), wurde 15 Minuten auf das schärfste kontrolliert — nur das Objekt, der lässig abgelegte Lederhandschuh nicht — die Schmuggleraffäre war dadurch überstanden, der Weiterfahrt um 15.00 Uhr stand nichts im Wege. Die Fahrt über Bregenz — Feldkirch — St. Anton verlief sehr abwechslungsreich und war landschaftlich sehr schön. Friedliche grüne Täler und in dünne Nebelschwaden gehüllte Schneeberge boten unseren Augen einen herrlichen Anblick — dies alles genoß vor allem unser „Elschen“ in vollen Zügen, was sie äußerlich durch einen ausgiebigen Dauerschlaf seit Nürnberg bekundete. Auf den Bahnhöfen sind französische Besatzungssoldaten an den schrägsitzenden Baskenmützen zu erkennen, die uns wissen lassen, daß wir nach „Allied Forces“ auf fremdem Gebiet sind. Helmut raste schon das x-te Mal auf den Bahnhof zum Wasserholen für seine Medizin: „Tempo-Tropfen“. Feldkirch am Arlberg, wo bereits 15 cm Schnee im Tal und 1,15 m von der Höhe gemeldet werden, durchfahren wir bei einbrechender Dunkelheit. Die Unterhaltung wird bunt geführt. Erzählungen leichter Art wechseln mit den Schwänken aus dem Leben ab. In Innsbruck angekommen, begrüßen uns der Vize- und der Präsident des T. W. V. und viele Schwimmkameraden auf's herzlichste und begleiten uns mit Autos in unsere Hotelunterkunft. Dabei mußten wir wahrnehmen, daß unser „Malch“ noch nicht auslandsreif geschult ist. Er hat sich im Auto nicht davon abbringen lassen, als Sitz die Rückenlehne und die Fensterkurbel als Türöffner zu benutzen und wunderte sich sehr, daß beides nicht funktionierte. Mit einem reichhaltigen Abendessen schloß der erste Tag ab. Der nächste Tag begann mit herrlicher Aussicht von unseren Hotelzimmern auf die in der Morgensonne rötlich schimmernden schneebedeckten Bergspitzen des Patscherkofels, Hafelekar und der übrigen herrlichen Tiroler Berge. Leider hatten unsere Mädchen das Pech, ein Zimmer ohne Aussicht zu bewohnen und mußten mit „WC.-Ausschau“ vorlieb nehmen. Am Vormittag war allgemeine Stadtbesichtigung, Ladengeschäfte wurden beaugapfelt und ein leichtes Morgentraining brachte uns gute Stimmung. Die Plakatierung unseres für den Abend angekündigten „Internationalen Schwimmfestes“ fiel sehr ins Auge und die Presse hatte in der Vorschau leicht (?) übertrieben, denn es war von: „Zu erwartender Wasserballdemonstration“ wörtlich die Rede, außerdem, daß „der 1. F.C.N. 18 Wasserballmannschaften zu den deutschen Meisterschaften gemeldet hatte“ und noch ein bißchen mehr. Am Nachmittag war die Kranzniederlegung am Grabe unserer 1923 dort verunglückten Skikameraden

angesetzt. Der Autoausflug nach der 20 km entfernten Grabstätte in Gries durch das enge, wilde und landschaftlich schöne Sellraintal bleibt für uns alle eine schöne Erinnerung.

Abends: Wettkampfstimmung! Das Hallenbad ist überfüllt, die Menschen stauen sich vor den Eingängen, an den Fenstern kleben die Zuschauer. — Die moderne Halle mit einer 25 Meter Schwimmbahn und einem 7 Meter Sprungturm ist mit großen Flaggen ausgeschmückt. Neben dem „18 Meter Nürnberger Stadtwappen“ hängen die Deutsche Bundesflagge und die Tiroler Flagge. Unter großem Jubel und Begeisterung der anwesenden Zuschauer marschieren wir mit weinroten Jumpern und dunkler Hose bekleidet, voran unsere Mädels, ein. Immer noch anhaltender Beifall. — Die Begrüßungsansprachen der Behörden folgen. Ein kleiner Tiroler Junge überbringt uns Grüße, die unsere Lilo mit einem „Kißla“ unter tosendem Beifall der Zuschauer entgegennimmt. Unser Vorsitzender, Herr Waltinger, spricht Worte des Dankes und der Freude aus und überreicht ein Blumengebinde mit großer Clubschleife. Ein „Gut — Naß“ unserer Wettkampfmannschaft beschließt den Begrüßungsteil.

Das Schwimmfest wickelte sich in schneller Reihenfolge der Rennen ab und die Zuschauer nahmen an den spannenden Momenten, die sich laufend boten, mit lebhaftem Beifall regen Anteil.

Das Eröffnungsrennen: 100 m Kraul für Herren zwischen Walter Preuß, Dr. Gebhardt und den Tiroler Meistern Dr. Kellner und Holevka war ein Kampf auf Biegen und Brechen. Preuß auf der Außenbahn benachteiligt, schob sich auf der letzten Bahn immer mehr nach vorn — bis dahin führte Dr. Gebhardt mit 1 Meter Vorsprung — konnte jedoch seinen Tiroler Widersacher nicht schlagen. Totes Rennen! (Schiedsgerichtsentscheid: Sieg Dr. Kellner T.W.V., 2. Preuß, 3. Dr. Gebhardt.) Zeit: 1:06,8, Punkte 5:6.

Bei den 100 m Kraul für Damen erschwamm sich mit der guten Zeit 1:16,1 unsere Lilo Böhler in einem bestechenden gleichmäßigen Stil die Sympathien der Zuschauer sowie einen Ehrenpreis und ließ die groß angekündigte österreichische Meisterin Doukopil hinter sich. Punkte: 10:6

Im Kunstspringen zeigten Ex-Europameister Weiß (T.W.V.) und Deutsch (Nbg.) dem Publikum schöne, gelungene Sprünge. Punkte: 13:14

Einen schönen Sieg erschwammen unsere Mädchen (Böhler, Hirschlager, Schuster) in der 3x50 m Kraul-Staffel (1:48,4) überlegen nach Hause. Punkte: 23:20

Die 100 m Rücken war eine Beute der Tiroler. Helmut Rist erkämpfte sich den 3. Platz (1:21,9) und Hahn schwamm zwar seine bisher beste Zeit: 1:22, wurde Vierter und wegen falscher Wende disqualifiziert. Punkte 25:28

6x50 m Lagen-Staffel. Im Laufe des Rennens konnte Mann für Mann einen Vorsprung herauschwimmen, aber Hahn, scheinbar durch seine Disqualifikation im Einzelrennen stark angeschlagen, fabrizierte wieder eine falsche Wende. Trotz 3 m Vorsprung Disqualifikation, gleichbedeutend mit vollkommenem Punkteverlust, was uns in der Gesamtwertung den Sieg kostete. Punkte: 25:38

Unsere Lilo konnte es in dem 50 m Brust-Rennen nicht ganz schaffen und verlor mit knapp 0,4 Sekunden (42,1). Punkte: 28:43

Im Wettkampf 200 m Brust für Herren starteten Herbert Klein außer Konkurrenz, der österreichische Meister Pavlicek und Pajek und unser Alfred Böbel, der bei solcher Besetzung verständlicherweise sehr im Schatten lag. (Zeit f. Klein 2:37,7) Punkte: 31:48

In der 6x50 m Kraul-Staffel (Preuß, Dr. Gebhardt, Grädler, Rist, Brunner, Hahn) imponierte unsere Mannschaft sehr. Die 12 Bahnen wurden in gleichmäßigem, reinen Stil mit einer guten Durchschnittszeit von 30 Sekunden geschwommen. Punkte: 41:54

Die Wasserballschlacht endigte mit 6:1 (3:0). In den ersten Spielminuten konnte unsere Mannschaft mit schwimmerischer Überlegenheit mit 1:0 und gleich darauf mit 2:0 in Führung gehen. Der allzu gewissenhafte Pfeifenmann und unsere stabilen Gegner zwangen uns im Laufe des Spielgeschehens ein Standspiel auf, das wir nur zeitweise aufreißen konnten und dadurch unsere Tore erzielten. Die überragende Form unseres Torwards Leybold, der die unglaublichsten „Dinger“ hielt, war an dem Endresultat maßgeblich beteiligt. Unter großem Beifall der Zuschauer und freundlicher Trennung der aktiven Schwimmer endigte kurz vor Mitternacht der Club-Kampf und damit ein schönes, inhaltsreiches Schwimmfest.

Das Endresultat lautete 51:60, während ohne Disqualifikation unserer Staffel der Club-Kampf verdient von uns mit 61:56 gewonnen worden wäre. Gesiegt — und doch geschlagen!

Anschließend wurde ein internes kleines Festbankett improvisiert, bei dem sich ein ehemaliger Zögling unseres „Häsers“, der nach Innsbruck übersiedelte, als Alleinunterhalter entpuppte und als Moser-Imitator mit seinen Witzen (ta-tü) große Stimmung machte. Der in Innsbruck so bekannte „Göppinger Sprudel“, den uns ein ungenannter Gönner spendete, tat sein Übriges zur Überwindung „kolossaler Schwierigkeiten“ und Vollendung eines Abends, der uns ein Erlebnis war und bleibt. Der darauf folgende Sonntag-Morgen begann mit dem Mittagessen, nachdem unser Präsident und „Vize-Präsident“ (à la Zamba) die Hosen von durch Klingelzeichen herbeigeholtem Stubenpersonal mit Verzögerung bügeln ließen und endlich am Tisch erscheinen konnten. Eine Fahrt am Nachmittag mit der Bergbahn aufs Haferlekar brachte uns den Wolken näher (Berge wurden nur zeitweise gesichtet) und die Höhenluft sorgte für weitere gute Stimmung und klare Köpfe. Nebenbei gruppierte uns die Meisterlaborantin zu Aufnahmen, aber leider ist daraus nichts geworden — es soll sich bei der Zollrevision in Bregenz ein 20 DM-Schein vor die Linse geschoben haben.

Abends großes Festbankett anlässlich des 30 jährigen Jubiläums des T.W.V. Die Stimmung stand zum kleinen, internen Festbankett am Vorabend umgekehrt proportional. Nach der 23 ten Festrede folgte die unseres Schwimmabteilungs-Präsidenten, die mit einer Einladung des T.W.V. zu unserem 50-jährigen Jubiläum und Überreichung eines großen Club-Wimpels endete. Anschließend wickelte sich der frohe Teil ab, der sich ein bißchen über Mitternacht hinauszog.

Zur Heimfahrt 06.50 h ab Innsbruck, diesmal den kürzeren Weg über Mittenwald wählend (ohne Grenzschwierigkeiten), hatte sich am Bahnsteig ein Teil unserer Tiroler Freunde, mit denen die „älteren“ aufopfernderweise durch ihr Aufbleiben das Wecken der „jüngeren“ übernommen haben, eingefunden und gaben uns die besten Wünsche mit auf den Weg. Die Heimfahrt war weniger umständlich als die Hinfahrt und durch Fachsimpelei und Vertilgen der Ehrenpreise (Likör und Sekt!) sind wir bereits wieder 14.30 Uhr unbescholten in unserer alten Noris gelandet.

Abschließend sei festgestellt: wir alle waren von der Herzlichkeit, mit der uns die Tiroler Freunde entgegenkamen, ganz gleich, ob es sich im Quartier, Verpflegung, Ausflüge, Festabende, Wettkämpfe handelte, so erfreut und beeindruckt, daß wir uns im nächsten Jahr sehr anstrengen müssen, um unter Beweis zu stellen, wie wir ihnen diese Freundschaft, die uns schon so lange verbindet, danken.

Für uns Schwimmer bedeutet dieser Auslandsstart ein Erlebnis, das uns stetig in Erinnerung bleiben wird, und es erfüllt uns mit Stolz, die Farben des Clubs zu vertreten. Wir werden weiterhin durch Einsatz, sportliche Einstellung und tadelloses Auftreten zeigen, welcher Geist in den Clubreihen herrscht.

Adolf Brunner

Der Foto macht  
erst Freude dann  
Wenn **FOTO HILZ**  
der Weihnachtsmann  
**NÜRNBERG KÖNIGSTR.71**

Wir beraten Sie gut und  
gewähren Ihnen  
Zahlungserleichterung!

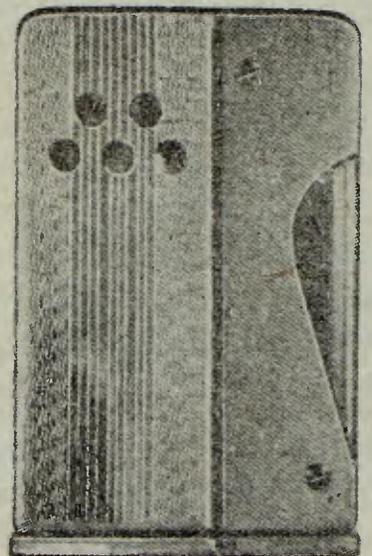
**Sport-  
Schuster**  
NÜRNBERG

Ihr  
Ausrüster  
für  
den  
Wintersport

*Große Auswahl*  
in Wintersportbekleidung und Geräten

... und auf jeden Weihnachtstisch  
das gute

*Moments-  
Feuerzeug*



**IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN ZU HABEN!**

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07  
Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.  
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer.Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Bruno Schwarz, Nürnberg-O.  
Ruf 4 60 07, verantwortlich für den Textteil — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W,  
Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 2800. — Schriftleitungsschluß am 18. jeden Monats für die nächste Nummer,  
Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Geschäftsstelle senden,  
Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Bulmannstraße 30, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt.

Wir stehen vor der Jahreswende 1949/50, die uns in unser Jubiläumsjahr führt. Das neue Jahr soll und wird uns recht oft zurückblicken lassen auf die stolze 50 jährige Geschichte unseres Vereins. Wenn die Silvesterglocken unser Jubeljahr einläuten, dann wollen wir alle in unsere Familien-Glückwünsche auch die Glück- und Segenswünsche für unseren lieben Club mit einschließen.

Allen unseren Mitgliedern, Gönnern und Freunden  
wünschen wir ein

*frohes Weihnachtsfest*

und ein

*glückliches Neues Jahr*

Die Vorstandschaft

# Weihnachten 1949

Dämmerstille, Nebelschleier,  
schneedurchglänzte Einsamkeit.  
Und ein wunderbarer weicher  
Weihnachtsfriede weit und breit.

Nur mitunter, windverloren,  
zieht ein Rauschen durch die Welt,  
und ein leises Glockenklingen  
wandert übers stille Feld.

Und dich grüßen alle Wunder,  
die am lauten Tag geruht,  
und dein Herz singt Kinderlieder  
und dein Sinn wird fromm und gut.

Und dein Blick ist voller Leuchten,  
längst Entschlafenes ist erwacht . . .  
und so gehst du durch die stille  
wunderweiche Winternacht.

(Wilhelm Lobsien)

## Fußballabteilung

Vorsitzender des Spielausschusses: Karl Luzner

Auftrieb? Schwaben, FSV, Stuttgarter Kickers, Waldhof und Jahn waren unsere letzten Gegner. In Augsburg enttäuschte die Mannschaft die zahlreichen Sonderzügler durch ein ideenloses, kraftloses Spiel. Der so berühmte Kampfgeist der Clubelf brach erst in der letzter Viertelstunde durch. Ein frühes Überraschungstor und ein Elfmeter im Anschluß an den Ausgleich hatten Schockwirkung, die wir erst nach der Pause abstreiften. Im Zeitpunkt einer Belagerung des Schwabentores 10 Minuten vor Spielende fiel aus einem Verteidigerdurchbruch sogar noch ein drittes Tor gegen uns. Auch an dieser Stelle will ich eine unbestrafte Tätlichkeit eines Schwaben-Spielers anprangern. Außenläufer Skuzina schlug den nach einem Abstoß ahnungslos an ihm vorbeigehenden Morlock mit der Faust ins Gesicht, zu einem Zeitpunkt, an dem an ganz anderer Stelle des Feldes gespielt wurde. Zwei Polizisten und ich waren Augenzeugen. Schade, daß es keine Möglichkeit gibt, solche Freibeuter des Sports entsprechend zu belangen.

Der Frankfurter Fußballsportverein sah sich im Nürnberger Stadion einer ganz anderen Clubmannschaft gegenüber. Wie Brandungswellen wogten ununterbrochene Angriffe zu Rado, den Glück und verwegenes Können zu außergewöhnlichen Leistungen emporhoben. Kämpferischer Einsatz und gefälliges Spiel versöhnten die unentwegten Anhänger auf den Rängen mit dem mageren 1:1, das eine der so selten gewordenen Energieleistungen von Morlock zu Weg brachte. Die Hintermannschaft des FSV, die gediegenes Können mit Härte und Überlegung paart, wird mancher Sturm auch bei größerem Schußglück, als es der Club hatte, vergebens berennen. Das Spiel gegen die Stuttgarter Kickers wurde in erster Linie durch die sehr schwach spielende Gästeelf zu einer sportlichen Pleite. Noch nie sah ich eine Kickersmannschaft in einer solch beschämenden Form. Ein Teil der Sportpresse zog auch unsere Spieler ohne Einschränkung in den Schmutz, übersah aber die Wertung des Spieles nach zwei völlig verschiedenen Halbzeiten. Die erste bezeichne ich als die der verpaßten Torgelegenheiten, die zweite als die der Herausforderung an die zahlenden Zuschauer, die für ihr Geld und ihre Bereitwilligkeit, ihre Lieblinge sogar bei einem Hundewetter spielen zu sehen, etwas anderes verlangen können, als ein Spiel, bei dem der destruktive Verlauf nach dem Willen der Spieler schon nach einer Stunde beginnt.

Und dann kam der neue Trainer. Hans Schmidt sprach in der ihm eigenen temperamentvollen Art zur Mannschaft. Er zog einen Zaun der Isolierung um alle Spieler, billigte allen besten Willen zu und gelobte, sie gegen jedwede Einflüsse und Einflüsterungen von außen zu schützen. Möge ihn niemand enttäuschen.

Nach Waldhof ging die Mannschaft mit einer ungeheuren inneren Spannkraft. Schiedsrichter Heller - Stuttgart, der schon in Nürnberg beim Spiel Bayern — Sachsen nicht überzeugte, gab einen Elfmeter, dessen Berechtigung ihm wohl selbst ewig schleierhaft bleiben wird. Ein weiteres Tor, durch Schaffer zu verhindern, erschütterte unser Gefüge merklich. Herbolsheimer, gleich zu Beginn durch einige krasse Fehlschüsse nervös geworden, fiel deshalb und auch wegen starker körperlicher Indisposition frühzeitig und fast völlig aus. Morlock war die treibende Kraft des Sturmes, Bremswirkung hatten Baumann und Winterstein. Hinten war auch nicht alles in Ordnung; die Langsamkeit von Kennemann und Gebhardt zwingt beide Verteidiger oft zum Aufgeben ihrer noch so konsequenten Deckungsvorsätze. „Einen Meter schneller werden“, sagt der Trainer. Trotz unserer durch Kennemann's Verletzung erforderlichen Umstellung boten sich Morlock und dem ewig zögernden Winterstein noch mehrere Gelegenheiten, wenigstens auszugleichen.

In Regensburg lief eine junge Clubelf ins Spielfeld (Durchschnittsalter 24 Jahre). Kennemann, Knoll, Gebhardt und Pöschl fehlten wegen Verletzung, Herbolsheimer pausierte wegen mangelnder Trainingsbeteiligung. Der Mannschaft gebührt ein Gesamtlob. Selbstaufopferndes, zähes Kämpfen kennzeichnete die 1. Halbzeit, in der nicht alles Gold war. Ein von Ucko - Baumann - Schaffer verschuldetes Gegentor und die anschließende Jahnoffensive nahmen wir gelassen hin. Nach der Pause glich Gorch Gehring durch herrlichen Schuß ins Tordreieck aus. Von da ab spielten wir uns in eine feine Form. Baumann vertrat Kennemann, nicht so technisch versiert, aber kompromißlos. Seine geringe Wendigkeit bedarf dringend der Verbesserung. Ucko-Übelein überraschten durchaus angenehm, Mirsberger wird immer besser. Vorne führte Max Morlock die Leichtgewichte zum Sieg. Reiser's Nachdrängen in an sich aussichtsloser Lage ergab durch einen Verteidigerfehler das verdiente Siegestor. Vorher und nachher blieben bessere Möglichkeiten ungenützt (Morlock-Elfmeter!). Walter Knell's Lampenfieber sei ihm bei seinem guten Willen verziehen. Ich kenne ihn als einen technisch hochbegabten Spieler, dem nur die Schneid gebricht. Man hält mich allgemein für einen zu scharfen Kritiker. Ich darf hier aufklärend feststellen, daß ich stets von den mir genauestens bekannten möglichen Höchstleistungen von Spielern und Mannschaft ausgehe.

Im Vorspiel der Reserven empfahl sich Alfred Achhammer durch gleichbleibend gute Leistungen nachdrücklich für größere Aufgaben. Beim Spiel der Altliga in Deggen-dorf entdeckten unsere alten Kanonen ein vielversprechendes Talent. Wir holten Heinrich Skiba, 22 Jahre alt, oberschlesischer Flüchtling, nach Nürnberg und hoffen, daß er nach Ablauf seiner dreimonatigen Übertrittssperre beim Club als Stürmer von sich reden machen wird.

Süddeutscher Fußballverband. Am Vorabend des Waldhof-Spieles unterhielt ich mich in Mannheim lange mit Hans Pfosch. Einer von der alten Garde der Presse, daher mit ganzem Ernst am Werk. Die Vision des idealen alten SFV verdunkelte unseren Blick nicht vor der Gegenwartsnotwendigkeit, über personelle und verbandstechnische Erschwernisse hinweg, den neuen SFV aus der Taufe zu heben. Historisch das frühe Wirken des Stuttgarter Kreises, historisch die Verdienste der Oberliga um die Leistungsspitze, geschichtlich aber auch das organisatorisch gewaltige Werk der Landessportverbände. Persönlicher Ehrgeiz, Strukturschwierigkeiten und politische Verflechtungen sollten aber das notwendige Werk der Einigung zwischen Kleinen und Großen nicht möglich machen. In der Zwischenzeit ist der Club eigene

Wege gegangen. Nicht aus Ehrgeiz, unter den Führenden genannt zu werden, sondern, um schon durch die doppelten Verbandsfunktionen seines 1. Vorsitzenden als ehrlicher Mittler aufzutreten. Der SFV ist inzwischen gegründet worden. Der Oberliga wurden in Bad Dürkheim durch eine versöhnliche Versammlungsleitung und die überraschend große Bereitwilligkeit der kleinen Vereine alle Wege offen gehalten. Mögen wir uns daher bald zu gemeinsamem Wirken vereint sehen!

Ausblick. Ein Jahr voller Hoffnungen, Erfüllungen und Enttäuschungen liegt hinter uns. Höchstes blieb uns versagt. Für das, was vor uns im Schoß der Zeiten liegt, gelte Rainer Maria Rilke's Wort: „Wir wollen glauben an ein langes Jahr, das uns gegeben ist, neu, unberührt, voll nie gewesener Dinge, voll nie getaner Arbeit, voll Aufgabe, Anspruch und Zumutung“. Denen aber, die zweifeln, ins Stammbuch: Draußen im Zabo wächst der kühne Betonbau unserer neuen Tribüne in den winterlichen Himmel. Er wird gerade im Jahr unseres goldenen Jubiläums zu einem Symbol unserer unversiegbaren Kraft!

K. L.

## Untere Vollmannschaften

Meine in der letzten Vereinszeitung vertretene Annahme, daß unsere Reservemannschaft bald wieder zu ihrer alten Form zurückfinden werde, hat sich bald bestätigt. — Durch Zurücknahme des Mittelstürmers Knell auf den linken Läuferposten und des Läufers Saffer auf den Posten des linken Verteidigers hat sich das Mannschaftsgefüge wesentlich verstärkt, zumal auch Rub als Mittelstürmer (früher Rechtsaußen) gut einschlug. Die Zweckmäßigkeit dieser Umstellung erwies sich zum ersten Male im Verbandsspiel unserer Reserve gegen die Schwabenreserve in Augsburg, das unsere Reserveelf nach völlig überlegenem Spiel mit 10:1, Halbzeit 5:0 gewinnen konnte; Eichelsdörfer und Rub teilten sich mit je 5 Erfolgen brüderlich die Tore. Der Erfolg ist um so höher zu werten, als das Spiel auf einem kleinen und holprigen Nebenplatz ausgetragen werden mußte. — Der rechte Flügel Gehring-Reiser hat in diesem Treffen sehr gutes Zusammenspiel gezeigt.

In 2 Privatspielen gegen starke Kreisklasse (SC Donauwörth 5:2 und 04 Schwabach 1:0) erzielte unsere Reserve weitere schöne Erfolge; hierüber wird Freund Rupp besonders berichten.

Unsere 2. Mannschaft konnte gegen eine kombinierte Elf des TuS in Wendelstein knapp, aber sicher mit 3:2 gewinnen; für den 2. Weihnachtsfeiertag wurde sie von der TuSVg. Roth zu einem Freundschaftsspiel eingeladen.

Von unserer 3. Mannschaft ist leider nicht viel zu sagen; sie spielt trotz ihrer Verpflichtung zu Verbandsspielen nicht regelmäßig. Im eigenen und im Interesse unseres Vereines wäre es zu wünschen, daß sich diese Mannschaft wieder auf ihre Aufgabe besinnt und einen engeren Kontakt mit uns herstellt.

Die 1. AH und unsere Junioren konnten sich mit dem Titel des Halbzeitmeisters schmücken und beginnen nach den Feiertagen mit den Spielen der 2. Runde. Auf Grund der in den Vorspielen gezeigten Leistungen dürfte beiden Mannschaften der Gewinn der Gruppenmeisterschaft sicher sein.

Neben unserer 2. AH, die in ihren Reihen alte, verdiente Kämpen des Clubs birgt und damit manchen schönen Erfolg erringt, hat sich unter Führung unseres Mitgliedes und Tennischampions Dr. Geppert nunmehr eine 3. AH aufgetan. Sie hat bereits einige Spiele durchgeführt, würde aber gerne noch einige sportfreudige Herren entsprechenden Alters in ihren Reihen begrüßen. Wir bitten Interessenten, sich unter Angabe ihrer Anschrift in unserer Geschäftsstelle zu melden.

B c h f.

## Reserve-Mannschaft — Donauwörth 5:2

Die Reserve-Mannschaft folgte einer Einladung nach Donauwörth und konnte nach einem schönen Spiel gegen die gute Kreisliga einen in dieser Höhe verdienten Sieg landen. Donauwörth konnte gegen Schwaben-Augsburg Res. 2:1 gewinnen und gegen BCA. Res. 1:1 spielen. Nach anfangs gleich verteiltem Spiel, kam unsere flach spielende und gut kombinierende Elf, in der sich hauptsächlich Achhammer und Knell als Läufer, Gehring, Reiser und Stauer als Aufbau und Vorbereiter, sowie Rub und Eichelsdörfer als Vollstrecker zeigten, zu einer schönen 3:1 Führung. Nach der Pause setzte sich der Gegner mit einer gewissen Härte entgegen, konnte aber nicht verhindern, daß wir unsere Angriffe abermals mit zwei Toren abschließen konnten. Nach dem Spiel gab es noch ein paar vergnügte Stunden im Vereinslokal, wobei der Schiedsrichterobmann, der das Spiel leitete, folgendes betonte: Die Club-Reserve, sei nicht nur eine spielerisch schöne Mannschaft, ihre Erfolge gehen aus einer selten gesehenen, wunderbaren Kameradschaft hervor.

## Reserve-Mannschaft — Schwabach 04 I. 1:0

Ein an diesem Tage orkanartig gehender Wind ließ leider keine Kombination beider Mannschaften zu und so gab es nur betontes Kampfspiel, das unsere Mannschaft dank ihrer Überlegenheit in der zweiten Hälfte durch einen unhaltbaren Schrägschuß unseres Linksaußen Eichelsdörfer 1:0 gewinnen konnte.

## Reserve-Mannschaft — FC Bayreuth I. (Landesliga) 3:3

Der gute Mittelplatz des FCB. in der Landesliga sowie der jüngste große Erfolg gegen AS. Nbg. von 4:1 war uns Warnung und dementsprechend stellte sich unsere Mannschaft ein. Gleich nach Anfang kam unsere rechte Sturmseite mit Knell - Reiser gut durch und die erzwungene Ecke von Reiser lenkte Stauer überraschend mit dem Kopf zum 1:0 ein. Auf und ab ging der Kampf, beiderseits mit schönen Kombinationen führend. Nun kann der Mittelstürmer von Bayreuth einen Schuß anbringen und, für Felleiter nicht unhaltbar, fliegt der Schuß hoch ins Tor zum 1:1 Ausgleich. Dem sonst gut spielenden rechten Verteidiger Saffer passiert nun das Mißgeschick, daß er eine Flanke des Gegners ins eigene Tor lenkt. Mit 2:1 für Bayreuth werden die Seiten gewechselt. Unsere Elf gab sich aber nicht geschlagen, sondern steigerte sogar das Tempo. Wieder kam eine schöne Rechtsflanke auf Stauers Kopf und der Ausgleich wurde hergestellt. Nach einer herrlichen Kombination von Bayreuth war dessen Mittelstürmer völlig freigespielt, so daß er nur einzuschieben brauchte und nun gelingt unserem Mittelstürmer Rub eine Viertelstunde vor Schluß der verdiente Ausgleich. Trotz beiderseitiger Chancen änderte sich nichts mehr am Erfolg, da beide Torwarte alles zunichte machen konnten. Bei diesem Spiel gebührt unserer gesamten Mannschaft ein Sonderlob.

Hören wir noch die Bayreuther Sportnachrichten:

Die Gäste zeigten echten Nürnberger Fußball: hart, konditionsmäßig und technisch auf der Höhe und, wie schon gesagt, durchaus Landesliga-Niveau. Die besten Spieler: Rechtsaußen Reiser, halblinks Stauer sowie Mittelläufer Achhammer.

Rupp

**Mitglieder, kauft bei unseren Inserenten!**

# Fußball-Jugendabteilung

Jugendleiter: Andreas Weiß

„Fortes fortuna adjuvat!“ Viel von der Sprache eines Cäsars, in der Accusativ mit Infinitiv und unregelmäßige Verben für fußballbeflissene Pennäler ein wahres Schreckensregiment führen, ist zwar bei mir nicht hängen geblieben und doch genügt es um vorweg zu sagen, der tapferen 1. Schülerelf des Clubs hat das Glück nun dennoch zur Gruppenmeisterschaft verholfen. Es wäre auch tragisch gewesen, wenn das Schicksal anders gewaltet hätte. Denn just in dem Augenblick, an dem die Meisterschaft zu entschwinden drohte, konnte sich unsere 1. Schülermannschaft durch einige Neuzugänge so verstärken, daß sie nun auch in den Bezirksmeisterschaftsspielen sicherlich ein gewichtiges Wort mitzusprechen vermag. Überhaupt steht Weihnachten und der Wechsel des Kalenderjahres im Zeichen der zu Ende gehenden Spiele um die Gruppenmeisterschaft. Und hierbei dürfen sich, wenn nicht alles schief gehen sollte, unterm Weihnachtsbaum die 1. bis zur 3. Jugend, die B1-Jugend und die 2. Schülermannschaft ebenfalls gegenseitig zum Meistertitel gratulieren. Doch größere Aufgaben, die Bezirksmeisterschaft steht bevor und ich hoffe, daß unsere Gruppenmeister nicht minder erfolgreich auch in dieser Konkurrenz bestehen werden.

Im übrigen soll im Januar 1950 endlich auch das Schülerturnier um den Shell-Pokal zum Austrag kommen. Der letztgenannte Termin, 3. und 4. Dezember 1949, mußte wegen des Studentenspieles St. Gallen - Nürnberg abgesetzt werden und ich kann wohl sagen sehr zum Leidwesen aller beteiligten Mannschaften. Stand doch dieser Pokal bereits einige Zeit im Schaufenster des Sporthauses Riemke und Tantalusqualen waren es, die unsere Fußballknirpse bei seinem Anblick empfanden. „Sehn's dou war er g'stand'n und g'spielt ham ma no net!“ Diese vorwurfsvollen Worte mußte ich bei einem Gang durch's weihnachtliche Nürnberg von einem unserer Schüler hören und weil sie mir noch immer in den Ohren klingen, plädiere ich an dieser Stelle dafür, daß bald der runde Lederball um den Shell-Pokal rollt.

Zu der Zeit aber, da die Dezember-Nummer unserer Vereinszeitung bereits in Druck sein wird, feiert die gesamte Fußballjugend des Clubs, wie in früheren Jahren, wieder ihre Weihnachtsfeier. Über ihren Verlauf heute bereits zu schreiben ist nicht gut möglich, doch möge nachstehender Prolog hierzu allen Clubmitgliedern und vor allem allen Freunden der Clubjugend ein herzlich gemeinter Weihnachtsgruß sein:

Und wieder einmal wär's soweit,  
daß selbst nun König Fußball schweigt  
und seine Knappen und Vasallen  
nicht minder froh nach Zabo wallen.  
Geschieht ein Wunder? Ja und nein!  
Uraltes stellt sich wieder ein,  
die liebe, frohe Weihnachtszeit,  
das Fest der schönsten Seligkeit  
kehrt einmal mehr in Zabo ein  
und solches kann kein Wunder sein,  
denn junge wie auch alte Knaben,  
die andern jenes voraus haben,

daß sie im Herzen jung geblieben  
und fröhlich sich im Spielen üben,  
die gibts beim Club noch allzumal  
wahrhaft in einer großen Zahl,  
ja, da sie mehr als alle Gilden  
so recht eine Familie bilden,  
d'rum steht beim Club, es ist kein Traum,  
in voller Pracht ein Weihnachtsbaum.  
Und allen, die zum Club gehören  
und sonst auf seine Farbe schwören,  
wünscht nun wie immer, so auch heut'  
der Club recht frohe Weihnachtszeit!

A. Weiß

# Handballabteilung

Abteilungsvorsitzender: Richard Wörner

Nachdem in diesem Jahre auch eine Deutsche Meisterschaft im Hallenhandball ausgetragen werden soll, findet unser schöner Sport zunächst in der Halle statt. Den Auftakt bildete ein Riesenturnier am 1. Dezember in der Turnhalle des T.V. 1860 Fürth, zu dem unsere 1. Mannschaft gemeldet wurde. Bis nachts 23 Uhr war unsere Mannschaft ungeschlagen und mußte 23.15 Uhr im wichtigsten Spiel gegen Zirndorf ohne Torwächter Sperk antreten, der unbedingt zum Nachtdienst weggehen hat müssen. Trotzdem unsere Mannschaft bei Halbzeit 5:2 führte, mußte sie noch eine 5:8-Niederlage einstecken, die bei voller Besetzung nie zustande gekommen wäre, denn die Schußkraft des sich im Tor befindlichen Möhler fehlte eben im Sturm. An den Entscheidungsspielen am darauffolgenden Samstag brauchte unsere 1. Mannschaft nicht teilzunehmen, da ihr auf Grund der Tatsache, daß 5 Spieler zu einem Vorbereitungskurs nach Ingolstadt abgestellt werden mußten, Freilos zuerkannt war für die Entscheidungsspiele um die Kreismeisterschaft am 8. 1. 1950.

Nachdem die Ausschreibung zum obigen Turnier sehr kurzfristig war, war Hans Lorenz nach der Anforderung von 5 Spielern zum Lehrgang nach Ingolstadt böse in der Klemme, denn er hatte sich für 4. 12. nach Kitzingen zu einem Jubiläums-Hallenhandballturnier verpflichtet. Das Fehlen der sich beim Lehrgang befindlichen Stürmer machte sich naturgemäß bemerkbar, denn da die Reserve selbst ein Turnier bestritt, mußte unsere Mannschaft das gesamte Turnier ohne Auswechselspieler bestreiten. Trotzdem schaffte sie einen ehrenvollen 2. Platz hinter Lohr.

Für das Länderspiel Bayern — Hessen am 11. 12. in Lohr wurden von unserem Verein die Spieler Sobel, Möhler, Janson und Jakobi angefordert. Leider ging das Spiel 10:15 verloren. Nach den vorliegenden Berichten waren die Clubspieler nicht die schlechtesten. Vor allem haben sie sich kräftig in die Torschützenliste eingetragen.

Am 17. 12. fand die Weihnachtsfeier der Abteilung im Gasthof Busch statt. Die gesamte Handballfamilie war versammelt, so daß der Platz ziemlich knapp war. Dank der Gebefreudigkeit der Abteilungsmitglieder war die Tombola auch in diesem Jahre reichlich ausgestattet. Unser Knecht Rupprecht fand wieder herzliche und kräftige Worte, die diesmal besonders den Alten und den Jüngsten galten. Trotz finanzieller Schwierigkeiten war es in letzter Minute doch noch gelungen, unsere Jüngsten zu bescheren. Zum Abschluß wünsche ich nun sämtlichen Handballern und Handballerinnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr. Richard Wörner

## Die Handball-Damen Bezirksmeister 1950

Unsere Damen wollten nicht hinter der ersten Herrenmannschaft zurückstehen und errangen wie im Vorjahr ungeschlagen die Bezirksmeisterschaft. Auch unseren Damen sei an dieser Stelle die Anerkennung und der Dank ausgesprochen. Nicht vergessen darf bei dieser Gelegenheit unser unverwüstlicher Seitz werden, der sich in selbstloser Weise wieder zur Verfügung gestellt hat. Auch unsere Alten Herren haben es geschafft! Sie wurden ebenfalls A. H. - Meister 1950. Allerdings gingen die beiden letzten Spiele kampflos an uns, nachdem der Gegner seine Mannschaft zurückziehen mußte.

Die Meisterschaft unserer Ersten und Damen war der Anlaß zu einer schlichten Meisterschaftsfeier am 19. 11. 1949 in Zabo, die einen sehr schönen Verlauf nahm. Unser Heiner Schenk hat es durch eine ausgezeichnete Dekoration verstanden, der Feier einen würdigen Rahmen zu geben und eine junge schmissige Kapelle brachte bald die nötige Stimmung. Nach der Ehrung unserer ersten Mannschaft durch Überreichung der Meisterschaftsnadeln und der Damenmannschaft durch Übergabe einer Torte mit Blumenstrauß wurde dem Spielführer unserer Reservemannschaft der Wanderpreis für den besten Sportler der Abteilung übergeben. Der Beifall hat gezeigt, daß mit Dicker der richtige Mann in diesem Jahr den Wanderpreis bekommen hat. Auch ihm sei an dieser Stelle noch einmal gedankt. Nach den ehrenden Worten von Herrn Dr. Potzler ergriff der Leiter der Oberliga Herr Schröppel das Wort und überreichte dem Spielführer Sobel die Meisterschaftsurkunde und unserem Hans Lorenz die silberne Ehrennadel des B.L.S.V. Und dann hatte der „Samba“ das Wort.

R. Wörner

## Handball-Reserve

Am 5. 11. 1949 wurde die Runde der 1 b Mannschaften abgeschlossen und es gelang unserer Reserve mit einem erneuten Sieg über den Meister Zirndorf 1 b mit 12:6 den 2. Platz einzunehmen.

Seit November hat nun der Privatspielbetrieb eingesetzt und nach einer 3:7 Niederlage in Fischbach konnten wir 2 schöne Siege von auswärts mit nach Hause bringen. Am Buß- und Betttag fuhr unsere Reservemannschaft zum T.V. 1860 nach Windsheim, welcher dort die Spitze seiner Gruppe anführt. Unsere Mannschaft zeigte sich dort (mit Möhler im Tor!!) in einem äußerst fairen Spiel seinen Gastgebern technisch und spielerisch klar überlegen und siegte schließlich, ohne sich voll ausgeben zu müssen, mit 8:3 Toren. Der Sieg wurde durch Tore von Jung, Föttinger (je 2), Janson, Steinlein Schwarz und Heldmann sichergestellt.

Nach diesem gelungenen Freundschaftstreffen folgten wir einer Einladung des T.V. Auerbach am 27. 11. 49, welcher als sehr gefürchteter Gegner im Pegnitzgrund gilt.

An einem regnerischen, trüben Sonntagmorgen fuhren wir mit einem amerikanischen Lastwagen über Lauf, die Autobahn entlang bis Pegnitz, nach Auerbach. Dort wurden wir bereits von der Vorstandschaft empfangen und jeder einzelne Spieler wurde zum Mittagessen in seinen „Stall“ gebracht.

Um 14 Uhr war vor nur wenigen Zuschauern der Anwurf und was unsere Reserve in Auerbach zeigte, war tatsächlich würdig, die Reserve eines Bayernmeisters zu sein. An Schnelligkeit, technischer Reife und im Wurfvermögen waren wir den Auerbachern überlegen und ehe diese ein Tor aufholen konnten, stand es bereits 5:0. Halbzeitstand war dann 7:3.

Erwähnenswert sind zwei freudige Entdeckungen, welche wir bei diesem Spiel machten und da ist erstens Ehrt, welcher sich neben Dodel zu einem zuverlässigen und sehr reaktionssicheren Keeper entpuppte und zweitens zeigte Pfeiffer, daß er ein vollwertiger und vor allem überlegter Außenstürmer ist.

Nach dem Wechsel ließ unsere sehr offensiv spielende Hintermannschaft kein Tor mehr zu, während vorne die Überlegenheit anhielt und im Endstand von 12:3 Toren auch zahlenmäßig zum Ausdruck kam. Wurfkräftigster Stürmer war Dicker (4), welcher sich allmählich wieder zu seiner alten Form zurückfindet. Ihm folgten Janson (3), Jung (2), Pfeiffer, Heldmann und Hösch.

Nach einem gemütlichen, feuchtfrohlichen Beisammensein starteten wir gegen 22 Uhr in Richtung Nürnberg.

Daß sich unsere Reservemannschaft mit ihren jungen, lebensfrohen Spielern einer besonderen Beliebtheit erfreut beweist die Tatsache, daß sowohl von Windsheim zum Jubiläumsjahr, wie von Auerbach für ein großes Pokalturnier nächstes Jahr, schon heute wieder Einladungen ergangen sind.

### **Hallenbezirksmeisterschaft**

Wenn wir letztes Jahr das große Hallenturnier in der Jahnhalle als Sieger verließen, so muß schon berücksichtigt werden, daß damals noch ein Hutzler und Michel mit von der Partie waren. Gerade diese beiden Stürmer fehlten heuer und so werden auch unsere Niederlagen etwas verständlicher erscheinen.

Leider kamen wir auch gleich gegen den späteren Gruppensieger TV West im ersten Spiel zusammen und verloren knapp 5:3, nachdem Dicker einen 7 m Wurf vergab. Das 2. Spiel sah unsere Mannschaft obenauf und ließ Mögeldorf Ib mit 1:6 Toren nur das Nachsehen, während gegen Johannis wir eine unglückliche 4:3 Niederlage buchstäblich in den letzten Sekunden hinnehmen mußten. Im Spiel gegen die bis dahin ungeschlagene Tuspo Ib bewies unsere Mannschaft, daß sie auch in der Halle kommen wird und ehe Tuspo kurz vor Schluß 1 Tor werfen konnte, stand der Kampf klar 6:0 für uns. Auf Grund eines sehr krassen, taktischen Fehlers verloren wir gegen 1860 Fürth 7:5, nachdem wir bis 20 Minuten vor Schluß noch mit 5:1 Toren geführt hatten. Aber nichtsdestoweniger waren diese Hallenkämpfe für uns lehrreich und aus den gemachten Fehlern wollen wir lernen, um nächstens besser abschneiden zu können. Jedoch bewiesen wir auch heuer trotzdem wieder, daß nicht nur auf dem Feld, sondern auch in der Halle mit der Clubreserve zu rechnen ist.

Bester Hallenspieler unserer Mannschaft war wiederum Dicker, welcher von insgesamt 24 Toren allein 12 auf sein Konto buchte. Ihm folgten Jung mit 7 Treffern, Ehrt, Heldmann und Janson. Eine ausgezeichnete Figur machte auch unser Torwart Dodel wieder, welcher einige ganz gefährliche Situationen in seiner bekannten Manier zunichte machte.

Hans Haßfürther

## **Hockey-Abteilung**

Abteilungsvorsitzender: Lorenz Obauer

### **Bayerische Damen-Hockey-Meisterschaft 1950**

Die 1. Damenelf hat nunmehr das gesteckte Ziel erreicht und die bayerische Meisterschaft errungen. Gegen den Münchener SC wurde in Nürnberg 4:0 und in München 1:0 gewonnen. Damit ist zum erstenmal seit der Einführung der Meisterschaftsspiele die Meisterschaft nach Nürnberg und zu unserem Verein gekommen. Für die ausgezeichnete Leistung sagen wir den Spielerinnen auch an dieser Stelle den Dank der Abteilung. Es freut uns besonders, anerkennen zu dürfen, daß das Auftreten der Elf, nun im härtesten Wettspiel, stets tadellos war.

Die Schlußspiele erreichten leider nicht das Niveau der Begegnungen mit Würzburg. Münchens Elf spielte wohl teilweise technisch ganz gut, doch wenig temperamentvoll, sodaß unsere Damen niemals gezwungen waren, aus sich heraus zu gehen, und es sich leisten konnten, mehr am Ball zu kleben, als für einen zahlenmäßig dem Kräfteunterschied entsprechenden Erfolg gut war. In Nürnberg brachten es die Stürmerinnen mit schönem Zusammenspiel auf vier Tore, wobei sie zahllose andere Chancen vergaben, während Läufer und Verteidigung mühelos den Gegner stoppten und der Torhüterin

keinen einzigen Ball überließen. In München stand das Spiel insofern unter einem Unstern, als sich G. Fleischmann gleich in den ersten Minuten eine schwere Verletzung zuzog, die sie aktionsunfähig machte, und Frl. Gutbrod in der zweiten Halbzeit auch nur eine Statistenrolle spielen konnte. Obwohl München deswegen besser zum Zug kam und, an und für sich besser spielend als in Nürnberg, öfter in Schußkreisnähe kam, brauchte die Torhüterin nur bei einigen weiten Bällen mit ihrem bekannten Weitkick einzugreifen. Alles andere wurde wieder durch die Läufer (besonders Fr. Schneider!) und RV Ella Meier in gewohnt zuverlässiger Weise erledigt. Der Angriff hatte etwas unter dem ungewohnten Föhnwetter zu leiden, er war nicht so schnell wie sonst. Doch gefielen die technischen Kunststückchen von HL Beyer und das gute Zusammenspiel der rechten Flanke Albert-Böhm, die ihre Gegner immer wieder ausspielten, aber Pech mit ihren Torschüssen hatten. MST Großberger schoß ihr obligates entscheidendes Tor bereits vor der Pause, vermochte jedoch einige andere Gelegenheiten, selbst auf der Torlinie nicht, zu Toren zu verwerten.

Fiel der Sieg im Endspiel damit auch nur knapp aus, so waren die zahlreichen Schlachtenbummler — die 1. Herrenelf und die „Eulen“ hatten an der Reise teilgenommen und alte Bekannte stellten sich in München dazu noch ein — doch recht zufrieden. Ein paar vergnügte Stunden beendeten vor der Heimfahrt nach Nürnberg die so erfolgreich verlaufene Herbstspielzeit. Die Damen werden ohne Zweifel die Wintermonate über eifrig trainieren, um für die kommenden Spiele um die deutsche Meisterschaft in Form zu bleiben. G. Fleischmann wünschen wir baldige Genesung und völlige Wiederherstellung, damit ihre wertvolle Kraft im Frühjahr der Elf wieder zur Verfügung steht.

Konzentrierte sich verständlicherweise das Interesse aller Mitglieder auf die Meisterschaftsspiele der Damen, so darf doch nicht übersehen werden, daß die anderen Mannschaften ebenfalls recht gute Erfolge im Herbst erzielten. Insbesondere ist auf die 1. Herrenelf hinzuweisen, die in der 2. Runde der fränkischen Meisterschaft zweifellos die beste Mannschaft war und von insgesamt 10 möglichen Punkten 9 für sich gewann. Hätte sie im Frühjahr nicht eine solch klägliche Rolle gespielt, so wäre eine zweite Meisterschaft, mindestens aber die nordbayerische, durchaus im Bereich des Möglichen gelegen. Die Aufstellung von Beyer ins Tor und Müller in die Verteidigung gab der Elf ein anderes Gesicht. Plötzlich war hinten alles wieder dicht und der Sturm konnte sich seiner eigentlichen Aufgabe mit größerer Hingabe widmen. Erfreulicherweise verbesserten die oft mit Zweifel beobachteten jungen Spieler Steiner und Hochholzer von Spiel zu Spiel ihre Leistungen, sodaß Zeller mehr und mehr Entlastung fand. Die ersten Erfolge hoben die Stimmung und das Selbstbewußtsein, sodaß den schweren Rundenspielen mit Ruhe entgegengesehen werden konnte. Tatsächlich hat die Elf auch wirklich gute Spiele geliefert — wir erwähnen die Spiele gegen NHTC, HGN, Fürth und MSC in München, für die wir der Elf unser uneingeschränktes Lob zollen dürfen. Einige Pannen, so das Unentschieden gegen Schwabach und das Verlustspiel gegen MSC in Nürnberg, müssen hingenommen werden. Sie bleiben bei keiner Mannschaft aus. Als besonders herausragende Spieler nennen wir Fr. Zeller und K. Schneider, dann Beyer und Müller und die beiden Außenläufer, nicht zu vergessen K. Meyer, dessen Spiel sich mehr und mehr abschleift. Die anderen sind noch etwas unbeständig in ihrer Tagesform — R. Hößlinger, der ausgezeichnete Läufer, ist als HR schließlich immer nur ein Notbehelf —, wir erwarten aber von Steiner und Hochholzer noch viele erstklassige Spiele! Da der kleine Metzner, der während des Krieges ein vorbildliches Hockey spielte, nach langer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist und wieder spielt, wird die Elf weiter verstärkt werden können.

Die 2. Herrenelf hat in diesem Jahr die Serie ihrer Niederlagen endlich abgeschlossen und sich in ihrer Klasse wesentlich nach vorn geschoben. Da sie in ihren Reihen tüchtige Spieler, wie Weeber, Eckert, Wollner u. a. hat, ist damit zu rechnen, daß sie im

nächsten Jahr in der Spitzengruppe zu finden sein wird. Die Jugend- und Knabemannschaften haben unter dem Mangel an geeigneten Gegnern zu leiden. Unter ihrem tüchtigen Leiter Schmidt machen sie aber Fortschritte, die erwarten lassen, daß sich unter ihnen in wenigen Jahren gute Ersatzkräfte für die 1. Mannschaft finden lassen. Die »Eulen« und die AH haben den Herbst über unentwegt gespielt. Sie werden den Hockeysport so bald nicht fahren lassen und für die Abteilung sicher noch manchen Erfolg erringen. Die »Eulen« haben das kürzlich in München gegen die 2. Damenelf von MSC bewiesen und die AH wartet auf den Fortgang der nordbayerischen Meisterschaft. Auch die Mädchen seien erwähnt, die, unter der Leitung von B. Böhm stehend, wirklich vielversprechende Spielerinnen aufweisen und kürzlich in Zabo das Vorspiel um die bayerische Meisterschaft austragen konnten. Wenn dieses auch 2:2 endete, so waren unsere Mädchen doch spielerisch dem Gegner weit überlegen. Nur das merkwürdige Verhalten des Pasinger Mannschaftsbegleiters brachte sie um den Sieg.

Für dieses Jahr hat der Hockeyschläger nun Ruhe. Ein Teil der Mitglieder wird ihn nicht eher wieder in die Hand nehmen, als bis die Frühlingssonne den letzten Rest von Schnee und Eis weggeschmolzen hat. Ski und Schlittschuhe wollen auch ihr Recht haben. Zu diesem Ergänzungssport wünschen wir den Mitgliedern der Abteilung viel Spaß und im übrigen ein gutes neues Jahr!

M o .

## Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Bruno Schwarz

Im Berichtsmonat Dezember war das herausragende Ereignis innerhalb der Leichtathletik-Abteilung die große Weihnachtsfeier mit Siegerehrung, der man aus diesem Grunde nach einem gediegenen, ernsten Teil ein unterhaltsames Tänzchen anhängte.

Es galt immerhin eine Deutsche Meisterschaft, 1 Deutsche Junioren-Meisterschaft, mehrere sehr gute Plätze auf der Deutschen Meisterschaft, 6 Bayerische Meisterschaften und 2 Bayerische Mannschaftsmeisterschaften, 2 Bayerische Juniorenmeisterschaften, 14 Nordbayerische Meisterschaften und 1 Nordbayerische Mannschaftsmeisterschaft, 16 Kreis-Meisterschaften und 2 Kreis-Mannschaftsmeisterschaften zu feiern. Ein bißchen viel auf einmal, aber die Regie ließ keine Ermüdungserscheinungen aufkommen.

Die Leichtathleten leben nicht nach dem Motto „Feste muß man feiern, wie sie fallen“, sondern unsere Aktiven bevorzugen die ruhige, wettkampfloze Zeit, um einmal so recht aus vollem Herzen vergnügt zu sein und dann sind sie es aber auch ganz. Selbst die Gruppe unserer Stillen könnte ein Liedchen singen von der Beschwingtheit dieses netten Abends. Fritzla Braun beispielsweise als Ersatzmann für notorische Nichttänzer, auch Karl Friedrich Haas, der an diesem Abend in die Senioren-Abteilung aufgenommen wurde und seine kühle Zurückhaltung ad acta legte, oder aber sein Freund Eugen Fischer, der ebenfalls zum ersten Male das spiegelglatte Parkett im Clubsaal aufsuchte und mit traumwandlerischer Sicherheit die Füße seiner Partnerinnen fand. Selbst der Ernsteste der Ernsten, Kurt Schmidt, zeigte ein seliges Lächeln.

Vier junge Leichtathletinnen — Hanneluise Volker, Christl Tauer, Ursel Holzwarth, Karola Bloß — zeigten sich ganz ungarisch, sowohl was das Kostüm, als auch den Tanz anbelangte. Bei der bereits in den Nachmittagsstunden durchgeführten Jugendweihnachtsfeier startete man sogar einen Einakter. Der Pastetenbäcker (Hubert Hüßner), Doktor (Werner Sesselmann), die Diener (Max Römer und Günter Trautwein) und der Wächmeister (Reinhard Andersch) zeigten gute schauspielerische Anlagen. Hervorzuheben sind noch Lukastelli und die Mitglieder unseres Orchesters, die Herren Kufner, Roth und Werner Schmidt.

Wir wünschen allen Leichtathleten und allen Cluberern auch an dieser Stelle ein frohes Weihnachtsfest und einen glückhaften Start im Neuen Jahr!

# TERMIN-LISTE 1950

Die Terminliste für das kommende Wettkampfsjahr erfüllt viele Wünsche hinsichtlich größerer Wettkampfbetätigung als im abgelaufenen Jahr. Weitere bayerische Termine werden erst im Januar beim Landes-Verbandstag beschlossen. Die verschiedenen örtlichen Durchgänge für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft müssen ebenfalls noch eingesetzt werden. Die hervorgehobenen Veranstaltungen stehen im Brennpunkt unserer Erwartungen. Ein großes Wettkampfsjahr 1950 kündigt sich an.

Tag:	Veranstaltung:	Ort:
12. März	Kreiswaldlauf-Meisterschaften	?
2. April	Landeswaldlauf-Meisterschaften	?
23. April	Deutsche Waldlauf-Meisterschaften	München
30. April	Bahn-Eröffnung — Interne Vereins-Wettkämpfe	Zabo
7. Mai	Groß-Staffeltag	Nürnberg
14. Mai	Bahnstaffel- und Mehrkampfstag	Nürnberg
21. Mai	Jugend-Sportfest 1. F.C.N.	Zabo
10.-11. Juni	Kreis-Meisterschaften für Männer, Frauen u. Jugend	?
24.-25. Juni	Bezirks-Jugendmeisterschaften	Zabo
25. Juni	Nationale Einladungs-Wettkämpfe	Zabo
1.- 2. Juli	Bayerische Meisterschaften	München
8.- 9. Juli	Bayerische Jugendmeisterschaften	?
15.-16. Juli	Süddeutsche Meisterschaften	Nürnberg
29.-30. Juli	Deutsche Jugendmeisterschaften	Landau
29.-30. Juli	Deutsche Hochschulmeisterschaften	Berlin
5.- 6. August	Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften	Stuttgart
19.-20. August	Deutsche Junioren- und Mehrkampf-Meisterschaften	Kassel
20. August	Deutsche Meisterschaft 50 km Gehen	München
16.-17. September	Deutsche Mannschaftsmeisterschaft Männer und Frauen	Köln
16.-17. September	DMM-Endkampf für männl. und weibl. Jugend	Berlin
24. September	Jugend-Sportfest 1. F.C.N.	Zabo

B. S.

## *Der Sport eine seelische Gesundung?*

Verstehen Sie mich nicht falsch! Ich werde Ihnen keine neue Weltanschauung propagieren, sondern ich will versuchen, den Sport einmal von einer ganz anderen Seite zu beleuchten, von einer Seite, die nichts mit jener heute allzuoft vertretenen Ansicht zu tun hat, der Sport sei nur noch eine Angelegenheit des Geldverdienens. Wenn es heute Menschen gibt, für die der Sport wirklich eine Berufsangelegenheit geworden ist, so ändert das nichts an diesen Ausführungen, denn zu jener Zeit, da diese Menschen begonnen haben Sport zu treiben, da haben sie außer den Ohrfeigen ihrer Eltern für die kaputten Schuhe auch nichts verdient und es war oft ein dorniger Weg bis zum Erfolg.

Aber nun zu unserem Thema! Man spricht heute sehr oft und sehr gerne vom „Leib-Seele-Problem“. Man hat erkannt, daß Leib und Seele ein unlösbares Ganzes sind und daß eine Erkrankung des einen auch eine Schädigung des anderen Teiles nach sich zieht. So ist heute zum Beispiel bekannt, daß die meisten Magenerkrankungen ihre Ursachen in einem seelischen Konflikt haben, und solange die seelische Störung — eine Sorge, Not, Angst oder Gefahr — nicht beseitigt werden kann, wird auch die Heilung des Magens kaum erfolgen können. Eltern haben das an ihren größeren Kindern selbst erfahren, die oft tagelang keinen Appetit zeigen und kränkeln, bis sie eines Tages mit der Sprache herausrücken und gestehen, daß sie Liebeskummer haben. Aber die wichtigste Erkenntnis nützt nichts, wenn es keine Möglichkeit gäbe, etwas dagegen zu unternehmen. Und hier kann etwas dagegen unternommen werden. Die Kriegsgefangenen aus dem Osten werden wohl wissen, was man dort gegen ihre seelische Not getan hat: man ließ sie schwer arbeiten, sodaß nur wenig Zeit verblieb, sich Sorgen um die Angehörigen in der Heimat zu machen. Es ist wohl kein Zufall, daß gerade der russische Arzt Speransky jene vielleicht einmal umwälzende Feststellung getroffen hat, daß jede organische Störung seinen Ursprung in einem seelischen Defekt hat. „Gebt den Menschen weniger Gelegenheit, sich geistige Probleme zu machen, macht die Menschen nicht zu empfindlich, zu sensibel und sie sind weniger krank!“ So ungefähr könnte die neue Heilslehre lauten. Wir Abendländer sind nun aber einmal zu sensibel, etwas überzüchtet, dekadent. Wollen wir versuchen unsere Seele zu heilen, indem wir sie ablenken von den Nöten und Sorgen, die sie krank werden ließen. Ein Mensch, der tagsüber schwere körperliche Arbeit verrichtet, hat bekanntlich viel weniger seelische Probleme, als einer der geistige Arbeit leistet. Der Letztere braucht einen körperlichen Ausgleich; nicht um zu wachsen oder kräftiger zu werden, sondern um seinen Geist zu befreien von seinen Problemen. Und dieser körperliche Ausgleich kann für uns Großstädter nur der Sport sein. Ein Clubkamerad, der noch vor wenigen Jahren Europas bester Weitspringer war, machte im Frühjahr sein Staatsexamen und schrieb seine Doktorarbeit. Als ich ihn während der Prüfungen einmal fragte, ob er denn auch noch Sport treibe, da sagte er: „Wenn ich nicht jeden Morgen von 7—8 Uhr eine Stunde lang trainieren würde, dann könnte ich das Übermaß an geistiger Arbeit gar nicht bewältigen!“ Es ist also falsch, wenn Eltern sagen: von unserem Kind wird in der Schule soviel verlangt, daß es unmöglich Zeit findet, auch noch Sport zu treiben. Umgekehrt ist es richtiger, wenn sie ihr Kind dazwischen auch unter sorglose Kameraden auf den Sportplatz lassen, dann wird es seine geistigen Arbeiten leichter leisten können. Wenn ein Junge einen halben Nachmittag erfolglos an der Lösung einer mathematischen Aufgabe herumgeknobelt hat, dann soll er einmal all seine Überlegungen und Gedanken zurückstellen oder vergessen und sich am Sportplatz austoben und wenn er dann abends wieder an seine Schulaufgabe herangeht, wird er sie sicherlich leichter lösen können, womit allerdings nicht gesagt sein soll, daß schwierige Rechenaufgaben erst nach einem Fußballspiel gelöst werden können. Was für eine kranke Lunge Höhenluft oder ganz allgemein Luftveränderung bedeutet, das ist für eine zu sehr belastete Seele — und wer hat sie in der heutigen Zeit nicht — die

vollkommene Ablenkung von unseren Sorgen und Nöten. Und nichts könnte unseren Geist, unser Fühlen und Empfinden besser ablenken als der Sport, bei dem Gedanken in eine ganz andere, gesündere Richtung gezwungen werden. Die physische Kräftigung des Körpers soll hier erst an zweiter Stelle stehen, aber auch sie trägt dazu bei, dem Menschen das Gefühl der Zufriedenheit zu verleihen.

Hans Köbe

## Schwimm-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Richard Waltinger

### Zuerst Schwimmen . . . .

Wenn unsere Mitglieder die Tagespresse lesen, so werden sie immer einen Kontrast zwischen unseren Berichten und denen der Presse feststellen. Man hat jetzt schon wieder diesen wichtigen Faktor gegen uns eingeschaltet, aber das macht uns nichts aus, denn es war früher schon so.

Beim Schwimmfest am 20. 11. 1949 im Volksbad hatte man z. B. in der 10x50 m Kraulstaffel den Club als Sieger erwartet, obwohl wir vorher bereits zweimal von Bayern 07 geschlagen worden waren. Daß wir jetzt bis auf einen guten Handschlag an unsere Konkurrenten vom Pulversee herangekommen sind, wird nicht erwähnt. Den Sieg in der 10x50 m Bruststaffel haben wir errungen. Daß unser Walter Preuß seine 100 m Kraul nur durch Zielrichterentscheid verlor, wird nicht vermerkt, er wurde eben von Langenberger im Ziel „abgefangen“. Unsere Siege über 100 m Kraul Damen durch Else Hirschlager, sowie 100 m Brust Männer durch Söllner, sowie unsere 2. Plätze durch Maria Geßler, Edi Hahn, Adolf Brunner und Heiner Nachreiner über 200 m Kraul, werden nur von uns zur Kenntnis genommen. Eines Tages wird sich ja zeigen, was bei uns los ist.

Noch toller ist der Bericht der N. N. über das Jugendschwimmfest am 11. 12. 49. im hiesigen Volksbad, wo sich die Elite ganz Bayerns traf. Da hat man den Eindruck, als ob überhaupt keine Clubjugend dabei gewesen wäre. Und wir waren dabei und wie!

Wir stehen in der Punktwertung knapp hinter T.V. 46, vor München 99, Bayern 07, Augsburg und Ansbach, an zweiter Stelle. Besondere Leistungen vollbrachten unsere Krauler Nachreiner 1:12,3, Meier 1:16,8, Samson 1:17,8, Büttner 1:18,4 Min. Feine Zeiten auch bei den Brustschwimmern, Kölle 1:27,1, Reim 1:33,3, Bretschneider 1:36,1 Min. Unsere Knaben 50 m Brust führt unsere große Hoffnung Wild 39,9 Sek.!! an. Es folgen Blackholm 48,2, Biederer 52,7 Sek. Unsere Mädchen haben durch Eckert, Weikmann den Club gut vertreten. Die beste Leistung in der Damenjugend hat die fleißige beharrliche Brunner mit 1:46,6 Min. gezeigt. Die kleine Margit Goller hat mit 1:40,2 Min.!! einen guten Probegalopp gestartet, bald wird es so weit sein, Margit. Ströber hat auf 100 m Rücken mit seinem Sieg in 1:32,7 Min. seine stabile Leistung bestätigt. Kastls erster Start in dieser Disziplin zeitigte 1:39,3 Min. Das ist eine Bombenüberraschung. Wir werden uns des Jungen annehmen. Wir könnten noch viele nennen, denn viele waren noch dabei. Zum Abschluß dieser Heerschau sei unserem Jugendleiter Adolf Brunner sowie den Riegenführern Anerkennung für diesen Erfolg gezollt.

# Dann Wasserball . . . .

Auch hier die liebe Presse. Zuerst wird mit Posaunen der mögliche 2. Platz von Bayern 07 II oder T.V. 46 I in der Winterrunde verkündet. Dann schlägt unsere 1. Mannschaft die 2. von Bayern 07 und alles bleibt still. Man hätte unsere 1. nur zu gerne auf dem 4. Platz gesehen! So sitzen nun wir durch unser 4:1 über Bayern II auf dem 2. Platz hinter Bayern 07 I.

Vor einem Jahr hatten wir kaum eine Vollmannschaft. Und jetzt haben wir zwei Voll-, eine Junioren- und eine Jugendmannschaft. Ist das kein Fortschritt? Jetzt gelten die internationalen Regeln, wodurch unser Mannschaftsspiel stark an das Fußballspiel angeglichen wird, was viel mehr Reiz, vor allem für die Zuschauer, hineinbringt.

Was unseren Mannschaften noch fehlt, wird bestimmt durch fleißiges Training und guten Willen noch erlernt werden. Die Voraussetzungen sind vorhanden. Früher waren wir ein gefürchteter Rivale der Pulverseeleute und wir sind überzeugt, auch diese freuen sich über unser Wiedererstarken.

## Der Weihnachtsmann . . . .

Unsere Weihnachtsfeier stand im Zeichen der Jugend und ist über alles erhaben. Wir haben unsere Mädels und Jungens mit vielen netten Sachen beschert und alten verdienten Mitgliedern öffentlich Würdigung Ihrer selbstlosen Arbeit zuteil werden lassen. Unser Richard Waltinger wird wohl manche Träne der Rührung verdrückt haben, als ihm der Weihnachtsmann unser goldenes Schwimmerherz überreichte. Und leuchtende Kinderaugen ringsherum . . .

Helmut Rist, Hans Wagner, Adolf Brunner, Heiner Schlötter, Herbert Waltinger sowie den freiwilligen Packerinnen vielen herzlichen Dank.

Frimberger und Auer, wie haben euch denn die netten Verse des Weihnachtsmannes gefallen?

## Die Generalversammlung . . .

Die Abteilung veranstaltet am Mittwoch, den 18. Januar 1950, 20.00 Uhr im Clubhaus ihre außerordentliche Generalversammlung. Sämtliche Mitglieder werden gebeten, an dieser wichtigen Versammlung teilzunehmen.

## Zum Schluß: Unsere Wünsche

Die Abteilung ruft allen Mitgliedern

»Ein frohes Fest und ein glückliches, neues Jahr«

zu.

Unser Club und unser Sport soll uns fleißig bei der Arbeit sehen.

Wir wollen nicht versäumen, allen Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit zu sagen und der Hoffnung auf weitere, ersprießliche Tätigkeit Ausdruck zu verleihen.

H. Zeller

# Tennis-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Walter Luther

Seit Monaten schon ruht der offizielle Spielbetrieb der Abteilung, ganz Unentwegte jagten sich aber noch bis in die Dezember-Tage hinein unter Entwicklung besonderer Platzbeurteilungsmethoden auf der roten Decke hin und her, andere wieder wollen die Form (oder die Formen?) verbessern durch fleißiges Spiel in der Jahnturnhalle. Wer Interesse hat dort zu spielen, möge sich direkt an Herrn Tennislehrer Benz wenden.

An den Donnerstagen finden sich im Clubhaus ab 17 Uhr die Tischtennis-Größen ein, die Abteilung hat in Erwartung des Andranges ein zweites Brett angeschafft. Unsere Jugend ist zwar immer erfreulich stark vertreten, aber die Senioren — Damen und Herren — glänzen mehr durch Abwesenheit.

Ende November fand die Generalversammlung der T.A. statt, ausführlicher Bericht hierüber in der Januarfolge in der Clubzeitung.

Der Fasching 1950 bringt wiederum zwei Veranstaltungen der Abteilung. Am 14. Januar einen Gesellschaftsball im Clubhaus, am 18. Februar den Faschingsball. Bitte merken Sie sich diese Termine vor, wir versprechen Ihnen dafür, daß Sie es nicht bereuen werden, gekommen zu sein. Für die Veranstaltungen ergehen noch gesonderte Einladungen.

Frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Jubiläumsjahr unseres Clubs und eine recht erfolgreiche und harmonische Tennissaison 1950 wünschen wir allen Mitgliedern der Abteilung.

# Box-Abteilung

Abteilungsvorsitzender: Heinrich Hahn

2. Staffel am 9. Dezember gegen Boxclub Kämpfer 12:4

Auch der Nachwuchs erzielte in der Südkaserne gegen den Nürnberger GYA-Club einen schönen Erfolg. Wenn auch noch viel hinzu zu lernen ist, so fielen einige junge Boxer ob ihrer guten Anlagen schon hier auf. Zu erwähnen wären vor allen der Leichtgewichtler Grötsch und Strauß in der Seniorenklasse und bei der Jugend Kreimeier und Hermann Kistner, die alle zu Siegen kamen.

Im Haupttreffen des Abends konnte unser Halbschwergewicht Kistner Karl gegen den Meister der amerikanischen Streitkräfte in Europa voll überzeugen und erhielt auch vom Kampfrichter die Punktentscheidung zugesprochen. Es war ein herrlicher Kampf, denn auch Small, der farbige Amerikaner, war nicht von Pappe (186 Pfund) und zeigte sehr beachtliches Können. Kistner wird bestimmt von sich reden machen.

Am 10. Dezember in Freising 9:7 gewonnen

Hier fehlten uns vor allem die zur Zeit nicht verfügbaren Boxer Aschenbrenner, Buchstaller und Mehler. Wir mußten deshalb auch hier wieder auf Nachwuchs zurückgreifen, der sich teilweise auch bewährte. Zu Siegen kamen in Freising Meier, Heßlinger und Demmelmeier. Den Weltergewichtskampf verlor Kastenhuber, die Punkte fielen aber an uns. Einen kleinen Skandal gab es im Schwergewichtskampf, denn Kistner, der den Kampf glatt gewonnen hatte, erhielt vom Kampfrichter ein Unentschieden zugesprochen.

Verletzungen zwangen zur Umstellung, aber unsere bewährten Kräfte machten dies wieder flott. Wieder waren es Meier, Heßlinger und Demmelmeier, die 6 Punkte holten und Kistner stellte durch seinen KO-Sieg in der zweiten Runde das Endergebnis sicher.

Als kurze Jahresbilanz kann gesagt werden, daß Kistner mit über 70 Siegen an erster Stelle liegt. Er hat nun 96 Kämpfe, von denen er die letzten 25 unbesiegt beenden konnte. Auch Demmelmeier und Heßlinger liegen gut in ihren Kämpfen und werden nur von Mehler, der zur Zeit noch verletzt ist und schon über 100 Kämpfe hinter sich hat, übertroffen. Zu erwähnen ist auch der Fliegengewichtler Öchsler, der in letzter Zeit sehr stark wird und zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Die Boxabteilung wünscht der gesamten Vorstandschaft und allen Cluberern ein gesundes erfolgreiches neues Jahr und allen Abteilungen einen kräftigen Hals- und Beinbruch.

S t r a u ß

## **Drei** aus hundert von Zuschriften!

Lieber alter Club!

Vor mir liegt Deine 25 jährige Geschichte, die ich schön gebunden einst als Junge von Dir bekam. Sie ist schon etwas abgegriffen, denn sie begleitete mich zu all meinen Beschäftigungs-orten im Reich und hat vielen Sportfreunden Freude gemacht. Seit 28 Jahren bin ich Dein glühender Bewunderer, ich habe weder Mühe, Zeit noch Geld gespart, um Deine Spiele zu sehen. Ich bin einer Deiner vielen, vielen Anhänger, die sich still mit Dir freuen an Deinen stolzen Siegen, aber auch dann zu Dir halten, wenn herbe Rückschläge kommen oder weniger gute Kritiken über Dich berichten. In solchen Zeiten nehme ich besonders gerne Deine Geschichte vor und dann hoffe ich wieder, daß auch die neue Generation es erlebt wie ich, daß sie nämlich eine Verpflichtung hat. Es wurde mir hier im Schwabenland wirklich bange, als ich Deinen Weg in der Oberliga 1948/49 verfolgte. Viele harte Worte richteten die gegen Dich, von denen die Dir sonst zujubelten. Es waren nicht die Niederlagen, die uns zu schaffen machten, sondern das Wie, wie sie zustande kamen. Wir kennen die Zusammenhänge nicht, aber wir glauben, daß sie nicht stärker sein können als Du selbst bist. Deshalb mußte ich Dir heute schreiben, als einer aus der Menge Deiner unbekanntem Verehrer und Anhänger. Wir alle hoffen, daß Du wieder stark wirst und endlich wieder der Club sein wirst, den man liebt, achtet und fürchtet.

Dein Jakob Ströbel

Gustav Bark dankt und schreibt dem Club über Hans Hupp:

Ich bestätige bestens dankend den Empfang der beiden Zeitungen mit der Gratulation zu meinem abgeschlossenen 60. Lebensjahr. Gleichzeitig danke ich Ihnen für den Brief vom 28. Oktober, den Sie mir im Namen vieler alter Cluberer zukommen ließen.

Wollen Sie bitte der gesamten Clubfamilie für die Wertschätzung, meinerseits den verbindlichsten Dank aussprechen.

Ich wünsche dem Club weiterhin alles Gute; mögen bei ihm die Erfolge wieder eintreffen, die den stolzen Namen „1. F.C.N.“ rechtfertigen! Und nun seien Sie zum Schlusse recht herzlichst begrüßt von Ihrem alten

Gustav Bark

An

1. F.C.N. Nürnberg, Abteilung Leichtathletik

Während der Umsiedlung des lettischen Lagers »Valka« nach Ulm, Dillingen und Würzburg ist auch das Sportleben in »Valka« auseinander gegangen. Da wir keine Gelegenheit mehr haben, in Zukunft beim 1. F.C. Nürnberg mitzuwirken, bleibt uns nur übrig, beim Abschied im Namen aller Sportler unseren tiefsten, herzlichsten Dank auszudrücken. Wir sind dankbar für die wertvolle Möglichkeit, die Sie uns gegeben haben, mit dem an Traditionen und Erfahrungen reichen und stolzen 1. F.C.N. zusammenzuwirken. Wahrhaftig gesagt, die Stunden, die wir mit dem 1. F.C.N. zusammen verbracht haben, sind die schönsten und kostbarsten Stunden in unserem Leben in Deutschland. Die Kollegialität der 1. F.C.N.-Mannschaft, die nicht nach Herkunft, sondern nur nach der sportlichen Einstellung und nach dem Können fragt, wird uns im unvergeßlichen Andenken bleiben. Immer wurden wir herzlich begrüßt und willkommen geheißen und haben uns gefühlt als gleiche Sportler untereinander, niemals als oft unerwünschte DP. Wir danken auch herzlich für die Möglichkeit, Deutschlands größere Sportfeste zu beobachten. Das war für uns immer ein besonderes Erlebnis und die erreichten Erfahrungen hoffen wir in unserer Heimat auszunützen, wenn wir mal wieder als vollberechtigte Nation zwischen anderen freien Nationen sein werden. Wir hoffen auch dann die 1. F.C.N.-Mannschaft in unserer lieben Stadt Riga in freundschaftlichem Auftreten zu begrüßen.

Wir scheiden von Nürnberg und bald geht unser Weg noch weiter in die Ferne, aber unsere Gedanken werden nie vom 1. F.C. Nürnberg getrennt sein.

Die besten Wünsche und Erfolge den 1. F.C. Nürnberg Leichtathleten in der Zukunft.

Den herzlichsten Dank für die Freundschaft,

im Namen der Sportler »Valka«

Alfreds Lirums  
Sekretär und Sportleiter  
der lettischen YMCA

## *Dies und Das*

Die Dauertribünenkarten und Pressekarten, die befristet bis 31. 12. 1949 ausgestellt sind, behalten nach einem Beschluß der Vorstandschaft ihre Gültigkeit bis Ende März 1950. Sie werden erst mit der Inbetriebnahme unseres Sportplatzes Zabo im April 1950 umgetauscht. Rechtzeitige Aufforderung zur Ein-sendung der Dauerkarten erfolgt noch.

Die Abteilungsleiter, Sportwarte und Mannschaftsführer werden gebeten darauf zu achten, daß alle Sportausübenden dem Verein auch tatsächlich als Mitglied angehören. Ganz abgesehen davon, daß dies als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt werden muß, könnten sich beim Eintreten von größeren Unfällen unliebsame Folgen für die Beteiligten ergeben, falls das Fehlen der Mitgliedschaft festgestellt werden müßte. Damit würde der sonst gegebene Versicherungsschutz entfallen.

Wir bitten unsere auswärtigen Mitglieder, falls dies nicht bereits geschehen, um Überweisung der Beiträge auf Postscheckkonto Nürnberg 7728.

**Achtung! Alte Fußballer!** Es werden noch Mannschaftsbegleiter gesucht: für unsere Jugend- und Schülermannschaften A 4 - A 5 - B 3 - C 4 - C 5 - C 6.



Allen Club-Mitgliedern wünschen

**ein frohes Weihnachtsfest u. ein erfolgreiches Neues Jahr:**

**SEPPL UND FRITZ SCHMIDT**

GOSTENHOFER HAUPTSTRASSE 15



Adlerstraße 38

Sämtliche Wintersportartikel - Anfertigung von Lederhosen u. Bundhosen sowie Ausführg. sämtl. Reparaturen



Knauerstraße 13/15

**Kurbad St. Leonhard-Schweinau**

Schweinauer Straße 71 - Hans und Grete Auer

**Hemden  
Schwarz**

Das Spezialhaus  
für Herren- und  
Damen-Wäsche

Ludwigstraße 13 - Fernruf 26874

**Sport-Schuster**

im neuen Laden

Breite Gasse 71

neben Foto-Porst

**BAYERISCHER FUSSBALL-TOTO**

Staatliche Wetteinnahme

**WEISS und  
MORLOCK**

CELTISPLATZ 2



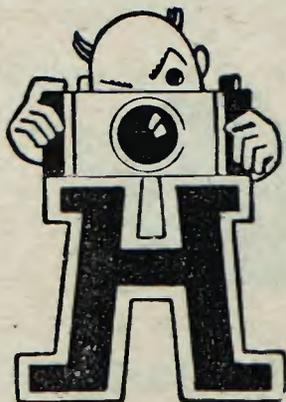


Allen Club-Mitgliedern wünschen

**ein frohes Weihnachtsfest u. ein erfolgreiches Neues Jahr:**

SPEDITION *G*EBRÜDER *E*MONS

KÖLN-NÜRNBERG



*Nur Treffer*

mit Kamera u. Film  
von **FOTO**

**HILZ**

Königstraße 71 - Fernruf Nr. 27038

**Arthur Disterer**

Bulmannstraße 36

ELEKTRO- UND RADIOANLAGEN

*Georg Sauerheimer*

URBANSTRASSE 30

Kohlenhandlung

**Benno Rosenmüller**

Rollnerstraße 75

*F*RANKEN-  
MINERALBRUNNEN

Vertrieb:

**Heinrich Kaub**

Köhnstraße 49

**DIE ANZEIGENVERWALTUNG**

wünscht allen Mitgliedern sowie Inserenten

*eine frohe Weihnacht*

*und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr*



1950